

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWUWO**

Nr. 11 – 19. Jahrgang

BERLIN, 14. März 1967

0,40 MDN / INDEX: 31 762



SENSATION PERFEKT

**Lok Leipzig
trifft nun
auf den
FC Kilmarnock**

**Erste Niederlage
des Spitzenreiters
FCK in Stendal**



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org



Der aufsehenerregende Erfolg

Er bezieht sich auf zwei Dinge, die in einem untrennbaren, unmittelbaren Zusammenhang stehen. Lassen Sie mich zunächst noch einmal auf einen Ausspruch von Carlos Oliveira zurückgreifen, den der Vizepräsident von Benfica Lissabon nach dem ersten Aufeinandertreffen des zweifachen portugiesischen Europapokalsiegers mit dem 1. FC Lok Leipzig im Zentralstadion tat. „Wir haben uns eingebildet, die Welt zu kennen, die Fußball-Welt, jede der Mannschaften, die zu kennen lehnt. Wir sind in die DDR gekommen, nach Leipzig, und wir mußten feststellen, daß wir zumindest eine Weltklasseelf bisher nicht kannten, die des 1. FC Lok Leipzig!“ Der aufsehenerregende 3:1-Sieg der von Hans Stüdenner betreuten Mannschaft hatte unseren Klubfußball urplötzlich attraktiv gemacht. Er war aus der relativen Bedeutungslosigkeit herausgetreten. Wie sehr, wurde beim Rückspiel in Lissabon deutlich.

In seitenlangen Kommentaren, Bildberichten, Gesprächen und Reportagen würdigte die portugiesische Presse die Klasse des 1. FC Lok. Hans Stüdenner und seine Männer wußten um die Schwere der Aufgabe. Sie kämpften in Lissabon mit der Hingabe, die notwendig war, um endlich in einem der profilierten europäischen Pokalwettbewerbe den ganz großen Wurf zu landen. Jeder von ihnen fühlte und wußte, daß die Zeit einfach überreif war, um den Erfolgen der Nationalmannschaft nicht mehr nachzustehen. Dieses Wissen prägte ihre innere Einstellung, sie war die Gewähr dafür, unsere Republik und unseren Fußball in Lissabon würdig zu vertreten. „Ich möchte Ihnen unseren Dank aussprechen für die gute Leistung, die Sie geboten haben. Wir würden uns freuen, wenn wir noch einmal in einem großen Wettbewerb aufeinandertrüfen. Es war eine Ehre für uns, Ihre Mannschaft kennenzulernen“, brachte Benfica-Präsident Queimado lang nach Mitternacht im „Hotel Principe“ gegenüber den Leipzigern zum Ausdruck. Dieser anerkennende Ausdruck unterstrich, in welcher hervorragender Weise der 1. FC Lok seine Mission in Lissabon erfüllt hat.

*

Das zweite bemerkenswerte Ereignis der Lissabon-Reise der Messestädter war die Umgehung der diskriminierenden Einreisebestimmungen durch das Travel Office der NATO. Die herzliche Atmosphäre, die Benfica in den Dezembertagen des vergangenen Jahres in Leipzig spürte, die durch nichts getrübt worden war, hatte das Direktorium des weltbekanntesten Klubs veranlaßt, seinen ganzen Einfluß geltend zu machen, um die vom Bonner Alleinvertretungsanspruch geprägten Maßnahmen des Travel Office im NATO-Land Portugal nicht wirksam werden zu lassen. Auf dem Flughafen in Lissabon erhielten die DDR-Fußballer und die sie begleitenden Journalisten die Einreisevisa in die DDR-Reisepässe gestempelt, damit waren alle Formalitäten abgewickelt. Dieser Vorgang wird seine Wirkung künftig sicher nicht verfehlen.

*

Mit Tulpensträußen wurden die Spieler des 1. FC Lok am vergangenen Mittwoch auf dem Leipziger Flugplatz Schkeuditz nach ihrer Ankunft durch den 1. Sekretär der SED-Stadtleitung Leipzig, Karl Bauer, Oberbürgermeister Walter Kresse, DFV-Präsident Helmut Riedel und Generalsekretär Kurt Michalski sowie durch den Vorsitzenden des Klubs, Präsident der Reichsbahn-Direktion Halle, Karl Hetz, herzlich willkommen geheißen. Es war Dank und Anerkennung für die großartige Leistung der Messestädter, die nach lange nachklingen wird.

- gs -

ZUM TITELBILD

Weigangs Glanzleistung sicherte dem 1. FC Lokomotive Leipzig in Lissabon gegen Benfica mit 1:2 ein höchst achtbares Ergebnis und nach dem 3:1 von Leipzig den Vorstoß ins Nachfinale des Messepokals. Auf der Titelseite fängt der Leipziger Schlußmann den Ball vor dem springenden Eusebio. Im Hintergrund Nelson.

Foto: International

Drei Episoden und ihre tiefe Bedeutung

Von kleinen Erlebnissen am Rande einer großen Reise und was sie aussagen



„Umfassender Aufbau des Sozialismus heißt: die Deutsche Demokratische Republik zu einem modernen sozialistischen Staat zu machen, der der ganzen Welt gegenüber das neue Deutschland verkörpert, dessen Friedenspolitik, Ansehen und Anziehungskraft seine Bürger mit Stolz erfüllen.“
(Aus dem Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands)

Als unlängst das Exekutiv-Komitee des Internationalen Messestädte-Cups in Leipzig tagte, sprach Dr. Ottorino Barassi, Vizepräsident der FIFA, nach der Besichtigung der DHK folgende Worte: „Beim Anblick dieser herrlichen Einrichtungen und des Übungsbetriebes in allen Hallen wird einem der Zusammenhang so recht bewußt, der zwischen dem großen sportlichen Aufstieg bei Ihnen einerseits und dieser Hochschule andererseits besteht.“

Ein Kompliment, eine Äußerung von vielen, und es wäre ein Leichtes, diesen Sätzen weitere anzureihen die sich voller Lob über die Leipziger Hochschule aussprechen. Nur zu oft sind wir geneigt, über derartige Worte hinwegzulesen, sie nur zu überfliegen, sie kaum noch voll und ganz aufzunehmen. Für selbstverständlich halten wir das, für völlig normal und eigentlich ist es überflüssig, dazu weitere Bemerkungen zu machen. Eben weil das so ist — und wir halten das ganz und gar nicht für einen Fehler — eben darum, so meinen wir, sollten wir uns noch einmal verdeutlichen, welche ein großartiges Institut in Leipzig heranwuchs, durch den Willen und das Wollen vieler fleißiger Hände und Hirne, durch die Schöpferkraft von Menschen, die in unserem Staat reiften. Wir wollen das demonstrieren an drei kleinen Episoden, an drei kurzen Erlebnissen, Nebenhandlungen sozusagen, die wir während der Reise unserer Nationalmannschaft in drei arabische Länder hatten.

1. Episode, in der wir Taha Touchy kennenlernen und verstehen, warum er sich an seinem 30. Geburtstag besonders freut.

Daß Taha Touchy, der Trainer des Spitzenreiters der VAR-Oberliga National Kairo, am 21. Januar 1967 seinen 30. Geburtstag feierte, ist sicher nicht so wichtig und wäre kaum wert, besondere Erwähnung zu finden. Was dieses Datum für ihn so freudig machte, war die Tatsache, daß unsere Oberligaauswahl einen Tag später in Tanta gegen eine Vertretung Unter-Ägyptens spielte und er zum Betreuer dieser Auswahl bestellt wurde. „Ich bin richtig stolz, als junger Mann diese Auswahl betreuen zu können. Hoffentlich merkt man mir meine Nervosität nicht an“, gestand er freimütig. Offensichtlich war das nicht der Fall, denn seine Mannschaft war gegen unsere Jungen hervorragend eingestellt, erzwang ein 1:1. Kein Wunder, daß Taha Touchy nach dem Spiel strahlte: „Ein schönes Geburtstagsgeschenk, was mir meine Burschen nachträglich machten.“ Er sprach nicht davon, wie intensiv er seine Elf mit unseren Spielern bekanntmachte, wie er unser System an der Tafel demonstrierte und versuchte, das richtige Rezept zu finden; das erzählte uns Ezzeldin, der Mittelstürmer.

„Sehen Sie“, so sagte uns Taha Touchy, „was ich kann, das habe ich an der DHK gelernt, Herr Klemig und Herr Rauhut vor allem waren meine Lehrer, denen ich viel verdanke. Wie sie sich in den acht Monaten unseres Lehrgangs im Vorjahr um uns bemühten, das war hervorragend, das hat uns allen viel gegeben. Zwar gab es zunächst Schwierigkeiten, nicht nur sprachlicher Art, aber alles wurde gemeistert, weil unsere Lehrer eine uns allen gemeinsame Plattform fanden. Für diese Unterstützung möchte ich nochmals meinen Dank sagen. Ich werde diese Zeit an der wunderbaren Leipziger Hochschule nie vergessen. Sie ist wirklich zu einem Zentrum des Sports geworden; anerkennenswert, daß uns alle Erkenntnisse so vorurteilslos vermittelt wurden. Das hilft, den Sport in unserem Land auf ein höheres Niveau zu bringen. Und wenn heute unsere

schaften beobachtet, insbesondere natürlich die Leipziger Vertretungen, Geisler, Gießner, Faber und andere Spieler sind bei mir oft erwähnt worden.“ Er schwärmte von Leipzig: „Es war eine wunderbare Zeit des Lernens. Was mich am meisten beeindruckte, war, welche große Mühe sich die Lehrkräfte gerade mit uns gaben. Oft war das nicht einfach, weil wir in vielem umdenken mußten. Daß wir es schafften, ist vor allem den Dozenten zu danken. Ich habe im Internet gewohnt, die DDR-Regierung zahlte mir ein Stipendium, wir nutzten die idealen Anlagen der Hochschule, kurz: wir erhielten alle Möglichkeiten. Das bewies mir und allen Studenten, daß die DDR gerade unseren Ländern alle Unterstützung zuteil werden läßt, nicht nur auf dem Gebiet des Sports.“ Später sprach er weiter: „Leider kann ich meine Kenntnisse nicht richtig an den Mann bringen, weil ich mehr am Schreibtisch arbeite. Dabei würde ich gern einen Klub übernehmen. Bisher jedoch hatte ich dazu keine Möglichkeit. Ich hoffe aber und setze mich dafür ein, daß das bald der Fall sein wird.“



„Als ich im Programm der Tagung des Exekutivkomitees des Internationalen Messestädte-Cups las, daß wir Gast in der Leipziger Bezirksorganisation des DFV sein würden, erinnerte ich mich der Zeit, da wir alle noch selbst in einem Klub oder in einer kleinen Stadt begannen, für den Fußball zu wirken. Die großen Wettbewerbe sind gut, aber das ist eben die höchste Ebene. Die wirklichen Offiziellen des Fußballs sind jedoch für mich jene unermüden und fleißigen Männer, die auf der untersten Ebene arbeiten und die Grundlage unseres Fußballs bilden. Deshalb danke ich Ihnen sehr für diesen Empfang.“

FIFA-Präsident Sir Stanley Rous bei einem Toast im historischen Weinsaal von Auerbachs Keller in Leipzig

unterägyptische Auswahl ein Unentschieden herausholte, so weiß ich, daß das seine tieferen Ursachen in meinem Studium an der DHK hatte.“

2. Episode, in der sich uns Bayoumi Osman vorstellt, der sich sorgt, seine Kenntnisse nicht richtig verwerten zu können.

Wir waren müde, todmüde, als wir mit Verspätung in Khartum eintrafen. Wie wurde aber urplötzlich hellwach, als sich ein Sudanese in fließendem deutsch vorstellte: „Mein Name ist Bayoumi Osman, und ich bin während Ihres Aufenthaltes im Sudan Ihr Betreuer.“ Natürlich war die erste Frage: „Wo haben Sie so gut deutsch gelernt?“ Und die Antwort kam so selbstverständlich: „An der DHK. Ich habe dort über vier Jahre studiert und mein Diplom erworben.“ Keine Frage, daß wir uns oft mit Bayoumi Osman unterhielten. Was wir hörten, war interessant genug. Seine Abschlußarbeit beschäftigte sich mit einem Fußballthema: „Der Aktionsradius der Außenverteidiger und ihre Funktion im modernen Fußball.“ Er erwies sich als guter Kenner unseres Fußballs. „Kein Wunder“, lachte er „ich habe ja für meine Arbeit über 30 Spiele von DDR-Mann-

3. Episode, in der uns Ghalib Ranga Farman begegnet, der an seiner Dissertation arbeitet.

Bequemer als der sagenhafte Zauberteppich hatte uns das Flugzeug in jene Stadt getragen, in der man oft die Figuren aus Tausendundeiner Nacht erinnert wird, nach Bagdad. Kurz nach unserer Ankunft stellten sich im Hotel die ersten Reporter ein, unter ihnen Ghalib Ranga Farman, ein Absolvent der DHK, den wir schon im Vorjahr kennengelernten. „Nein ich habe den Beruf nicht gewechselt, ich helfe nur meinen Freunden vom Fernsehen ein wenig und stehe ihnen als Dolmetscher zur Seite.“ Ghalib Ranga Farman bestand 1964 seine Abschlußprüfung an der DHK und arbeitet seitdem als Dozent an der Sporthochschule in Bagdad und betreut außerdem die Leichtathleten seines Landes. „In letzter Zeit ist mein Briefwechsel mit der DHK noch intensiver geworden. Ich arbeite nämlich an meiner Dissertation, und 1968 will ich in Leipzig den Doktorgrad erwerben.“ Ghalib Ranga Farman beschäftigt sich insbesondere mit dem Speerwurf, führt auf diesem Gebiet aufschlußreiche Versuche durch, die er bald abzuschließen hofft. „Ohne die Unterstützung, die mir noch heute aus Leipzig zuteil wird“, freute er sich, „wäre ich noch nicht so weit. Aber ich habe während der gesamten Zeit jegliche Hilfe aus der DDR erhalten. Natürlich will ich meine Arbeit auch an der DHK verteidigen. Ich hoffe, daß alles nach Wunsch klappt.“

Das waren die drei Episoden, kurze Erlebnisse, Nebenhandlungen während einer großen Reise gewissermaßen. Taha Touchy, Bayoumi Osman und Ranga Farman aus der VAR, aus dem Sudan und aus dem Irak belegen das, was im Programm der SED festgehalten ist, daß nämlich unsere Republik ein moderner sozialistischer Staat wird, der der ganzen Welt gegenüber das neue Deutschland verkörpert. Daß wir, fern unserer sozialistischen Heimat, soviel Anerkennung für unsere Republik, für die DHK hörten, das erfüllte uns, Bürger unseres Staates, mit Stolz, ebenso, wie es das Programm der Arbeiterpartei aussagt.

Fazit der 17. RUNDE

FCK-Nimbus nun dahin Jena, Rostock stießen vor Lok nutzte Chance nicht Aues Sturm torhungrig 86 500 sahen 24 Treffer

Olympiaauswahl gegen Maastricht

Am 22. März schlägt für unsere Olympiaauswahl die erste Stunde der Bewährung in Athen, wenn sie auf Griechenslands Vertretung trifft. In Vorbereitung auf diese schwere Aufgabe trägt die DDR-Mannschaft am kommenden Donnerstag im Berliner Jahn-Sportpark (18 Uhr) ein Übungsspiel gegen die holländische Oberligaelf VV Maastricht aus. Folgende Spieler wurden eingeladen: Blochwitz, Croy, Seehaus, Urbanczyk, A. Müller, Bransch, W. Wruck (Berlin), Irmscher, Naumann, Löwe, Hoge, Backhaus, Stein, Liene-mann, Kreishe.

Fakten und Zahlen

- 86 500 Zuschauer sahen die Spiele der 17. Meisterschaftsrunde. Das entspricht einem Durchschnitt von 12 357 pro Begegnung.
- 21 geschossene Tore ergaben den respektable Durchschnittswert von 3,43 pro Spiel.
- Urbanczyk (HFC Chemie) erhielt am Sonntag als einziger die Höchstnote 5 in der fuwo-Punktewertung.
- Heetel (Wismut Gera) verschob gegen den FC Hansa Rostock in der 73. Min. beim Stande von 2:2 einen Foultorstoß.
- Sykora (FC Hansa Rostock) wurde gegen Wismut Gera zum erstenmal in der 2. Halbserie eingesetzt.
- Das 300. Tor dieser Saison schoß Schuster vom Tabellenführer FC Karl-Marx-Stadt am 15. Spieltag beim 1:0 gegen Wismut Aue.
- Über die erfolgreichsten Angriffsreihen verfügen nach dem 17. Spieltag der FC Vorwärts Berlin (30) und Wismut Aue (28).
- Mehr als 30 Gegentreffer steckten bisher der Tabellenletzte Wismut Gera (35), Wismut Aue (33) und Lok Stendal (31) ein.
- Brändel (Motor Zwickau), der von Aktivist Karl Marx Zwickau zum Ortsrivalen wechselte (er schoß in 17 Meisterschaftsspielen der Liga, Staffel Süd, 13 Tore), stürmte am Sonntag gegen den BFC Dynamo zum erstenmal als Linksaußen für die Motor-Elf.
- Die meisten Spieler setzten bisher Wismut Aue (23), Wismut Gera und der BFC Dynamo (beide je 21) ein. Mit den wenigsten Aktiven kamen der FC Vorwärts (14), der FC Karl-Marx-Stadt sowie Dynamo Dresden (beide je 15) aus.

Der FC Karl-Marx-Stadt schaffte es nicht, Lok Stendal machte beim sicheren 2:0-Sieg gegen den Tabellenführer das Vorhaben der Scherbaum-Schützlinge zu nichte, auch im 17. Meisterschaftstreffen ungeschlagen zu bleiben und damit den Rekord Turbine Erfurts (1954/55) sowie Dynamo Berlins (1960) einzustellen, in 17 Punktspielen hintereinander ungeschlagen geblieben zu sein. Die erste Niederlage der Saison (Karow und Güssau schossen die Stendaler Tore) durften die Karl-Marx-Städter aber dennoch mit einem weinenden und einem lachenden Auge quittieren, da zur gleichen Zeit der 1. FC Lok Leipzig beim HFC Chemie klar mit 0:3 verlor. Urbanczyk war als bester Spieler auf dem Feld in blendender Verfassung, den Messestädtern waren dagegen die Strapazen der schweren Begegnung gegen Benfica Lissabon deutlich anzumerken. Nach wie vor bleibt also der Vorsprung von vier Punkten für den FCK gegen seinen ernsthaften Verfolger bestehen, zu denen neben den Leipziguern jetzt auch wieder der FC Hansa Rostock und der FC Carl Zeiss Jena gehören Rostock (3:2 beim Schlußlicht Wismut Gera) und Jena (ebenfalls 3:2 bei Chemie Leipzig) erzielten die beiden einzigen Auswärtserfolge des 17. Spieltages.

Dagegen muß der noch amtierende Meister, der FC Vorwärts Berlin, seine geringen Hoffnungen, den Titel doch noch zu verteidigen, mehr und mehr begraben. In Aue besaßen die Berliner gegen die aufopferungsvoll kämpfenden Erzgebirgler nicht eine einzige Torchance. Die eindeutige 0:3-Niederlage hätte bei weiteren großartigen Einschufsmöglichkeiten für Einsiedel noch weitaus höher ausfallen können. Der FC Vorwärts steht durch diese Niederlage ebenso im Mittelfeld wie Dynamo Dresden und der 1. FC Union Berlin, die sich vor 25 000 Zuschauern einen dramatischen Fight lieferten. Erst in der 91. Minute riß Hofmann mit einem herrlichen Schuß wenigstens noch einen Punkt für die Dresdner aus dem Feuer.

Im Abstiegsfeld dürfte am Sonntag die erste Vorentscheidung gefallen sein. Nur ein Sieg gegen die Ostseestädter hätte Wismut



Der Spitzenreiter in höchster Bedrängnis! In Stendal erlitt der FC Karl-Marx-Stadt mit 0:2 die erste Niederlage der laufenden Saison. Immer wieder stand dabei Schlußmann Hambeck im Mittelpunkt des Geschehens. Hier boxt er das Leder vor Karow und Backhaus ins Feld zurück, während Posselt keine Abwehrchance mehr hat.

Foto: Schlage

Gera noch einen kleinen Hoffnungsschimmer belassen. W. Wrucks Treffer in der 87. Minute zum 3:2 für den FC Hansa aber bedeutete für den Neuling nun schon die 13. Niederlage, und unter Berücksichtigung der Tatsache, daß den Geraern am Ende der Saison auch noch zwei Pluspunkte abgezogen werden, scheint das Oberliga-Schicksal der von Manfred Kaiser betreuten Elf bereits besiegelt zu sein. Nicht weniger bedrohlich ist die Situation für den BFC Dynamo, dem es — nach dem 1:1-Unentschieden gegen den FC Karl-Marx-

Stadt vor vierzehn Tagen — abermals nicht gelang, zu einem vollen Erfolg auf eigenem Platz zu kommen. Ja, erst in der 90. Minute glückte Hall wenigstens noch der Ausgleichstreffer zum 2:2 gegen Motor Zwickau. Zwei Punkte beträgt jetzt der Rückstand gegenüber Wismut Aue, das den BFC Dynamo noch im heimischen Otto-Grotewohl-Stadion erwartet und zudem über das wesentlich bessere Torverhältnis verfügt. Die geringere Ausgangsposition für den Klassenerhalt besitzen demzufolge ganz zweifellos die Erzgebirgler.

Am Mittwoch spielen:

FC Hansa Rostock—BFC Dynamo (1:0), FC Carl Zeiss Jena—Wismut Gera (2:1), 1. FC Union Berlin gegen Chemie Leipzig (1:1), Motor Zwickau—Wismut Aue (2:2), FC Karl-Marx-Stadt — HFC Chemie (0:0), 1. FC Lokomotive Leipzig gegen Dynamo Dresden (1:0). Bereits am heutigen Dienstag: FC Vorwärts Berlin—Lokomotive Stendal (2:3), Anstoß: 16 Uhr. In Klammern: Ergebnisse der ersten Halbserie.

Wismut Aue hat nach dem FC Vorwärts denschußstärksten Angriff

	Heimspiele					Auswärtsspiele						
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Karl-Marx-Stadt (1)	17	9	7	1	24:12	25:9	8	7	1	—	16:5	15:1
2. 1. FC Lok Leipzig (2)	17	10	1	6	26:19	21:13	8	7	—	1	18:7	14:2
3. FC Hansa Rostock (3)	17	8	5	4	22:18	21:13	8	6	2	—	15:6	14:2
4. FC Carl Zeiss Jena (5)	17	9	2	6	23:18	20:14	8	5	1	2	13:5	11:5
5. FC Vorwärts Berlin (M) (4)	17	6	6	5	30:21	18:16	8	3	4	1	15:6	10:6
6. Dynamo Dresden (6)	17	7	4	6	25:24	18:16	9	5	2	2	17:9	12:6
7. 1. FC Union Berlin (N) (7)	17	5	8	4	21:20	18:16	8	3	4	1	11:5	10:6
8. HFC Chemie (9)	17	7	3	7	24:26	17:17	9	5	2	2	17:12	12:6
9. Lok Stendal (11)	17	7	3	7	26:31	17:17	9	6	2	1	18:9	14:4
10. Motor Zwickau (8)	17	5	6	6	25:19	16:18	8	4	3	1	17:8	11:5
11. Chemie Leipzig (P) (10)	17	5	5	7	23:29	15:19	9	4	2	3	14:14	10:8
12. Wismut Aue (13)	17	5	3	9	28:33	13:21	9	5	2	2	16:8	12:6
13. BFC Dynamo (13)	17	3	5	9	17:29	11:23	9	2	3	4	11:15	7:11
14. Wismut Gera (N) (14)	17	3	2	12	20:35	8:26	9	2	2	5	13:14	6:12

Anmerkung: Wismut Gera werden am Ende der Serie 1966/67, einem Urteil der Rechtskommission des DFV zufolge, zwei Pluspunkte abgezogen und zwei Minuspunkte hinzugezählt.



Dynamo stürmte ohne Konzept

Günter Simon: Der Berliner Neuling wehrte sich 90 Minuten verbissen • Erst mit dem Abpfiff rettete Hofmann noch das Unentschieden für Dynamo

Dynamo Dresden - 1. FC Union Berlin 1 : 1 (0 : 1)

Dynamo (rot): Kallenbach (3), Engelmoor (3), Sammer (4), Pfeifer (4), Haustein (4), Walter (4), Hofmann (2), Ziegler (3), Kropp (2), Kreische (2), Gumz (3); **Gesamt 35; Trainer:** Fuchs.

1. FC Union (weiß): Blochel (3),

Hillmann (3), Wruock (4), Belger (4), Heine (3), Prüfke (3), Betke (3), Hoge (3), Ernst (3), Quest (3), Stoppok (3); **Gesamt 35; Trainer:** Schwenzfeier.

Schiedsrichterkollektiv: Warz (Erfurt), Weber, Di Carlo; **Zuschauer:** 25 000; **Vorspiel:** Bezirksjuniorenauswahl Dresden - Erfurt 2 : 1 (1 : 0); **Torfolge:** 0 : 1 Betke (31.), 1 : 1 Hofmann (91.).

Die hochdramatische Dresdner Begegnung (wenngleich auf weniger hohem Niveau) glich der in Lissabon zwischen Benfica und dem 1. FC Lok Leipzig fast wie ein Ei dem anderen. Wie die Messestädter vertraute auch der 1. FC Union in einem Defensivfight seiner kompromißlosen, hartnäckig kämpfenden Deckung sowie seinen quieblebendigen beiden Sturmspitzen Hoge und Quest, die zwar die Klasse von Frenzel/Löwe nicht ganz erreichen, in der Anlage ihres trickreichen, unorthodoxen Spiels aber deshalb nicht weniger gefährlich sind. „Ein Sonderlob für meine Mannschaft“, urteilte denn auch Trainer Schwenzfeier, „sie kämpfte vorbildlich wie nie zuvor in einem Punktspiel.“ Schwenzfeier hatte sich an die taktische Variante des englischen Teammanagers Alf Ramsey erinnert, den verbissen

kämpfenden Stiles vor der eigenen Vierer-Abwehrkette operieren zu lassen, um dort bereits wertvolle Störarbeit zu leisten. Er betraute Wruock mit dieser Aufgabe, der sich diszipliniert, clever der Dresdner Angriffsflut entgegenstemmte, und der mit Belger (herrlicher aufpferungsvoller Einsatz), Hillmann, Heine, Prüfke und Betke Männer hinter sich wußte, die keinen Ball unumkämpft ließen. Daß sie in der hektischen Atmosphäre auf dem Feld und auf den Rängen (etwas mehr Selbstbeherrschung würde den Dresdnern gut zu Gesicht stehen!) darüber hinaus auch ihre Nerven in der Gewalt hatten, imponierte ebenso wie die tapfere Haltung Blochels (Blüher war wegen einer im Abschlußtraining aufgebrochenen alten Hüftgelenkprellung nicht einsatzfähig) und der Wagemut von Hoge und Quest. Gerade ihnen wurde an Härte nichts geschenkt. Dennoch blieb ihr Mut, ihr Wille zum Kontertschlag bis zum Schlußpfiff erhalten.

„Ich kann meine Mannschaft ob ihres ständigen Anstürmens nicht tadeln. Sie versuchte alles nur Erdenkliche, um das Spiel für sich zu entscheiden. Vom Glück war sie leider nicht begünstigt“, resümierte Dynamo-Cheftrainer Fuchs nach

dem Abpfiff. Das war nicht zu bestreiten. Doch selbst wenn der optische Eindruck der haushoch feldüberlegenen Gastgeber für sich sprach (19 : 2-Ecken), Dynamo beging selbst auch viele entscheidende Fehler, die einem Sieg entgegenstanden. In der 4-3-3-Formation fehlt es ganz einfach an der inneren Ordnung. Die taktische Anlage wird vielleicht verstanden, aber unter gar keinen Umständen beherrscht und entsprechend wirkungsvoll umgesetzt. Kämpferische Energien (Sammer, Walter, Hofmann, Gumz) werden vielfach durch schwaches Abspiel (Hofmann), fehlerhafte Dribblings (Ziegler, Gumz) wieder aufgehoben. Hinzu kam, daß Kreische und Kropp sich nicht durchsetzten und der rechte Flügel fast völlig verwaist war. Die Spielanlage der Dresdner war bei aller Überlegenheit so schematisch, daß es erst eines Sonntagsschusses von Hofmann bedurfte, um in der letzten Sekunde der wegen Verzögerungen nachgespielten Minute noch das Ärgste abzuwenden.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Warz war so schlecht nicht, wie ihn das Publikum sah. Die Zweispieltigkeit seiner Entscheidungen aber machte oft das Verständnis schwer, ihm in seiner Regelauslegung zu folgen.

FC Hansa atmete auf

Manfred Binkowski: Im vierten Spiel der zweiten Halbserie gelang endlich ein Sieg gegen einen Gegner, der kaum noch vor dem Abstieg zu retten sein dürfte

Wismut Gera - FC Hansa Rostock 2 : 3 (2 : 1)

Wismut (schwarz-orange): Grimm (3), Hermus (3), Stempel (3), Schnabel (3), Feetz (3), Krause (3), Schattauer (3), Skrowny (3), Richter (3), Heetel (2), Trommer (2); **Gesamt 31; Trainer:** Kaiser.

FC Hansa (weiß - hellblau): Heinsch (3), D. Wruock (3), Rump (3), Hergesell (3), Pankau (3), Sykora (3), Decker (3), Habermann (3), W. Wruock (3), Seehaus (3), Drews (3); **Gesamt 33; Trainer:** Gläser.

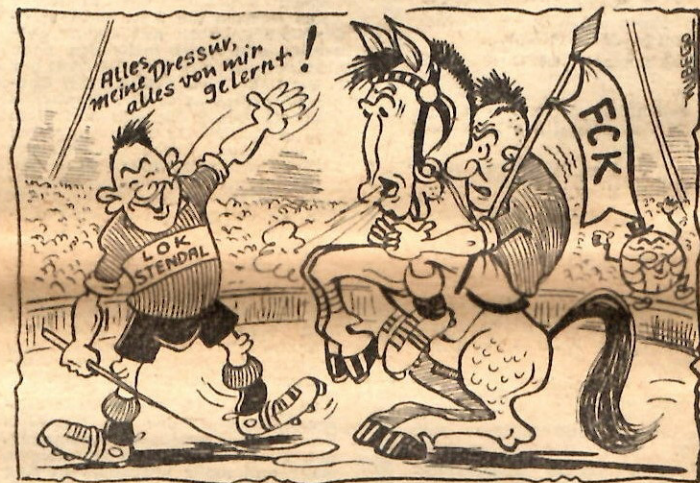
Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck); **Glöckner, Trautvetter; Zuschauer:** 9000; **Torfolge:** 1 : 0 Krause (16.), 1 : 1 Pankau (51., Foulftraßboß), 2 : 1 Stempel (54.), 2 : 2 W. Wruock (61.), 2 : 3 W. Wruock (87.).

„Endlich haben wir den Bock umgestoßen“, meinte Nationalspieler Pankau auf dem Gang zur Kabine, denn nach drei sieglosen Spielen (0 : 3 gegen den 1. FC Union Berlin, 0 : 1 gegen den FC Carl Zeiss Jena und 1 : 1 gegen Chemie Leipzig) hat der FC Hansa am Sonnabend den ersten vollen Erfolg in der zweiten Halbserie errungen. Trainer Gläser betonte: „Das bedeutet für uns den Umschwung.

Drei Tore haben wir schon lange nicht mehr erzielt. Erfreulich auch, daß sich meine Mannschaft trotz eines zweimaligen Rückstandes nicht entmutigen ließ und sich stets bemühte, dem Spiel eine Wende zu geben, was in den ersten Begegnungen der zweiten Halbserie vermißt wurde.“

Das sei den Rostockern gern bescheinigt: Die größere spielerische Reife lag unverkennbar auf ihrer Seite. Doch das schlug sich nicht in entsprechendem Maße in der Durchschlagskraft des Angriffs nieder, in dem sich bei allem Offensivdrang von Pankau und Seehaus sowie bei allen spielerischen Qualitäten von Drews, Decker, W. Wruock und Habermann nach wie vor das Fehlen eines wuchtigen Stürmers nachteilig bemerkbar macht. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß diesmal drei Treffer erzielt wurden, was in den vorangegangenen sechzehn Begegnungen erst zweimal gelang.

Dem nun fast aussichtslos abgeschlagenen Tabellenletzten kann einmal mehr bestätigt werden, daß er sich im Rahmen seiner Möglichkeiten restlos bemühte, das Bestmögliche zu erreichen. Mit lobenswerthem kämpferischen Einsatz konnte die Partie über weite



Strecken ebenbürtig und sogar mit leichten Vorteilen gestaltet werden. Vielleicht wäre sogar ein voller Erfolg, aber zumindest eine Punkteteilung herausgesprungen, wenn Heetel in der 73. Minute den Rostocker Schlußmann Heinsch mit einem Foulftraßboß hätte bezwingen können. Statt dessen kam kurz vor dem Abpfiff der dritte Gegentreffer, der die gesamte Abwehr entblößt sah und Trainer Kaiser zu der Feststellung veranlaßte: „Als Neuling haben wir in dieser

Saison sehr viel Lehrgeld zahlen müssen!“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Vetter leitete im großen und ganzen einwandfrei. Doch seine Strafstoßentscheidung für Gera war ein Fehlgriff. Linienrichter Glöckner, der sich direkt auf der Höhe des Geschehens befand, zeigte bei dem Zweikampf Sykora-Richter, bei dem der Geraer auf dem glatten Boden zu Fall kam, keinen Regelverstoß an, seine Geste bedeutete unmißverständlich: Weiterspielen!

Im Kampf das Spiel gesucht

Von einem Vorwärts-Angriff konnte in Aue nicht die Rede sein

Wismut Aue - FC Vorwärts Berlin 3 : 0 (2 : 0)

Wismut (weiß-violett): Fuchs (3), Gerber (3), Pohl (4), Killermann (4), Göcke (3), Wagner (3), Groß (3), Schaller (4), Einsiedel (3), Eberlein (4), Zink (3); **Gesamt 37; Trainer:** B. Müller.

FC Vorwärts (rot-gelb): Zulkowski (3), Fräßdorf (3), Unger (2), Krampe (3), Kalinke (3), Körner (3), Nachtigall (3), Nöldner (3), Wruock (3), Schütze (2), Großheim (2); **Gesamt 30; Trainer:** Kaßbohm.

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Heinemann, Anton; **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 1 : 0

Einsiedel (23.), 2 : 0 Schaller (42.), 3 : 0 Einsiedel (77.).

Wismut-Trainer Müller zeigte sich als nüchterner Kalkulator: „Früher war das Wismut-Spiel 70 Prozent Kampf und 30 Prozent Spiel. Wir erstreben heute eine Mischung 50 : 50, wovon wir davon noch ein beträchtliches Stück entfernt sind.“ Trotz der Einschränkung: die Erzgebirgler imponierten, weil sie gerade angesichts der ungünstigen Platzierung nicht in einem ungestümen Anrennen, in einem bedingungslosen Fight die Entscheidung suchten, sondern in überlegten, mit sinnvollen Überraschungsmomenten gewürzten Angriffszügen. Sie suchten im Kampf zuallererst und jederzeit das Spiel. Und das war nicht von Überhasst und Verzweiflung getragen, wie man das bei einer vom „Abstiegsspenst“ umschlichenen Elf leicht annehmen könnte. Auch eine andere Überlegung des Trainers spielte eine maßgebliche Rolle: „Wir wollten nicht mit Vorwärts im Mittelfeld

mitspielen. Doch wir zogen aus dem unproduktiven Quer- und Schiebepaspiel des FCV, den wir vielfach schon im Ansatz stören konnten, den Nutzen. Und in diesem Bemühen verdient die willensmäßige Einstellung aller ein Extralob!“

Sicherheit und Kompromißlosigkeit in der Abwehr sowie Schnelligkeit, Gradnigkeit im Angriff — das waren Aues Trümpfe. Jedes schmutzende Beiwerk im Spiel entbehrend beinhalten die Wismut-Aktionen weit mehr Schwung, Explosivität... und Chancen. Was allein Einsiedel vergab, verdiente eine Extrabetrachtung. Demgegenüber gab es nicht eine tatsächlich herausgespielte hundertprozentige Berliner Torgelegenheit.

Das betonte Zusammenwirken machte die einzelnen stark, so die klug als erste aufbauenden Pohl und Killermann, die drei Männer zwischen Deckung und Angriff Wagner, Schaller und Eberlein wie auch den drangvollen Einsiedel. Der FCV hielt eine Halbzeit im

Mittelfeld das Spiel ausgeglichen, aber es konnte selbst in dieser Phase von einem Angriff nicht die Rede sein, da die Stürmer keine Gefährlichkeit ausstrahlten, in Zweikämpfen zu meist unterlegen waren und die Auer Verteidigung nicht in Verlegenheit zu bringen vermochten. „Unsere Sturmchwäche ist seit Wochen offensichtlich“, konstatierte Trainer Kaßbohm, „und dazu deckten die energischen Wismut-Stürmer unsere Mängel in der Abwehr auf.“ Ja, es erstaunte, welche offenen Räume zum Hineinspazieren die Unger, Krampe, Kalinke den kreuzgefährlichen, schnelleren Gastgebern boten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Müller ließ sich durch lautstarke Gestikulieren einiger Wismut-Spieler ebensowenig beirren wie durch einen von den Gästen vergeblich geforderten Handstrafstoß; denn Schaller riß im Strafraum abgefeuertem Schuß nur instinktiv schützend die Arme vor den Schützen. **WOLF HEMPEL**



Entschlossener Einsatz

Alle drei Aufnahmen zeigen, mit welcher Einsatzfreude am Wochenende um wichtige Punkte gerungen wurde. Links setzt sich Rothe vom HFC Chemie gegen Frenzel durch und schlägt den Ball aus dem Strafraum. In der Szene unten links versuchen Scherbarth und Bauchspieß von Chemie Leipzig die Abwehr des FC Carl Zeiss Jena - W. Krauß und Schuh - im Kopfballduell zu überlisten. Schlußmann Blochwitz kommt nicht an den Ball. Im Bild daneben klärt Beier von Motor Zwickau mit wuchtigen Schlag gegen den jungen Paul vom BFC Dynamo.

Fotos: Beyer, Hänel, Kilian

Viel zu spät aus der Defensive gelöst

Stendaler Kampfkraft zerstörte Karl-Marx-Städter Eleganz ● Zweimal noch auf der Linie gerettet ● Spitzenreiter scheiterte dicht vor der Einstellung eines alten Rekords:

Lok Stendal - FC Karl-Marx-Stadt
2 : 0 (0 : 0)

Lok (schwarz - rotschwarz gestreift): Zeppmeisel (3), Weiser (4), Nathow (3), Lindner (4), Prebusch (3), Strohmeyer (2), Liebrecht (4), Felke (3), Backhaus (3), Karow (3), Güssau (3); **Gesamt: 33**; **Trainer:** Wittenbecher.

FCK (weiß-himmelblau): Hambeck (4), Rüdric (3), Feister (3), P. Müller (3), A. Müller (3), Posselt (2), Schuster (3), Steinmann (2), Lienemann (2), Erlar (3), Vogel (4); **Gesamt: 32**; **Trainer:** Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Männig, Uhlig; **Zuschauer:** 10 500; **Torfolge:** 1 : 0 Karow (46.), 2 : 0 Güssau (78.).

„Mit einem Punkt würden wir in Stendal schon sehr zufrieden sein“, hatte uns FCK-Cheftrainer Scherbaum noch am Vortage des Spiels gesagt und dabei wohl die derzeitige Hochform der Stendaler Elf in Betracht gezogen. Doch selbst diese bescheidenen Hoffnungen erfüllten sich für den Spitzenreiter nicht. Er stolperte an der letzten Hürde vor der Einstellung des so oft in den vergangenen Wochen strapazierten Oberligarekords, in 17 Spielen hintereinander ungeschlagen zu sein. Keine Stecknadel konnte bei dem Massenandrang auf den Rängen der Wilhelm-Helfers-Kampfbahn zu Boden fallen, keinen Ausweg schien es lange Zeit auch für die FCK-Mannschaft aus der Umklammerung der Gastgeber zu geben.

Mit seinem Elan, seiner Kampf-

● Offiziell verabschiedet wurde vor dem Oberliga-Spiel Wismut Aue - FC Vorwärts Berlin Siegfried Wachtel. Er bestritt bei Wismut seit 1960 225 Spiele. Wachtel geht zum BBK Königstein, wo er in einem neuen Kombinat den Fußballsport mit entwickeln will. Leiter dieser BSG in Königstein ist der frühere Nationalstürmer Willi Träger.



kraft ließ der Hausherr von der ersten Sekunde an keinen Zweifel daran aufkommen, daß er gewillt war, die Eleganz des Karl-Marx-Städter Spiels nicht zum Tragen kommen zu lassen. Trainer Wittenbecher hatte eine konsequente Manndeckung angeordnet, und so bildeten sich bald einige liebevolle Paare. Nathow folgte Lienemann auf Schritt und Tritt, Prebusch beschattete Steinmann (der an diesem Tage 25 Jahre alt wurde), Weiser machte nahezu jeden Positionswechsel Vogels mit, Liebrecht nahm Erlar unter seine Fittiche, Geburtstagskind Lindner (er wurde 32) betätigte sich als wirkungsvoller Ausputzer mit mächtigen Befreiungsschlägen. So wurde das Karl-Marx-Städter Spiel im Keime erstickt, und hätte man vorn nach gutem Beginn nicht das

Flügelspiel erst wieder in den zweiten 45 Minuten auf die Tagesordnung gesetzt, der FCK hätte unter Umständen schon vor der Pause unter dieser „Krawatte“ das Klopfschreiben zur Aufgabe geben müssen.

Zu spät versuchte sich der FCK aus der eisernen Umklammerung zu lösen. Nach dem Führungstor schienen die Stendaler wie entsetzt, als daß die Gegenaktionen noch fruchten konnten. Im Gegenteil: Zweimal noch mußten Posselt und Schuster für den im übrigen großartigen Hambeck auf der Linie retten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Köhler bemühte sich um Konsequenz, aber es gelang ihm nicht immer. Einige minimale Vergehen wurden geahndet, gröbere dagegen wieder nicht.

GÜNTER BONSE

	Tore	Spiele
1. Frenzel (1. FC Lok Leipzig)	11	17
2. Rentsch (Motor Zwickau)	9	16
3. Backhaus (Lok Stendal)	8	15
4. Einsiedel (Wismut Aue)	8	16
5. Bauchspieß (Chemie Leipzig)	8	17
6. H. Wruck (FC Vorw. Berlin)	7	14
7. Stein (FC Carl Zeiss Jena)	7	16
8. Nöldner (FC Vorw. Berlin)	7	16
9. Richter (Wismut Gera)	7	16
10. Schuster (FC K.-M.-Stadt)	7	17
11. Steinmann (FC K.-M.-Stadt)	6	15
12. Piepenburg (FC Vorw. Berlin)	6	15
13. Decker (FC Hansa Rostock)	6	16
14. Lehmann (HFC Chemie)	6	16
15. Naumann (1. FC Lok Leipzig)	6	17

RANGLISTE der TORJÄGER

Fünf vom HFC Chemiebaten um Aufnahme in die SED

Am Sonnabend, nach ihrem umjubelten 3 : 0-Erfolg gegen den 1. FC Lok Leipzig, baten die halleschen Auswahlspieler Klaus Urbanczyk und Bernd Bransch sowie ihre Mannschaftskameraden Torhüter Helmut Wilk, Verteidiger Günther Riedl und Trainer Werner Welzel um Aufnahme in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

„Seit Jahren erlebe ich bewußter, wie die Partei der Arbeiterklasse den Sport in der DDR fördert. Vor allem hier in Halle kenne ich Genossen, die großartige Menschen und Vorbilder sind“, begründete der HFC-Mannschaftskapitän Bernd Bransch seinen und seiner Kameraden Schritt vor dem VII. Parteitag der SED.

Bernd Bransch wurde nach dem Spiel am Sonnabend, das er nach einer Oberschenkelverletzung leider nur noch als Statist beenden konnte, mit der Arthur-Becker-Medaille der FDJ ausgezeichnet.

Die Auszeichnung erfolgte durch den 2. Sekretär der Stadtleitung Halle der FDJ, Richard Stoy.



Schnelle Führung

Dieter Buchspieß: Chemies Abwehr nicht sattelfest bei den Jenaer Angriffszügen ● Gäste-Abwehr hart geprüft, aber standfest

Chemie Leipzig-FC Carl Zeiss Jena 2:3 (1:3)

Chemie (grün-weiß/grün): Knösig (3), Krause (2), Walter (2), Herrmann (3), Trojan (2), Richter (3), Wittenbecher (3), Behla (3), Scherbarth (3), Bauchspieß (4), Lisiewicz (4); Gesamt: 32; Trainer: Kunze.

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Blochwitz (3), Preuß (3), Marx (3), Schuh (3), W. Krauß (3), Meyer (3), B. Krauß (4), Schlutter (3), Rock (3), Stein (3), R. Ducke (4); Gesamt: 35; Trainer: Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin), Kunze, Kasch; Zuschauer: 12.000; Torfolge: 0:1 R. Ducke (2.), 0:2 B. Krauß (9.), 1:2 Scherbarth

(16.), 1:3 B. Krauß (28.), 2:3 Lisiewicz (35.).

Abgekämpft und von den Spuren des verbissenen Einsatzes gekennzeichnet, saßen sie in der Kabine. Es gab keine Vorwürfe, weil man 90 Minuten lang gefightet und mit einer wirklich anerkanntenswerten Angriffsleistung versucht hatte, sich gegen die bereits nach neun Minuten drohende Niederlage zu stemmen. Aber es sollte nicht sein. „Das 0:2 nach neun Minuten brach unsere Kampfmentalität nicht im geringsten, wie der Verlauf wohl bestätigte, aber gegen eine derart kompromisslos operierende Deckung war es ein fast aussichtsloses Unterfangen, den Rückstand noch wettzumachen. Daran änderte schließlich auch unser eindeutiges Übergewicht nach Halbzeit nichts.“ So Alfred Kunze.

Tatsächlich demonstrierten die Jenaer das, was Chemie im ständigen Offensivdrang vor allem der zweiten Halbzeit vermissen ließ: Torgefährd mit jedem Angriffszug! Rock und Stein, die beiden unaufhörlich rochierenden Angriffsspitzen, aber auch R. Ducke und der immer wieder nachrückende und anspielbare Schlutter unterstrichen das schon in der ersten Phase mit spürbarer Wirkung. Hier wie auch

später gelang der Chemie-Dekkung die Orientierung auf die entschlossenen Jenaer Spitzen nicht. Eines direkten Gegenspielers bebaut (Krause, Walter), erlaubte sich die Abwehr folgeschwere, einfach nicht mehr wettzumachende Fehler. Jeder Jenaer Angriff war aus diesem Grund mit der berechtigten Besorgnis eines weiteren Rückschlages verbunden!

Gewiß, Jena kam nach Halbzeit in größte Bedrängnis, weil jetzt allzuoft ungenau geschlagen wurde, was Trainer Buschner zu Recht auf die mangelnden Erfahrungswerte der sich achtbar behauptenden jungen Burschen wie Meyer, Schuh und B. Krauß zurückführte, doch die bedingungslos kämpfenden Abwehrspieler mit dem vor der Viererkette operierenden Marx ließen sich durch Chemies kraftvolle, einsatzstarke Aktionen nicht erschüttern. Da war einfach kein Durchkommen!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es hatte infolge der vielen hart geführten Zweikämpfe keinen leichten Stand, doch wurden die Entscheidungen im wesentlichen richtig getroffen. Eine Verwarnung (Meyer) sowie insgesamt fünf Ermahnungen waren angebracht.

Hoher Einsatzwille entschied

Urbanczyk und Bransch gaben die entscheidenden Impulse

HFC Chemie-1. FC Lok Leipzig 3:0 (3:0)

HFC (rot-weiß): Wilk (3), Urbanczyk (5), Stricksner (3), D. Hoffmann (3), Bransch (4), Rothe (3), Sturm (3), Gebes (3), Lehmann (3), Donau (2), Nicht (3); Gesamt: 35; Trainer: Seckoll.

1. FC Lok (blau-gelb): Weigang (3), Franke (2), Geisler (4), Pfeufer (3), Faber (3), Dröbber (3), Engelhardt (2), Zerbe (2), Frenzel (3), Naumann (3), Löwe (3); Gesamt: 30; Trainer: Studener.

Schiedsrichterkollektiv: Zülw (Rostock), Einbeck, Trzinka; Zuschauer: 15.000; Torfolge: 1:0 Urbanczyk (5.), 2:0 Lehmann (34.), 3:0 Lehmann (41.).

Lok-Trainer Studener gab sich vor dem Treffen nicht gerade optimistisch: „Gestern beim Abschlusstraining waren die Spieler noch ziemlich müde“, äußerte er. „Hoffentlich läuft das Spiel für uns günstig an, damit wir Tritt fassen können.“ Doch gerade das Gegenteil trat ein. Bereits in der

5. Minute spielte Lehmann nach einem kurz abgelegten Eckball von Nicht dem heranstürmenden Urbanczyk das Leder maßgerecht in den Lauf, und durch Freund und Feind hindurch sauste der 29-m-Flachschuß mit unheimlicher Schärfe in die linke Ecke.

Diese schnelle Führung bestärkte noch die ungemein lauffreudig und einsatzstark operierenden Gastgeber in ihrem Elan. Besonders Urbanczyk, der eine fast fehlerlose Leistung bot, und Bransch, der leider in der 50. Minute verletzt wurde und mit Nicht die Plätze tauschen mußte, stießen immer wieder kraftvoll mit nach vorn. Von den Schüssen dieser beiden drohte Weigang, der oftmals großartige Rettungsaktionen vollbringen mußte, die meiste Gefahr. Gegen diesen bedingungslosen Einsatzwillen der Gastgeber, die um jeden Zentimeter Boden kämpften und in der Abwehr äußerst konsequent die Gästeürmer attackierten, hatten die Leip-

ziger an diesem Tage nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Erstaunlich selbstbewußt trumpften dabei auch die jungen Sturm, Rothe, Gebes und Nicht auf, und „Routinier“ Lehmann bewies erneut seine große Torgefährlichkeit.

Schon frühzeitig in die Verfolgerrolle gedrängt, fehlte es der Lok-Elf nach dem schweren Benfica-Spiel offensichtlich an der nötigen körperlichen Frische (Franke, Pfeufer, Zerbe), dem Einsatzwillen (Engelhardt). Außerdem war die nervliche Belastung zu groß, um das Treffen, trotz überlegener Spielführung in der zweiten Hälfte, noch aus dem Feuer zu reißen. So standen Geisler und Dröbber, die das Abwehrgefüge immer wieder zusammenkitteten mußten, auf verlorenem Posten. Doch auch Frenzel, dem die Sonderbewachung durch D. Hoffmann zu schaffen machte, und Löwe bisen auf Granit. Nicht eit. einziges Mal konnten sie ihre Sprintgeschwindigkeit entscheidend nutzen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Zülw, äußerst lauffreudig, bewies bemerkenswerte Konsequenz und hatte trotz des großen kämpferischen Einsatzes der Aktiven die Partie fest in der Hand.

KLAUS THIEMANN

Der Siegestraum verflog

Zum Schluß sogar über den Ausgleich froh

BFC Dynamo-Motor Zwickau 2:2 (1:0)

BFC Dynamo (weiß-weinrot): Bräunlich (2), Stumpf (4), Mühlbacher (3), Dorner (3), Skaba (3), Becker (3), Unglaube (2), Hall (3), Großmann (3), Paul (3), Jakob (2); Gesamt: 31; Trainer: Volentik.

Motor (weiß): Croy (3), Söldner (2), Glaubitz (3), Beier (3), Erdmann (3), Krieger (3), Jura (3), Irmscher (4), Rentsch (3), Henschel (3), Brändel (2); Gesamt: 32; Trainer: Oettler.

Schiedsrichterkollektiv: Schilde (Bautzen), Köpcke, Neumann; Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Großmann (2.), 1:1 Rentsch (54.), 1:2 Henschel (84.), 2:2 Hall (89.).

Drei Spieltage ist der BFC ohne Niederlage, aber drei Spieltage sind die Berliner auch ohne Sieg. Man kann die drei Unentschieden gegen den FCK, FCV und gegen Zwickau drehen und wenden wie man will - der Silberstreif am dunklen Abstiegshorizont hat sich nicht gezeigt.

Trotz hoffnungsvollen Beginns durfte der Gastgeber schließlich

froh sein, wenigstens einen Punkt gerettet zu haben. Ausgerechnet dem humpelnden Hall er zog sich in der 40. Minute bei einem kraftvollen Spurt eine Oberschenkelzerrung zu) gelang wenige Sekunden vor dem Abpfiff mit einem aus der Verzweiflung geborenen Schuß der Ausgleich.

„Auf ein Unentschieden waren wir in Berlin aus“, meinte Zwickaus Trainer Horst Oettler hinterher. „Wir haben es erreicht, ärgern uns aber doch ein wenig, wie es zustande kam. Der Gegentreffer war zweifellos bei größerer Konzentration vermeidbar!“ Zugleich lobte er aber die ansprechende spielerische Partie seiner Schützlinge, woran Jura und Irmscher, jedoch ebenfalls der talentierte Krieger wesentlichen Anteil hatten.

Eine halbe Stunde lang schien der BFC Dynamo sich auf der Siegerstraße zu befinden. Das schnelle 1:0 (mit Hilfestellung Erdmanns erzielt) gab den Berlinern offensichtlich Selbstsicherheit. Sie waren mehrmals dem 2:0 nahe, so bei Schüssen von Großmann (11.) und Paul (15.), doch Croy unterstrich bei diesen Aktionen mit geistesgegenwärtigen Paraden sein großes Talent. „In der ersten Hälfte hätte für uns das 2:0 fallen müssen, dann wären wir auch Sieger geblieben“, sagte Dynamo-Kapitän Martin Skaba später in der Kabine. Mit zunehmender Zeit hatten die

Zwickauer immer mehr Vorteile im Feldspiel. Der Ball lief bei ihnen schon im Mittelfeld viel durchdachter und damit auch zweckmäßiger durch ihre Reihen. Dennoch bedurfte es erst zweier Fehler des sonst so zuverlässigen Bräunlich, um der Begegnung die Wende zu geben. Der Freistoß von Rentsch mußte bei besserem Stellungsspiel gemeistert werden, doch noch krasser war der Schnitzer beim Kopfball von Henschel, denn der Dynamo-Schlussmann sprang beim Abwehrversuch glatt ins Leere.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Die drei „schwarzen Männer“ boten eine unauffällige, sachliche Leistung, zumal das Treffen jederzeit in sehr sportlichen Bahnen verlief.

H. G. BURGHAUSE

● Nach seiner langen und komplizierten Krankheit befindet sich auch Jenas Schlussmann Harald Fritzsche auf dem Wege der endgültigen Heilung und rechnet sich gute Chancen aus, bald wieder mit dem Training beginnen zu können. Wir begrüßten ihn und seinen sechsjährigen Sohn im Leipziger Zentralstadion und erfuhren dabei, daß Harald Fritzsche demnächst nach Kreitscha gehen wird und dort unter der Obhut erfahrener Sportmediziner einen allmählichen Trainingsaufbau in Angriff nimmt. Wir wünschen dem Nationalspieler eine schnelle Rückkehr in seine Mannschaft!

oberliga-RESERVE

Dynamo Dresden-1. FC Union Berlin 3:1 (1:1)

Dynamo: Meier, Gräfe, Prautzsch, Hartleb, Wätzlich, Oeser, Ganzera, Hemp, Engels, Riedel, Kern; Trainer: Kresse.

1. FC Union: Ignaczak, Weissenborn, Schönborn, Rentsch, Pollaene, Hoffmann, Uentz, Erdmann, Heller, Gärtner, Felsch; Trainer: Zimmermann.

Torschützen: Wätzlich, Engels und Ganzera für Dynamo; Gärtner für den 1. FC Union.

HFC Chemie-1. FC Lok Leipzig 1:5 (1:4)

HFC: Nauer, Domser, Heyer, Okupniak, Klemm, Kramer, Minnich, Nowotny, G. Hoffmann, Matthei, Ilgner; Trainer: Lehmann.

1. FC Lok: Schulze, Zschörnig, Zöllner, Bieniek, Bohla, Kell, Krauß, Berger, Fritzsche, Tröltzsch, Gase; Trainer: Dufke.

Torschützen: G. Hoffmann für den HFC Chemie; Fritsch (2), Kell (2) und Tröltzsch für den 1. FC Lok.

Wismut Gera-FC Hansa Rostock 2:0 (1:0)

Wismut: Kühne, Milschewski, Bätz, Kosmanek, Tenneberg, Klemm, Mihalovics, Ludwig, Elmecker, Egerer, Kalemba; Trainer: Czempel.

FC Hansa: Schneider, Pingel, Haut, Heß, Brümmer, Kleiminger, Hauer, Rodert, Stein, Kemnitz, Berndt; Trainer: Wiesner.

Torschützen: Kliemank und Mihalovics.

BFC Dynamo-Motor Zwickau 3:0 (2:0)

BFC Dynamo: Lihsa, Trümpler, Carow, Gabel, Prescher, Fuchs, Loth, Wolf, Aedtner, Voigt, Weber; Trainer: Laloucek.

Motor: Heidrich, Haustein, Peschke, Enge, Schneider, Franz, Hoyer, Bürger, Stemmler, Dietzsch, Voigt; Trainer: Werner.

Torschützen: Loth, Aedtner und Voigt.

Lok Stendal-FC Karl-Marx-Stadt 2:1 (1:1)

Lok: Ißleb, Welke, Kischel, Küchler, Lenz, Reinke, Lüdecke, Schulze, Hermann, Hartel, Küsel; Trainer: Weiffenfels.

FCK: Schubert, Kunze, Hüttner, Fiemm, Dost, K. Lienemann, Kühn, Winkler, Matyschik, Börner, M. Stoppok; Trainer: Naumann.

Torschützen: Hermann und Lenz (Handstrafstoß) für Lok; Stoppok für den FCK.

Chemie Leipzig-FC Carl Zeiss Jena 3:0 (2:0)

Chemie: Sommer, Brettschneider, Ohm, Wildenhain, Scheibe, Kühn, Gawöhn, Sannert, Matoul, Dilly, Rothe; Trainer: Polland.

FC Carl Zeiss: Winkler, Meister, Jacobi, Kiesewetter, Schütz, Patzer, Urban, Rühl, Wuttke, Lange, Teuber; Trainer: Zerrigebel.

Torschützen: Matoul (2) und Rothe.

Wismut Aue-FC Vorwärts Berlin 3:0 (1:0)

Wismut: Ebert, Hecker, Fischer, Miller, Lange, Wachtel, Zeidler, Schnürer, Härtwig, Franke, Kochanek; Trainer: K. Wolf.

FC Vorwärts: Weiß, Meyer, Müller, Heinrich, Turre, Gläser, Kunath, Walter, Vogt, Kasel, Piepenburg; Trainer: Jaschke.

Torschützen: Härtwig (2) und Zeidler.

Chemie Leipzig	37:14	25:9
FC Hansa Rostock	38:25	21:13
Wismut Aue	29:21	21:13
Dynamo Dresden	28:21	21:13
1. FC Lok Leipzig	26:18	19:15
FC Carl Zeiss Jena	25:29	19:15
BFC Dynamo	25:16	18:16
HFC Chemie	33:24	17:17
FC Vorwärts Berlin	30:31	17:17
FC Karl-Marx-Stadt	20:24	17:17
Wismut Gera	23:29	15:19
Lok Stendal	21:44	11:23
Lok Zwickau	24:15	10:24
1. FC Union Berlin	24:42	7:27





Dukla Prag—Ajax Amsterdam
2 : 1 (0 : 0)

Dukla (gelb-rot): Viktor, Cmarada, Cadek, Taborsky, Novak, Geleta, Strunc, Brumovsky, Mraz, Masopust, Nedorost. **Trainer:** Musil.

Ajax (weiß-weiß/rot): Bals, Suurbier, Pronk, Soutekow, van Duivenbode, Groot, Muller, Swart, Crujff, Nuninga, Keizer. **Trainer:** Michels.

Schiedsrichter: Tschenscher (Westdeutschland); **Zuschauer:** 22 000; **Torfolge:** 0 : 1 Crujff (63.), 1 : 1 Strunc (72., Foulschuss), 2 : 1 van Duivenbode (86., Selbsttor).

Großartiger Keizer

D. Buchspieß / M. Binkowski studierten die holländischen Nationalspieler beim Europa-Pokaltreffen in Prag

Prag erlebte mit dem Europa-pokal-Treffen zwischen Dukla und Ajax Amsterdam den Auftritt von fünf sicheren EM-Kandidaten der holländischen Nationalmannschaft für das Spiel am 5. April im Leipziger Zentralstadion. Die Gelegenheit, Wim Suurbier, Bennie Muller, Sjaak Swart, Klaas Nuninga und Piet Keizer eingehend zu studieren, ließ sich die fuwo nicht entgehen. Sie gewann dabei zunächst einmal folgenden pauschalen Eindruck:

Ajax, eine Mannschaft mit eindrucksvollem spielerischem Stil, verlor diese Partie höchst unglücklich und nach einer vor allem im zweiten Abschnitt von verstärktem Offensivdrang geprägten Leistung. Das gestand auch Josef Masopust, überragender Mann des vielfachen CSSR-Meisters, nach Schluß beim gemeinsamen Bankett im Hotel „Jalta“ ein: „Bei Ajax lief es streckenweise reibungslos. Alles harmonierte bei der Mannschaft ausgezeichnet. Beim Stande von 1 : 1 war ich von einer dritten Begegnung fest überzeugt. Sie hätte wohl auch eher dem Verlauf der 90 Minuten entsprochen.“ Dann verwies der nunmehr 36jährige, nach wie vor aber ungemein bewegliche Senior der Armee-Elf auf den Umstand, daß die frühzeitige Verletzung von Keizer von entscheidendem Nachteil für die Holländer gewesen sei. Das entspricht unbedingt den Tatsachen, wie man der nachstehenden kurzen Biographie der fünf Auswahlkandidaten entnehmen kann:

PIET KEIZER: Der ungemein antrittstarke zumeist aus halblinker Position weit aus der eigenen Hälfte aufrückende Stürmer bot vor Halbzeit die mit Abstand eindrucksvollste Partie. Seinen Dribblings nach stets überraschendem Antritt waren weder Cmarada noch Novak oder Taborsky gewachsen. Er wechselte ständig die Positionen, spielte sich links und rechts wunderbar durch und irritierte den Gegenspieler immer wieder mit einer bewußten Tempoverzögerung. Den Angriff parierte Keizer dann mit einer frapierenden Körperbewegung, die den Mann zumeist ausschaltete. Hervorragend sein direktes Zusammenspiel mit Crujff, bemerkenswert auch der Umstand, daß er dem aufrückenden Groot immer wieder meisterhaft den Ball zum Direktschuß auf den Fuß spielte. Später durch eine Oberschenkelverletzung leider arg geschwächt.

KLAAS NUNINGA: Am Ball sicher, auch energisch bei der Bekämpfung gegnerischer Angriffe im Mittelfeld, aus dem sich Nuninga nur selten nach vorn löste. Sein Spiel war mehr auf Sicherheit denn auf Tempo abgestimmt, wobei der neben ihm postierte Muller zumeist als Anspielpunkt auserkoren wurde.

SJAAK SWART: Zunächst wenig aktiv, erzielte der in der Außenstürmerposition operierende Swart später mit schnellen Flankenläufen, beherzt geführten Zweikämpfen, die zumeist mit einem Erfolg endeten sowie scharfen, genauen Eingaben erhöhte Wirkung.



Erst schauen, dann spielen! Diese Stärke demonstrierte Keizer in nachhaltiger Form, wie die beiden Szenen oben links und unten unterstreichen. Novak hat keine Chance, den Sturmangriff zu unterbinden. Bild Mitte: Nuninga überspielt Cadec.

Fotos: Killian

BENNIE MULLER: Ein Mann vom Typ dieses kleinen, aber ungemein zähen und willensstarken Spielers ist Gold wert! Dank hervorragender Laufarbeit war Muller stets an den Brennpunkten des Spiels zu finden und erkämpfte sich nach Halbzeit serienweise Bälle. Sein Abspiel atmete keine besonderen Überraschungsmomente, war aber stets auf Tempo ausgerichtet. Nach Halbzeit erstaunlich offensiv!

WIM SUURBIER: Fraglos enttäuschend in seiner Gesamtleistung, da in taktischer Hinsicht völlig unzureichend. Reagierte bei einigen schnellen Angriffsaktionen Duklas

über die linke Seite zumeist zu spät und trabte dann dem Gegenspieler fast aussichtslos hinterher. Mehrere Freistöße waren unausbeachtliche Folge dessen, zumal Suurbier in Zweikämpfen nicht die geringsten Hemmungen kannte und mehr als einmal zu unkorrekten Mitteln Zuflucht nahm.

Alles in allem jedoch: Vorzügliche körperliche Verfassung, Antrittsstärke und Geschmeidigkeit waren auffälliges Merkmal bei allen holländischen Spielern, über deren Form der in Prag weilende Auswahltrainer Georg Keszler seine Zufriedenheit äußerte. Darüber mehr in einem Gespräch in der nächsten Ausgabe.

Entscheidung ließ lange auf sich warten

EUROPA-POKAL DER LANDESMEISTER:

Celtic Glasgow—Vojvodina Novi Sad 2 : 0 (0 : 0) — erstes Spiel 0 : 1

Celtic: Simpson, Graig, Gemmel, Murdoch, McNeil, Clark, Johnstone, Lennox, Chalmers, Callaghan, Hughes.

Vojvodina: Pantelic, Aleksic, Radovic, Nesticki, Brzic, Dakic, Rakic, Radosav, Sekeres, Trivic, Pusobic.

Schiedsrichter: Karlsson (Schweden); **Zuschauer:** 75 000; **Torfolge:** 1 : 0 Chalmers (58.), 2 : 0 McNeil (89.).

DER KOMMENTAR: Trotz drückender Überlegenheit und vieler guter Chancen stellte McNeil erst Sekunden vor dem Schlußpfiff das

spielentscheidende 2 : 0 her. Seinen Kopfball konnte der überragende Pantelic nicht meistern. Die Partie verlief trotz des beiderseitigen enormen Einsatzes jederzeit fair.

EUROPA-POKAL DER POKALSIEGER:

Sieger ohne Gegentore

Slavia Sofia—Servette Genf 3 : 0 (1 : 0) — erstes Spiel 0 : 1

Slavia: Simeonow, Schalamanow, Petrow, Alexiew, Dawidow, Manolow, Tasew, Haralampiew, Wroschew, Wassilew, Mischew.

Servette: Barlie, Maffiolo, Piguert, Martinego, Mocolin, Sundermann, Mackay, Conti, Desbiolles, Kvincinsky, Schindelholz.

Schiedsrichter: D'Agostini (Italien); **Zuschauer:** 35 000; **Torfolge:** 1 : 0 Mischew (42.), 2 : 0 Haralampiew (50.), 3 : 0 Mischew (87.).

DER KOMMENTAR: Der Schweizer Pokalsieger hatte mit einer völlig unbefriedigenden Leistung nicht die geringste Chance, den 1 : 0-Vorsprung zu behaupten. Er wurde ständig in die Defensive gedrängt und kam allein dank der zuverlässigen Partie von Torwart

Barlie noch einigermaßen glimpflich über die Runden. Slawias Sturmspiel lief dabei nur hin und wieder mit der erforderlichen Zielstrebigkeit.

BayernMünchen—Rapid Wien 2 : 0 (1 : 0, 0 : 0) n. V. — erstes Spiel 0 : 1

Bayern: Maier, Kupferschmidt, Olk, Roth, Beckenbauer, Rigotti, Nafziger, Ohlhauer, Müller, Koulmann, Brenninger.

Rapid: Pichler, Gebhardt, Gleichner, Fak, Hasil, Ullmann, Seitz, Skocik, Bjerregaard, Flögel, Starrek.

Schiedsrichter: Wharton (Schottland); **Zuschauer:** 38 000; **Torfolge:** 1 : 0 Ohlhauer (59.), 2 : 0 Müller (106.).

DER KOMMENTAR: Mit einer betonten Tempoverzögerung versuchte Rapid den Münchener Gegner im Mittelfeld abzufangen. Lange Zeit war diese Einstellung auch von Erfolg gekrönt, doch nach Seitz' Feldverweis (63.) waren die Österreicher kräftemäßig einfach überfordert, um noch mithalten. In der Verlängerung entschied Bayern dann das Treffen verdient zu seinen Gunsten.

Standard Lüttich—Vasas Györ
2 : 0 (0 : 0) — erstes Spiel 1 : 2

Standard: Nicolay, Jeck, Spronck, Pilot, Beurlet, de Walque, Naumovic, Semmeling, Claessens, Galic, Cajou.

Vasas: Toth, Soproni, Orban, Kiss, Izaki, Nell, Somogyi, Stolec, Varszany, Szalo, Keglovich.

Schiedsrichter: Saraquequi (Spanien); **Zuschauer:** 30 000; **Torfolge:** 1 : 0 Claessens (56.), 2 : 0 Cajou (58.).

DER KOMMENTAR: Verbissen wehrte sich Ungarns Pokalsieger gegen die ständigen Angriffe Standards, das in heimischer Umgebung erneut seine Angriffswucht demonstrierte. So kam Vasas spielerisch niemals zur Geltung und hatte auch nach dem 0 : 2, als der Gastgeber spürbar nachließ, kaum eine Chance, noch den Anschluß zu erzielen.

MESSE-POKAL:

FC Dundee—Juventus Turin 1 : 0 (0 : 0) — erstes Spiel 0 : 3, **Westbromwich Albion—AC Bologna** 1 : 3 (0 : 2) — erstes Spiel 0 : 3.



Fuwo messepokal

SENSATION PERFEKT

Gegen den zweifachen Europapokalsieger Benfica Lissabon unterlag der 1. FC Lok Leipzig im Estadio da Luz in Lissabon denkbar knapp, doch das 1:2 langte, um mit einem Gesamtorverhältnis von 4:3 das Viertelfinale zu erreichen

Von GÜNTER SIMON,
der das Rückspiel in Lissabon miterlebte

Diese Nacht von Lissabon diese herrliche Nacht, die wir am vergangenen Dienstag im Estadio da Luz erleben durften, ist in unsere Herzen eingegraben. Das zu begreifen, fällt nicht schwer. Hätten uns nämlich in vielen Stunden der letzten Jahre die großen Erfolge sternstundengleich begleitet, wir brauchten nach diesem Erlebnis die Welt unserer Gefühle nicht allzu tief auszuloten. Eine Sternstunde wäre dann nämlich nur zur anderen getreten, das Normale hätte sich zum Normalen gesellt. Daß wir jedoch davon, vornehmlich wenn wir den Fußball unserer Klubmannschaften im Auge haben, halt ebenso weit entfernt waren wie derzeit vom Gewinn eines der beiden Silbercups im Europapokal der Meister oder der Cupsieger, wissen wir nur allzu gut. Denn wenn in der Vergangenheit auf der Ebene der großen profilierten europäischen Pokalwettbewerbe etwas für uns bereit war, dann mehr die Täler der Tränen, sehen wir von einigen Überraschungsergebnissen ab, die größtenteils ohnehin nur den Wert von Tautropfen vor den ersten warmen Sonnenstrahlen hatten.

Diese und viele andere Gedanken gingen mir durch den Kopf, als die Menge der für ihre Benfica-Elf so leidenschaftlich entflammten, nach diesem 2:1-Sieg aber wie nach einer bitteren Niederlage schwer enttäuschten Zuschauer aus dem Stadion flutete, während ich dem Schauspiel des langsam verlöschenden Lichtes aus 260 Scheinwerfern zusah. Der zweifache Europapokalsieger, in den letzten sieben Jahren so berühmt geworden wie vielleicht nur noch die einstige Starelf von Real Madrid, wie Internationale Mailand oder der FC Santos mit Pele, hatte es nicht vermocht, diese Nacht im förmlich taghellen „Stadion des Lichts“ unter ihm wohlvertrauten Bedingungen vollends zu der seinen zu machen. Er gewann zwar das Spiel, doch er verlor ungleich mehr.

Ich werde das Bild wohl nur schwerlich vergessen, als sich die Leipziger, von Weigang bis Löwe, nach dem Abpfiff des schottischen Referees William Syme jubelnd

in den Armen lagen. Ihr begeisterter Fight hatte seinen verdienten Lohn erfahren. Wie viele Weltklassemannschaften wurden in Lissabon schon von Benfica, die sich auch diesmal wieder von den emphatischen Anfeuerungschören ihrer Anhänger in einen unvorstellbaren Spielrausch peitschen ließ, geradezu vom Platz gefegt. Der 1. FC Lok ließ das nicht zu. Der beispiellosen Hingabe aller seiner Spieler verdankte er die wohl größte Sensation in den laufenden europäischen Pokalwettbewerben, die Eliminierung der nach wie vor Weltklasse verkörpernden Benfica-Elf!

Benfica eine Klasse besser als in Leipzig

Dabei gab es keinen Zweifel daran, daß Benfica in Lissabon fast um eine Klasse besser spielte als im ersten Spiel in Leipzig. Von der Bestbesetzung fehlten lediglich Graca im Lauf und Torres im Angriff wegen Verletzungen („Ich hoffe, daß sich meine Blessur im Knie nicht als Meniskusschaden herausstellt“, gestand uns der „Lange“ am Montag, als er, auf der Tribüne sitzend, seinen Kameraden beim Training zuschaut; wie übrigens auch Eusebio, obgleich nicht verletzt). Costa Pereira stand wieder im Tor, Simoes am linken Flügel, Benfica startete furios, bot eine wundervolle Synthese von technischer Eleganz, Ballsicherheit und perfekter Körperbeherrschung. Über eine Stunde stürmte der offensive Cavem, Augusto, Coluna sowie die Viererreihe im Angriff mit elementarer Gewalt. Yauca und Nelson erreichten freilich nie die große Wirkung von Eusebio und Simoes, die zu beobachten eine wahre Augenweide war. Dribbelkünstler Simoes war in sprühender Laune. Ihn an diesem Tage auch nur einzudämmen, war für Franke ein aussichtsloses Unterfangen. Nach einer Stunde offenbarte Benfica aber deutliche Konditionsschwächen, wiewohl Trainer Fernando Riera dies nach dem Spiel gegenüber portugiesischen Journalisten und Reportern äußerst heftig in Abrede stellte. Die Möglichkeit, das 1:3 vom



Hinspiel bis zur letzten Minute noch zu korrigieren, hielt sich Benfica allerdings bei zahlreichen Chancen stets offen. Die moralische Kraft der Männer um Eusebio und Coluna aber war eigentlich schon nach Frenzels Ausgleich in der 80. Minute gebrochen. Eusebios zweiter Treffer wiewohl bildschön mit dem Kopf hoch ins lange Eck erzielt, war zu diesem Zeitpunkt (87.) eigentlich nur noch ein Schönheitsfehler.

Lohn der Moral

Welche moralischen Qualitäten die Leipziger mit auf den Rasen (der jeden Vergleich mit einem kostbaren Smyrnatappich aushält, auch im Torraum makellos ist) des Estadio da Luz brachten, offenbarte sich vor allem in der Szenerie um Frenzels Ausgleichstor und den vorangegangenen Handstrafstoß für Benfica. Coluna hatte mit einem Volleyschuß Geisler („Ich wurde deutlich sichtbar angeschossen, dafür durfte niemals auf Strafstoß entschieden werden“) aus wenigen Metern am Arm getroffen. Schiedsrichter Syme entschied sofort gegen die Leipziger. Als jedoch Engelhardt 15. Minuten später von Jacinto, der sich schon vorher mehrfach gegen Frenzel und Löwe böse daneben benommen hatte, im Strafraum für jeden deutlich sichtbar mit langem Bein zu Fall gebracht wurde, entschied der Schotte unverstündlich nur auf Eckball. Selbst dem Gebahren der Benfica-Spieler war klar zu entnehmen, daß sie sich bereits mit dem Unvermeidlichen dem Strafstoß abgefunden hatten. Frenzels Kopfballtor (nach Engelhardt-Ecke, die Naumann zu seinem Mittelstürmer mit der Stirn abfälschte) war deshalb fast als ausgleichende Gerechtigkeit für die Inkorrektheit des Schiedsrichters zu bezeichnen.

Wie schwer es den Leipziguern gemacht wurde, geht schon allein daraus hervor, daß in den Angriffswegen der Gastgeber das Eckenverhältnis auf nicht weniger als 28:4 (13:2 zur Halbzeit) anstieg. Das damit verbundene Risiko war groß, allein, zu vermeiden war es nicht. Hans Studeners 4-3-3-Konzeption stach. Auch wenn Franke gegen Simoes fast immer das Nachsehen hatte, Zerbe und Naumann nur schwer ins Spiel kamen, die Abwehr stellte einen schwer zu überspielenden Block dar. Weigangs Name prangte am Mittwochmorgen dank seiner phantastischen Faraden auf den Titelseiten der Lissabonner Blätter. Geislers Stopperpartie war in jeder Hinsicht fehlerfrei, Prefsers

Kaltschnäuzigkeit gegen den flinken Yauca verblüffte, während Drößlers Fleißarbeit gegen den gegenüber Leipzig nicht wiederzuerkennenden Eusebio imponierte. Das war die Basis dafür, daß Benficas Sturmflut zwar eine Stunde lang vehement andauerte, doch immer wieder gebrochen wurde.

Im Europapokal wie im Messecup zählt allein der Erfolg. Nichts als das. Lok erstritt ihn mit einer beherrschten, disziplinierten Defensivvariante. Jede andere taktische Konzeption wäre — gemessen an der Heimstärke Benficas, wo in 21 Europa- und Messepokaltreffen lediglich die im Vorjahr so großartig aufgelegte Manchester United zu einem Sieg kam! — pures Vabanque gewesen. Daß die Portugiesen allerdings fast ständig in Ballbesitz waren, lag in dem Fehler begründet, die Bälle zu oft unkontrolliert auf die beiden Spitzen Frenzel und Löwe zu schlagen, anstatt länger, klüger auf Ballsicherheit Wert zu legen. Es verwunderte deshalb auch nicht, daß die Leipziger insgesamt nur zu drei Schüssen und einem Kopfball auf Costa Pereiras Gehäuse kamen. Die Gefährlichkeit der von Frenzel und Löwe verkörperten Doppelspitze ist bei den Deckungsreihen unserer Oberligavertretungen sprichwörtlich. Auch in Lissabon kam Frenzel zu seinem Tor. Es war Gold wert. Ebenso wie die erstklassige Leistung Engelhardts im Mittelfeld, der sich zu den besten Akteuren dieser erregenden, prickelnden Begegnung aufschwang. Einen Gedanken aber wollen wir vor allem in Hinblick auf die kommenden Viertelfinalbegegnungen gegen den FC Kilmarnock (als Termine schlug der 1. FC Lok den 19. und 26. April vor) nicht zurückhalten:

Auch die bestens demonstrierte Defensivhaltung bedarf unter den gegenwärtigen Bedingungen moderner Sicherheitsfußballs ein Mehr an Angriffsattraktivität, als sie die Messestädter gegen Benfica vorwiesen. Nicht zuletzt daher rührte die permanente Gefahr einer deutlichen Niederlage. Die Leipziger werden sich diesen Überlegungen sicher nicht verschließen. Nach dem Triumph über Benfica durften sie allerdings mit gutem Recht auf das Glück des Tüchtigen verweisen, das ihnen diesmal zur Seite stand. Und es ist in diesem Zusammenhang sicher auch opportunt, noch einmal an die erste Begegnung in Leipzig zu erinnern, als Benfica beim 1:3 mehr als glimpflich davongekommen war.

Bess und

Han
die
Trai

Nach d
glücklich
gere Mar
digen K
weder v
der sich
befindlic
druckt. I
sich aus
einem R
schnell a
sich auc
vor vor
fährliehe
konterte
zufällig.

Bei de
gilt es
Wir spi
Zeit (21.
wählten
venst
as mi
die Tats
von der
sung he
Sie ließe
bei Poul
ten Afri
sondern
mittelba
harnäck
kampf,
sichtlich

Ich w
schweige
verbess
dergreif
schafte
Das war
Benfica.
Ich darf
noch nie
ersten \$
Deshalb
kluge 4
auf den
verlasse
ponente
fachen
auch de
Ich h
April, v
gegen d
zukunf
sichtlich
leicht is
in gute
von ein
Etwas v
offensiv
tion, als
Fu



Die Sonnen- und die Schattenseite

Impressionen aus der portugiesischen Hauptstadt ● Die Atmosphäre des Schaugeschäfts, die für das Profifunternehmen Benficas unabdingbar ist

Man nennt Lissabon die „Stadt der sieben Hügel“. In den Reiseprospekten aller westeuropäischen Länder wird ihr Reichtum, ihre Schönheit gepriesen, die denen von Paris und Rom angeblich nicht nachstehen sollen. Gewiß, die sich an der Millionen-grenze bewegende Hauptstadt Portugals bietet dem Auge die ganze Vielfalt süd-europäischen Fluidums. Sie muß es auch bieten, um den Dollarsegen snobistischer Touristen auch weiterhin ins Land fließen zu lassen. Ihnen ist die Sonnenseite vorbehalten. Ob es sich dabei um die sündhaft teure Avenida Libertada in der City handelt oder um die materisch am Atlantik gelegenen Luxusbäder von Estoril und Cascais. Davon trennen das einfache, arbeitende portugiesische Volk Weiten. Denn so weit es unter den finsternsten Bedingungen der erzfaschistischen Salazar-Diktatur davon entfernt ist, die einst von der Befreiung vom spanischen Joch kündende Avenida Libertada als freiheitliches Symbol zu empfinden, so verschlossen ist ihm auch der Zugang zu den Annehmlichkeiten der Luxusbäder an der atlantischen Sonnenküste, wo zum Beispiel im extravaganten Hotel „Estoril Sol“ ein Doppelbett-Zimmer die „unbe-scheidene“ Summe von 450 bis 1000 Escudos pro Nacht kostet. Wobei der Durchschnitts-erdienst eines portugiesischen Arbeiters sich bei 2000 Escudos im Monat bewegt. Vom kargen Lohn der Fischer von Estoril und Cascais und von der Härte ihres Lebens ganz zu schweigen.

Der Luxus für die Profit- und Genuß-süchtigen, bittere Armut, Analphabetentum, Bettel, erschreckende Kinderarbeit und Prostitution für die anderen, die in den Schwalbennestern an den Hügeln leben. Auch für sie scheint die Sonne, auch über ihnen wölbt sich der strahlend blaue Himmel. Doch wer durch die Gassen der Armut gegangen ist, die hoch über dem lärmgefüllten Glanz liegen, weiß, daß die Strahlen der Sonne dort oben nicht mehr als blanke Ironie in einem tristen, unterdrückten Dasein sind.

Es ist die Schattenseite, die ungeschminkte.

Atmosphäre gehört zum Schaugeschäft. Für die Benfica-Stars wird sie ebenso ge-

schaffen wie für die Real Madrids oder Inter Mailands. Das am 1. Dezember 1954 gegen Real Madrid eingeweihte Estadio da Luz mit einem Fassungsvermögen von 75 000 Zuschauern bietet dafür alle Gewähr. Den dreißig unter Vertrag stehenden Profis stehen alle notwendigen sanitären Einrichtungen (Bad, Sauna, Massage- und Ruheräume) zur Formerhaltung zur Verfügung. Strikte Befolgung der angeordneten Trainingszeiten ist genauso selbstverständlich wie Massagen und tägliche Gewichtskontrollen. Eusebios Wettkampfgewicht bewegt sich zwischen 78,3 und 79 kg, Torwart Costa Pereira ist mit 86 kg das „Schwergewicht“ der Mannschaft, wie wir einer ausgehängten Tabelle entnehmen. Das von Fernando Riera geleitete Training bot nur wenig Neues. Es war schon in Leipzig nicht bewegend. Weit reizvoller dagegen bot sich uns die berühmte Trophäensammlung im Benfica-Haus, in der Rua do Jardim do Regedor an. 3500 Pokale von der Größe eines Handtellers bis zur protzig überladenen Roman-Carranza-Trophäe stellen einen Wert von annähernd 3 Millionen Mark dar. Billardsaal, Friseursalon, Klubcasino und zahlreiche Geschäftsräume runden das Bild eines geschäftigen professionellen Unternehmens, das den Erfolg als Existenz-basis benötigt.

*

Welche Hektik vor dem Beginn des um 21.45 Uhr MEZ, zu nächstlicher Stunde beginnenden Spiels! Wer das erlebt hat, versteht, wie schmal der Grat für die im Estadio da Luz gastierenden Mannschaften von der Selbstbehauptung bis zum bitteren Untergang ist. Ein auf Benfica gedichtetes Lied erklang, von Zehntausenden gesungen. Für die leidenschaftlichsten Stammesbesucher sind extra die vordersten Tribünenreihen reserviert, um direkt an der Szenerie zu sein. Und als dann noch von einem Sänger ein Lied in die Nacht drang („Die ‚Benfica-Hymne‘“, erklärte mir Academia Coimbra-Trainer Mario Wilson lächelnd), war der Zenit psychologischer Einstimmung erreicht. Dann erst kamen die Stars, in leichtem, lässigen Schritt, sich ihres Marktwertes und ihrer Würde bewußt.

Panem et circenses – Brot und Spiele!



ere Taktik Kondition

Studener analysierte
Begegnung aus der
nerwarte

iesem Ergebnis darf man
sehr glücklich sein. Un-
nschaft bot einen unab-
mpfgeist. Sie zeigte sich
on der Kulisse noch von
in prächtiger Spielaune
hen Benfica-Elf beein-
Unsere neue Stärke wirkte
: Wir geraten jetzt bei
rückstand nicht mehr so
us den Fugen. Das bewies
h im Estadio da Luz, als
allem nach dem 0:1 ge-
r, zielstrebig als vorher
n und den Ausgleich nicht
erzielten.

er Beurteilung des Spiels
vieles zu berücksichtigen;
elten zu ungewöhnlicher
15 Uhr MEZ), unter unge-
Temperaturen, vor einer
rapaziden Kulisse,
er deskriptiv sehr gefiel, war
sache, daß unsere Spieler
allgemeinen Spielauffas-
er cleverer geworden sind.
n sich zum Beispiel auch
spiel nicht zu unmotivier-
ekthandlungen hinreißen,
stellten den Gegner un-
ur darauf wieder geschickt,
ig und fair zum Zwei-
Benfica wurde dadurch
nervös.

ill aber auch nicht ven-
n, was wir unbedingt noch
rn müssen. Das Ineinan-
er einzelnen Mann-
ile muß flüssiger werden.
unser Nachteil gegenüber
Die Ursache dafür sehe
n, daß wir uns in Lissabon
iel wieder in der Form des
piels in Leipzig befanden.
ußten wir uns auf eine
aktische Einstellung sowie
Kampfgeist aller Spieler
n. In diesen beiden Kom-
aren wir dem zwei-
Europapokalsieger denn
ütlich überlegen.

offe, daß wir bis Mitte
enn die erste Begegnung
en FC Kilmarnock auf uns
t, unseren Spielfluß we-
verbessert haben. Viel-
t auch Jörg Berger dann
körperlicher Verfassung,
gesetzt werden zu können.
ar jedenfalls in Lissabon
ntlich: Eine bessere Kondi-
-wir sie gegen Benfica mit
ld brachten, kann man



In der Szene oben setzt sich Zerbe mit aller Kraft ein und köpft den Ball vor Nelson ins Feld zurück. Links Coluna und Faber, rechts Augusto und Dröbner. Darunter: Engelhardts überlegte Spielweise war in Lissabon Gold wert! Hier spielt er den Ball ab, bevor Cavem eingreifen kann.

Fotos: International

meines Erachtens nicht haben! Der Wille jedes einzelnen, sich einer harten trainingsmäßigen Vorbereitung zu unterziehen, es unbedingt schaffen zu wollen, wurde belohnt. Welche Energien unsere Mannschaft in Lissabon frei machte, war über jeden Tadel erhaben.

Unsere künftigen Gegner kenne ich nicht. Ich hoffe aber, den FC Kilmarnock ebenso studieren zu können wie Benfica Lissabon vor dem Rückspiel, um unsere Elf bestens auf die Viertelfinaltreffen einzustellen. Wieviel davon abhängt, wurde am letzten Dienstag deutlich.

So spielten sie

Benfica Lissabon—1. FC Lokomotive Leipzig 2:1 (0:0)

Benfica (weiß-rot): Costa Pereira, Cavem, Raul, Jacinto, Cruz, Augusto, Coluna, Yauca, Nelson, Eusebio, Simoes; Trainer: Riera.

1. FC Lokomotive (blau-gelb): Weigang, Franke, Geisler, Pfeufer, Faber, Dröbner, Engelhardt, Zerbe, Frenzel, Löwe, Naumann; Trainer: Studener.

Schiedsrichterkollektiv: Syme, Chives, Henderson (alle Schottland); Zuschauer: 50 000 am vergangenen Dienstagabend unter Flutlicht im Estadio da Luz von Lissabon; Torfolge: 1:0 Eusebio (65., Handstrafstoß), 1:1 Frenzel (80.), 2:1 Eusebio (87.).

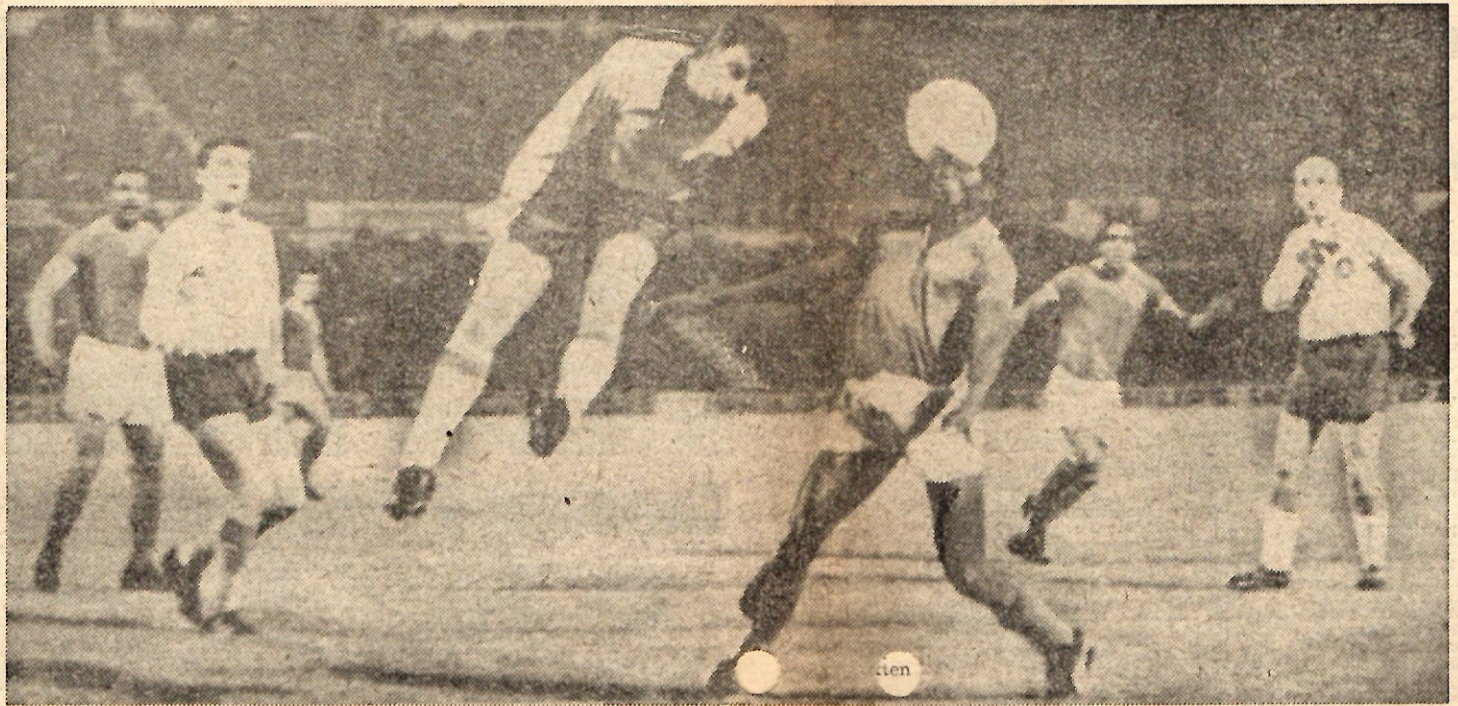
Kampfmoral beeindruckte

Das Spiel im Spiegel der Meinungen ● Kostbares Ergebnis wurde gehalten

Delegationsleiter Heribert Kaaden, Vors. des BFA Leipzig: „Mir imponierten zwei Dinge: Die geschlossene Kampfmoral aller Spieler sowie die Torwartleistung Weigangs. An ihr richteten sich alle auf, um so lange als möglich im Benfica-Fegefeuer zu bestehen.“

Lok-Kapitän Karl Dröbner: „Den nachhaltigsten Eindruck auf mich machte die bedingungslose Anfangsoffensive Benficas. In Leipzig spielten die Portugiesen ziemlich verhalten, in Lissabon zeigte die Mannschaft ihr zweites Gesicht. Ihre Stärke beim Umgang mit dem Ball imponierte ebenso wie unser Wille, das kostbare Ergebnis bis zum Schlußpfiff zu verteidigen. Es fiel nicht leicht, aber es gelang.“





Hinspiel bis zur letzten Minute noch zu korrigieren, hielt sich Benfica allerdings bei zahlreichen Chancen stets offen. Die moralische Kraft der Männer um Eusebio und Coluna aber war eigentlich schon nach Frenzels Ausgleich in der 30. Minute gebrochen, Eusebios zweiter Treffer weniggleich bildschön mit dem Kopf hoch ins lange Eck erzielt, war zu diesem Zeitpunkt (87.) eigentlich nur noch ein Schönheitsfehler.

Lohn der Moral

Welche moralischen Qualitäten die Leipziger mit auf den Rasen (der jeden Vergleich mit einem kostbaren Smyrnateppich aushält, auch im Torraum makellos ist) des Estadio da Luz brachten, offenbarte sich vor allem in der Szenerie um Frenzels Ausgleichstor und den vorangegangenen Handstrafstoß für Benfica. Coluna hatte mit einem Volleyschuß Geisler („Ich wurde deutlich sichtbar angeschossen, dafür durfte niemals auf Strafstoß entschieden werden“) aus wenigen Metern am Arm getroffen. Schiedsrichter Syme entschied sofort gegen die Leipziger. Als jedoch Engelhardt 15. Minuten später von Jacinto, der sich schon vorher mehrfach gegen Frenzel und Löwe böse daneben benommen hatte, im Strafraum für jeden deutlich sichtbar mit langem Bein zu Fall gebracht wurde, entschied der Schotte unverstündlich nur auf Eckball. Selbst dem Gebahren der Benfica-Spieler war klar zu entnehmen, daß sie sich bereits mit dem Unvermeidlichen, dem Strafstoß abgefunden hatten. Frenzels Kopfballtor (nach Engelhardt-Ecke, die Naumann zu seinem Mittelstürmer mit der Stirn abfälschte) war deshalb fast als ausgleichende Gerechtigkeit für die Inkorrektheit des Schiedsrichters zu bezeichnen.

Wie schwer es den Leipziguern gemacht wurde, geht schon allein daraus hervor, daß in den Angriffszügen der Gastgeber das Eckenverhältnis nicht weniger als 28:4 (13:2 zur Halbzeit) anstieg. Das damit verbundene Risiko war groß, allein, zu vermeiden war es nicht. Hans Studeners 4-3-3-Konzeption stach. Auch wenn Franke gegen Simoes fast immer das Nachsehen hatte, Zerbe und Naumann nur schwer ins Spiel kamen, die Abwehr stellte einen schwer zu überspielenden Block dar. Weigangs Name prangte am Mittwochmorgen dank seiner phantastischen Paraden auf den Titelseiten der Lissabonner Blätter. Geislers Stopperpartie war in jeder Hinsicht fehlerfrei, Pfeufers

Kaltschnäuzigkeit gegen den flinken Yauca verblüffte, während Drößlers Fleißarbeit gegen den gegenüber Leipzig nicht wiederzuerkennenden Eusebio imponierte. Das war die Basis dafür, daß Benficas Sturmflut zwar eine Stunde lang vehement andauerte, doch immer wieder gebrochen wurde.

Im Europapokal wie im Messe-cup zählt allein der Erfolg. Nichts als das. Lok erstritt ihn mit einer beherrschten, disziplinierten Defensivvariante. Jede andere taktische Konzeption wäre — gemessen an der Heimstärke Benficas, wo in 21 Europa- und Messepokal-treffen lediglich die im Vorjahr so großartig aufgelegte Manchester United zu einem Sieg kam! — pures Vabanque gewesen. Daß die Portugiesen allerdings fast ständig in Ballbesitz waren, lag in dem Fehler begründet, die Bälle zu oft unkontrolliert auf die beiden Spitzen Frenzel und Löwe zu schlagen, anstatt länger, klüger auf Ballsicherheit Wert zu legen. Es verwunderte deshalb auch nicht, daß die Leipziger insgesamt nur zu drei Schüssen und einem Kopfball auf Costa Pereira's Gehäuse kamen. Die Gefährlichkeit der von Frenzel und Löwe verkörperten Doppelspitze ist bei den Deckungsreihen unserer Oberligaververtretungen sprichwörtlich. Auch in Lissabon kam Frenzel zu seinem Tor. Es war Gold wert. Ebenso wie die erstklassige Leistung Engelhardts im Mittelfeld, der sich zu den besten Akteuren dieser erregenden, prickelnden Begegnung aufschwang. Einen Gedanken aber wollen wir vor allem in Hinblick auf die kommenden Viertelfinalbegegnungen gegen den FC Kilmarnock (als Termine schlug der 1. FC Lok den 19. und 26. April vor) nicht zurückhalten:

Auch die bestens demonstrierte Defensivhaltung bedarf unter den gegenwärtigen Bedingungen modernen Sicherheitsfußballs ein Mehr an Angriffsattraktivität, als sie die Messetälder gegen Benfica vorwies. Nicht zuletzt daher rührte die permanente Gefahr einer deutlichen Niederlage. Die Leipziger werden sich diesen Überlegungen sicher nicht verschließen. Nach dem Triumph über Benfica durften sie allerdings mit gutem Recht auf das Glück des Tüchtigen verweisen, das ihnen diesmal zur Seite stand. Und es ist in diesem Zusammenhang sicher auch opportun, noch einmal an die erste Begegnung in Leipzig zu erinnern, als Benfica beim 1:3 mehr als glimpflich davongekommen war.

Bessere Taktik und Kondition

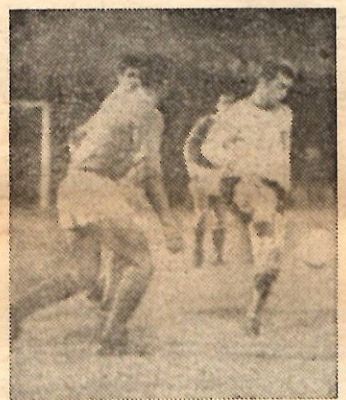
Hans Studener analysierte die Begegnung aus der Trainerwarte

Nach diesem Ergebnis darf man glücklich, sehr glücklich sein. Unsere Mannschaft bot einen unbändigen Kampfegeist. Sie zeigte sich weder von der Kulisse noch von der sich in prächtiger Spiellaune befindlichen Benfica-Elf beeindruckt. Unsere neue Stärke wirkte sich aus: Wir geraten jetzt bei einem Rückstand nicht mehr so schnell aus den Fugen. Das bewies sich auch im Estadio da Luz, als wir vor allem nach dem 0:1 gefährlicher, zielstrebig als vorher konzentrierter und den Ausgleich nicht zufällig erzielten.

Bei der Beurteilung des Spiels gilt es vieles zu berücksichtigen: Wir spielten zu ungewöhnlicher Zeit (21.45 Uhr MEZ), unter ungewöhnlichen Temperaturen, vor einer venstrapas, voden Kulisse. Es mir desk, sehr gefiel, war die Tatsache, daß unsere Spieler von der allgemeinen Spielauffassung her cleverer geworden sind. Sie ließen sich zum Beispiel auch bei Foulspiel nicht zu unmotivierten Affekthandlungen hinreißen, sondern stellten den Gegner unmittelbar darauf wieder geschickt, hartnäckig und fair zum Zweikampf. Benfica wurde dadurch sichtlich nervös.

Ich will aber auch nicht verschweigen, was wir unbedingt noch verbessern müssen. Das Ineinandergreifen der einzelnen Mannschaftsteile muß flüssiger werden. Das war unser Nachteil gegenüber Benfica. Die Ursache dafür sehe ich darin, daß wir uns in Lissabon noch nicht wieder in der Form des ersten Spiels in Leipzig befanden. Deshalb mußten wir uns auf eine kluge taktische Einstellung sowie auf den Kampfegeist aller Spieler verlassen. In diesen beiden Komponenten waren wir dem zweifachen Europapokalsieger denn auch deutlich überlegen.

Ich hoffe, daß wir bis Mitte April, wenn die erste Begegnung gegen den FC Kilmarnock auf uns zukommt, unseren Spielfuß wesentlich verbessert haben. Vielleicht ist auch Jörg Berger dann in guter körperlicher Verfassung, um eingesetzt werden zu können. Etwas war jedenfalls in Lissabon offensichtlich: Eine bessere Kondition, als wir sie gegen Benfica mit aufs Feld brachten, kann man



In der Szene oben setzt sich Zerbe mit aller Kraft ein und köpft den Ball vor Nelson ins Feld zurück. Links Coluna und Faber, rechts Augusto und Drößler. Darunter: Engelhardts überlegte Spielweise war in Lissabon Gold wert! Hier spielt er den Ball ab, bevor Cavem eingreifen kann.

Fotos: International

meines Erachtens nicht haben! Der Wille jedes einzelnen, sich einer harten trainingsmäßigen Vorbereitung zu unterziehen, es unbedingt schaffen zu wollen, wurde belohnt. Welche Energien unsere Mannschaft in Lissabon frei machte, war über jeden Tadel erhaben.

Unsere künftigen Gegner kenne ich nicht. Ich hoffe aber, den FC Kilmarnock ebenso studieren zu können wie Benfica Lissabon vor dem Rückspiel, um unsere Elf bestens auf die Viertelfinaltreffen einzustellen. Wieviel davon abhängt, wurde am letzten Dienstag deutlich.

So spielten sie

Benfica Lissabon—1. FC Lokomotive Leipzig 2:1 (0:0)

Benfica (weiß-rot): Costa Pereira, Cavem, Raul, Jacinto, Cruz, Augusto, Coluna, Yauca, Nelson, Eusebio, Simoes; Trainer: Riera.

1. FC Lokomotive (blau-gelb): Weigang, Franke, Geisler, Pfeufer, Faber, Drößler, Engelhardt, Zerbe, Frenzel, Löwe, Naumann; Trainer: Studener.

Schiedsrichterkollektiv: Syme, Chives, Hendersen (alle Schottland); Zuschauer: 50 000 am vergangenen Dienstagabend unter Flutlicht im Estadio da Luz von Lissabon; Torfolge: 1:0 Eusebio (65., Handstrafstoß), 1:1 Frenzel (80.), 2:1 Eusebio (87.).

Staffel NORD

Spitzenduo büßte durch 0:0 Punkte ein Energie Cottbus weiter in Lauerstellung Motor Babelsberg steckt noch nicht auf

Ohne Höhepunkte

Motor Babelsberg—Motor Köpenick 1 : 0 (0 : 0)

Babelsberg (weiß-rot): Wendorf, Werder, Nachtigall, Telleis, Benkert, Buchholz, Jakob, Dresler, Lüdicke, Borowietz, Aldermann; **Trainer:** Bebber.

Köpenick (blau): Schönig, Westphal, Ruttig, Kuley, Labs, Janasch, Schneider, Prüfer, Paris, Pachal, Gerold; **Trainer:** Brüll.

Schiedsrichterkollektiv: Kootz (Ribnitz), Fuchs, Wolf; **Zuschauer:** 1500; **Torschütze:** 1 : 0 Borowietz (60.).

Die Babelsberger trafen, wie erwartet, auf einen stark defensiv eingestellten Gegner. Mit nur zwei Sturmstippen (Prüfer und Gerold) war die Babelsberger Abwehr nicht zu gefährden. Aber auch die Gastgeber zeigten wenig Spielwitz, wirkten sehr zerküppelt. Routiniers

wie Benkert, Jakob und Borowietz machten da keine Ausnahme. Zu hoch, zu langsam und kaum über die Außenstürmer wurden die Angriffszüge vorgetragen.

Auch nach dem Wechsel gab es ein kaum verändertes Bild, wenngleich Tempo und Einsatz von beiden Seiten verstärkt wurden. Die einzig gelungene Aktion dieser Begegnung führte zum entscheidenden Treffer: Über Lüdicke und Dresler kam der Ball zu Benkert, dessen Flanke Borowietz unhaltbar für Schönig verwandelte.

Babelsbergs Trainer Bebber zeigte sich nach dem Doppelpunktergebnis wieder etwas optimistisch: „Trotz der wenig rosigen Situation haben wir noch längst nicht aufgegeben. Der Sieg gegen Köpenick bestärkt uns in dem Vorhaben. Gegen Magdeburg stehen wieder Puhl und Kuhlbrodt zur Verfügung, so daß ich mir eine Leistungssteigerung der Mannschaft erhoffe“, sagte er.

HANS PETER

Erfolglos gestürmt

1. FC Magdeburg—Motor Hennigsdorf 0 : 0

1. FCM (grün): Moldenhauer, Kubisch, Fronzeck, Zapf, Retschlag, Seguin, Hirschmann, Stöcker, Sparwasser, Segger, Abraham; **Trainer:** Krügel.

Motor (blau): Watzlawik, Martens, Beyer, Hank, Strehmel, Matelewski, Kohlsdorf, Kanter, Busch, Zedler, Röstel; **Trainer:** Schneider.

Schiedsrichterkollektiv: Pröhl (Leipzig), Terkowski, Kinzel; **Zuschauer:** 5000.

In einer durchweg überlegen geführten Partie verstanden es die Magdeburger nicht, aus den vielen Chancen Tore zu erzielen. Wenn auch mit Watzlawik ein ausgezeichnete Schlußmann im Motor stand, so hätte dennoch bei größerer Konzentration der Sieg sichergestellt werden müssen.

HANS MALLI

In der Anfangsphase bestimmten die Gastgeber das Geschehen. Nach dem Ausscheiden des bei einem unglücklichen Zusammenprall verletzten Biernoth (20.) wurden die Eisenhüttenstädter klar überlegen. Doch mehr als ein Klingbiel-Kopfball an die Latte gelang nicht, da sich der überragende Tschernatsch selbst übertraf.

KURT MÜLLER

Energie dominierte

Energie Cottbus—Vorwärts Rostock 3 : 1 (1 : 0)

Energie (weiß-rot): Jany, Witzulz, Koinzer, Becker, Dietrich, Kurpat, Schuster, Grun, Stamer, Effenberger, Röhl; **Trainer:** Frenzel.

Vorwärts (weiß-blau): Pagel, Galle, Renn, Strübing, Stroh, Haubold, Hinzmann, Sonntag, Schmidt, Marowski, Sens; **Trainer:** Säckel.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Meinhold, Dubsky; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1 : 0 Stamer (38.), 2 : 0 Effenberger (50.), 3 : 0 Effenberger (65.), 3 : 1 Sens (90.).

Das weitaus gefährlichere Sturmspiel der Gastgeber zahlte sich verdientermaßen aus. Nach dem Wechsel, gegen den Wind, wurde die Rostocker Deckung mit Steifpässen immer wieder ins Wanken gebracht. Sturmäufe von Grun und Effenberger rissen große Lücken in die Vorwärts-Deckung, die viele brenzlige Situationen zu überstehen hatte. Dagegen konnte sich der Gäste-Sturm fast überhaupt nicht zur Geltung bringen.

HAJO SCHULZE

Harmloser Sturm

TSG Wismar—Vorwärts Cottbus 1 : 1 (0 : 0)

TSG (weiß-rot): Bengs, Hoidis, Dankert, Behm, Schorries, Schernikau, Moderow, Offhaus, Bast, Fröck, Reimer; **Trainer:** Reinke.

Vorwärts (rot-gelb): Egeler, Gutzeit, Schmidt, Rößler, Duchrow, Matthey, Schiller, Müller, Meißner, Mühlchen, Bogusch; **Trainer:** Stenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Grapenthin (Jarmen), Stahl, Ziemer; **Zuschauer:** 2300; **Torfolge:** 0 : 1 Bogusch (75.), 1 : 1 Schernikau (82., Foulschloß).

Die Gastgeber waren zumeist feldüberlegen. Doch der Angriff war zu harmlos, um die gut gestaffelte Cottbuser Abwehr bezwingen zu können, eine Vielzahl von Chancen blieb ungenutzt. Demgegenüber konterten die Gäste geschickt aus der Tiefe und sorgten des öfteren für Gefahr. Die Strafstoß-Entscheidung war selbst für die Wismarer Anhänger unverständlich.

HANS VALDIX

Klare Chancen ausgelassen

Lok Halberstadt—Dynamo Schwerin 0 : 0

Lok (weiß): Eitz, John, Mohnhaupt, Staat, Schneider, Pegelow, Hess, Rönnebeck, Misch, Walther, Bergfeld; **Trainer:** Sparwasser.

Dynamo (weiß-rot): Lange, Otto, Baschista, Potyralla, Wutschke, Schendel, Sinn, Löhle, Karius, Koch, Böttcher; **Trainer:** Westendorf.

Schiedsrichterkollektiv: Fleischer (Saalfeld), Krüger, Eckardt; **Zuschauer:** 1500.

Trotz einiger klarer Torchancen in der ersten Spielhälfte besaß der Lok-Angriff zu wenig Durchschlagskraft, scheiterte er immer wieder an der Abwehr der Gäste. Zum anderen waren die Aktionen der Halberstädter zu kraftraubend, was sich in der Schlussphase des Spieles bemerkbar machte, als die Gastgeber konditionell stark abfielen. Vor allem dadurch kam Dynamo stark auf und war einem Torerfolg sehr nahe. Doch Torhüter Eitz rettete mit einigen hervorragenden Paraden das torlose Unentschieden.

„Es müßte sich schon ganz überraschend für uns noch eine Möglichkeit ergeben“, äußerte sich Lok-Trainer Sparwasser sorgenvoll nach dem Spiel. „um in den kommenden Begegnungen den Kampf um den Klassenerhalt erfolgreich zu bestehen. Immer wieder scheitern wir an den gleichen Schwächen, werden die sich bietenden

Torchancen nicht genutzt.“ Dieser Mangel zeigt sich am besten darin, daß die Lok-Elf in den bisherigen Spielen der zweiten Halbserie lediglich einen Treffer erzielt hat.

JOACHIM HEMMECKE

Erste Heimmiederlage

Motor Dessau—Post Neubrandenburg 1 : 3 (0 : 2)

Motor (weiß-rot): Kujak, Christoph, Köger, Wichert, Stiller, Hauk, Steinat, Ringel, Koch, Alsbien, Baltrusch; **Trainer:** Rapior.

Post (blau-gelb): Jüsgen, Kustak, Rappahn, Niebuhr, Voit, Voigt, Lenz, Vick, Weisser, Strahl, Jungbauer; **Trainer:** Hesse.

Schiedsrichterkollektiv: Hildebrandt (Wernigerode), Weddeborn, Lehmann; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0 : 1 Strahl (6.), 0 : 2 Weisser (15.), 0 : 3 Vick (51.), 1 : 3 Baltrusch (83.).

Nun hat es auch Motor Dessau erwischt! Die Gäste waren in jeder Beziehung deutlich überlegen. Wie die Motor-Spieler ausgespielt, ja fast demoralisiert wurden, das war bitter für sie. Jeder bemühte sich zwar, aber die Mittel reichten nicht aus, um die elegant und sicher ihre Kreise ziehenden Post-Spieler jemals in Verlegenheit zu bringen.

SIEGFRIED HOFFMANN

Erfolgreichste Torschützen

Stamer (Energie Cottbus)	18
Weisser (Post Neubrandenburg)	16
Hamann (Stahl Eisenhüttenstadt)	14
Sparwasser (1. FC Magdeburg)	13
Rudolph (Lichtenberg 47)	13
Abraham (1. FC Magdeburg)	11
Kittel (Stahl Eisenhüttenstadt)	9
Kohlsdorf (Motor Hennigsdorf)	9
Röstel (Motor Hennigsdorf)	8

Li 47 konterte geschickt

Motor Stralsund—Lichtenberg 47 1 : 2 (0 : 1)

Motor (blau): Fahl, Schmidt, Bräsel, Bartels, Zemke, Neidhardt, Karbach, Schüller, Suhr, Eick, Wegner; **Trainer:** Ziemann.

Lichtenberg (weiß-rotweiß): Kahler, Sperner, Krebs, Wernicke, Bolz, John, Rudolph, Sobanski, Deglow, Russow, Hausner; **Trainer:** Tschirner.

Schiedsrichterkollektiv: Mantin (Neubrandenburg), Kulicke, Schreiber; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0 : 1 Hausner (32.), 0 : 2 Rudolph (65.), 1 : 2 Bartels (70., Handstrafstoß).

Ziemlich überraschend überließ Motor in der ersten Hälfte dem Gast die Initiative. Das nutzten die Berliner, die zur Pause verdient mit 1 : 0 vorn lagen. Nach dem Wechsel steigerte sich Motor erheblich, doch mitten in diese Drangperiode hinein fiel der zweite Lichtenberger Treffer und damit die Entscheidung. Neidhardt wurde in der 72. Minute des Feldes verwiesen.

GÜNTER SCHILDMANN

Tschernatsch hielt alles

Vorwärts Neubrandenburg gegen Stahl Eisenhüttenstadt 0 : 0

Vorwärts (rot-gelb): Tschernatsch, Heinze, Kodera, Hübscher, Alm, Schmidt, Biernoth, Lauck, Seibt, Schenk, Hunger; **Trainer:** Klöse.

Stahl (schwarz-weiß): Below, Wiese, Steinfurth, Hilbert, Steinborn, Weber, Gibalowski, Kittel, Klingbiel, Wagner, Krzikalla; **Trainer:** Bialas.

Schiedsrichterkollektiv: Pischke (Rostock), Schulz, Ziegler; **Zuschauer:** 3000.

Der nächste Spieltag

Sonntag, 19. März 15.30 Uhr

Vorwärts Rostock—Vorwärts Neubrandenburg (erste Halbserie 0 : 0), **Stahl Eisenhüttenstadt gegen Motor Stralsund** (4 : 1), **Lichtenberg 47—Motor Hennigsdorf** (2 : 0), **Vorwärts Cottbus—Energie Cottbus** (2 : 1), **Post Neubrandenburg—TSG Wismar** (1 : 2), **Dynamo Schwerin—Motor Dessau** (0 : 4), **Motor Köpenick—Lok Halberstadt**, bereits am Sonnabend, 16 Uhr (2 : 1), **Motor Babelsberg—1. FC Magdeburg** (0 : 4).

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele								
						Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1.	14	4	2	47:15	32:8	10	8	2	—	34:10	18:2	10	6	2	2	13:5	14:6
2.	11	6	3	52:13	28:12	10	8	2	—	37:1	18:2	10	3	4	3	15:12	10:10
3.	12	4	4	47:21	28:12	10	7	2	—	33:7	18:2	10	4	2	4	14:14	10:10
4.	12	3	5	34:19	27:13	10	8	—	2	23:5	16:4	10	4	3	3	11:14	11:9
5.	9	7	4	22:15	25:15	10	6	2	2	11:7	14:6	10	3	5	2	11:8	11:9
6.	8	5	7	29:26	21:19	10	6	2	2	23:12	14:6	10	2	3	5	6:14	7:13
7.	8	5	7	30:23	21:19	10	5	3	2	20:14	13:7	10	3	2	5	10:14	8:12
8.	7	6	3	23:24	21:19	10	3	5	2	8:6	11:9	10	4	2	4	15:18	10:10
9.	7	6	7	33:32	20:20	10	6	1	3	17:11	13:7	10	1	5	4	16:21	7:13
10.	7	6	7	28:41	20:20	10	6	2	1	21:11	16:4	10	—	4	6	7:30	4:16
11.	6	7	7	22:23	19:21	10	5	5	—	17:6	15:5	10	1	2	7	5:17	4:16
12.	5	6	9	20:31	16:24	10	5	4	1	15:8	14:6	10	—	2	8	5:23	2:18
13.	4	7	9	15:25	15:25	10	3	4	3	8:7	10:10	10	1	3	6	7:18	5:15
14.	3	5	12	14:40	11:29	10	2	3	5	8:11	7:13	10	1	2	7	6:29	4:16
15.	3	4	13	15:46	10:30	10	2	3	5	9:18	7:13	10	1	1	8	6:28	3:17
16.	1	4	15	13:45	6:34	10	1	3	6	10:16	5:15	10	—	1	9	3:29	1:17

Anmerkung: Stahl Eisenhüttenstadt werden am Ende der Serie 1966/67, einem Urteil der DFV-Rechtskommission zufolge, vier Pluspunkte abgezogen und vier Minuspunkte hinzugezählt.





FC Rot-Weiß dehnte Vorsprung weiter aus Alle vier Verfolger büßten Punkte ein Jena und Böhlen mit großen Rückständen

Souveräner Spitzenreiter

Aktivist Böhlen—FC Rot-Weiß Erfurt 0 : 2 (0 : 1)

Aktivist (weiß-lila): Müller, Fraundorf, Zanirato, M. Jelinski, D. Hiller, Martin, Schoppe, Ezold, Dobermann, Richter, Hieronimus; **Trainer:** Günther.

FC Rot-Weiß (rot): Bojara, Weiß, G. Wolff, Wehner, A. Wolff, Ditt- rich, Gratz, Knobloch, Meyer, Prell, Stieler; **Trainer:** Schwend- ler.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Jentsch, Günther; **Zu-**

schaer: 1800; **Torfolge:** 0 : 1, 0 : 2 Prell (2., 51.).

Die Thüringer erbrachten, obwohl sie ersatzgeschwächt antra- ten, einmal mehr den Nachweis dafür, daß sie zu Recht die Tabel- lenführung behaupten. Daß die Abwehr der abstieggefährdeten Gastgeber einigermaßen standhielt, stellt ihr ein gutes Zeugnis aus. Selbst durch die schnelle Führung der Gäste geriet die Aktivist-Elf nicht aus dem Konzept, lediglich ihre Vorderreihe krankte an ge- genseitigem Unverständnis, ihr nie erlahmender Angriffsgeist blieb Stückwerk und reichte nicht aus, die Erfurter Abwehr vor schwie- rige Aufgaben zu stellen.

ARTHUR FISCHER

Erhebliche Steigerung

Motor Eisenach—Chemie Jena 4 : 0 (1 : 0)

Motor (rot): Garwe, Haltenhof, Schwanke, Schwertz, Sommerer, Müller, Vogelsang, Kulessa, Anak- ker, Raber, Urban; **Trainer:** Knaust.

Chemie (blau): Lohmann, Röhrig, Werther, Schimmelschmidt, Willsch, Larisch, Wöhrl, Busch, Ludwizak, Köhler, Kaspar; **Trainer:** Hüfner.

Schiedsrichterkollektiv: Dreßler (Mäbendorf), Isleib, Carl; **Zu-**

schaer: 2000; **Torfolge:** 1 : 0 Urban (43.), 2 : 0 Anacker (53.), 3 : 0 Raber (73.), 4 : 0 Vogelsang (82.).

Bis zur Pause sah es nicht nach einem so klaren Eisenacher Erfolg aus. Erst nach dem Wechsel wurde Motor druckvoller, so daß die Treffer nicht ausblieben. Jenas Schlußmann Lohmann verhinderte durch eine gute Leistung eine weit höhere Niederlage. Die Abwehr des Gastgebers wurde vor keine allzu- großen Aufgaben gestellt. Torwart Garwe hatte an diesem Tag einen geruhsamen Nachmittag. Erfreu- liches Fazit dieser Begegnung, daß die Gäste nie aufstiegen und sich als faire Verlierer erwiesen.

KURT NEDBAL

Drei Tore in 15 Minuten

Chemie Zeitz—Motor Steinach 3 : 0 (0 : 0)

Chemie (grün): Haarseim, Stahl, Jeske, Posledni, Meinhardt, Hart- mann, Eiteljörge, Gentzsch, Bor- mann, Schmah, Hempel; **Trainer:** Krause.

Motor (blau): Florschütz, Wenke, Schellhammer, Neubeck, Luthardt, Linß, Spersneider, P. Sessel- mann, Bäck, Queck, Stöckel; **Trai- ner:** Konzack.

Schiedsrichterkollektiv: Lorenz (Dresden), Neumeister, Klaus; **Zu- schauer:** 3000; **Torfolge:** 1 : 0 Bor- mann (47.), 2 : 0 Stahl (53.), 3 : 0 Hartmann (62.).

Nach einer relativ ruhigen ersten Halbzeit erlebte man in den zwei- ten 45 Minuten eine entfesselte Chemie-Mannschaft, die innerhalb einer Viertelstunde die Entscheidung erzwang. Obwohl Motor bis auf Schubert in Bestbesetzung an- trat, waren die Zeitzer mit ihren gefährlichen Angriffen weiteren Toren näher als die Gäste dem Ehrentreffer.

FRITZ SCHLEGEL

Hätten Tauscher und Wustlich die klaren Chancen genutzt, wäre ein Gäste-Erfolg möglich gewesen. Die kompromißlose Aktivist-Ab- wehr ließ die Vorwärts-Vorder- reihe nicht zur Entfaltung kom- men. Bei den Gastgebern bemühte sich vor allem Wehrmann um die spielerische Linie. Er erzielte auch den Führungstreffer. Der verdiente Ausgleich entsprang einem wun- derbaren 25-m-Freistoß von Seidel.

GÜNTER GIESSLER

Glückliches 2 : 1

Motor Wema Plauen—Lok Dresden 2 : 1 (1 : 1)

Motor (schwarz-rot): Scharnagel, Schmidt, H. Bamberger, Keilhack, Enold, Speth, Seidel, W. Bamber- ger, Tomaschewski, Maul, Schnei- der; **Trainer:** Satrapa.

Lok (schwarz-weiß): Friese, Zänge, Weinreich, Zumsteg, Döscher, Kießling, Juhrsch, Prussas, Geyer, Fröhlich, Pafel; **Trainer:** Vogel.

Schiedsrichterkollektiv: Schmidt (Schönebeck), Heinrich, Leder; **Zu- schauer:** 5000; **Torfolge:** 1 : 0 W. Bamberger (39.), 1 : 1 Pafel (43.), 2 : 1 Speth (73., Foulschloß).

Lok überraschte mit einer guten Leistung. Die Krönung blieb aller- dings durch die schwachen Tor- schußleistungen versagt. Die Gast- geber waren kämpferisch stark, jedoch den Gästen in keiner Weise überlegen, so daß der Heimerfolg als recht glücklich anzusehen ist.

JOHANNES GERBER

Harmloser

Motor-Sturm

Motor Bautzen—Vorwärts Meiningen 0 : 2 (0 : 1)

Motor (weiß-rot): Stark, Kräglar, Heldner, Harig, Koglin, Nowak,

Förster, Sachse, Böhme, Korn, Heidler; **Trainer:** Reichel.

Vorwärts (blau): Kempe, Brück- ner, Wergin, Burdusa, Hofmann, Fischer, Wittstock, Schindler, Kluge, L. Pacholski, Mahler; **Trai- ner:** Weigelt.

Schiedsrichterkollektiv: Hensche (Forst), Wonneberger, Hensel; **Zu- schauer:** 2800; **Torfolge:** 0 : 1 Kluge (19.), 0 : 2 L. Pacholski (47.).

Vor allem Kluge und Wittstock sorgten immer wieder für Unruhe vor dem Motor-Tor. Dem Bautze- ner Angriff fehlte es an Tempo und an der notwendigen Schußent- schlossenheit. Hinzu kam, daß Korn und Heidler durch Verlet- zung nicht mehr zur gewohnten Wirkung kamen.

HANS SEIFERT

Schülbe-Treffer entschied

Dynamo Mansfeld-Kombinat Eisleben—Stahl Riesa 1 : 0 (1 : 0)

Dynamo (rot-weiß): Ludwlg, Böttge, Tretschok, Flebrig, Schmidt, Anton, Sacher, Bauerfeld, Reinicke, Schülbe, Gebhardt; **Trainer:** Matthe.

Stahl (schwarz-weiß): Reschke, Lehmann, Kirsten, Gollas, Kaube, Ehl, Meinert, Schäfer, Froh, Gut- mann, Schröder; **Trainer:** Fritsch.

Schiedsrichterkollektiv: Meißner (Markkleeberg), Körner, Pietzsch- mann; **Zuschauer:** 1200; **Torschütze:** 1 : 0 Schülbe (29.).

Zwar beeindruckte Stahl, vor allem in der zweiten Halbzeit, durch flüssigere Ballpassagen — beson- ders Ehl führte im Mittelfeld Re- gie —, aber bei der gut gestaffelten Dynamo-Abwehr (Schmidt und Tretschok) war kein Durchkom- men. Obwohl auch der Dynamo- Angriff noch einige Wünsche offen- ließ, hatten die Eislebener die bes- sernen Torchancen aufzuweisen.

„Wir haben die feste Hoffnung, daß wir den Klassenerhalt sichern können“, meinte Eislebens Trainer Matthe.

OTTO SIEBENHÜNER

Schnelle Entscheidung

Motor Weimar—Motor Nordhausen West 3 : 0 (1 : 0)

Weimar (blau): Knobloch, Jacob, Granz, Fritsch, Heuschkel, Trom- mer, Graupe, Thöne, Kappes, Dum- mer, Mühlnickel; **Trainer:** Hafner.

Nordhausen (rot): Schülbe, Bek- ker, Watzlaw, Streher, Dufen, Kriesche, Barth, Grate, Cebulla, Willing, Blühdorn; **Trainer:** Fi- scher.

Schiedsrichterkollektiv: Gerisch (Aue), Planer, Werner; **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1 : 0 Thöne (32.), 2 : 0 Graupe (48.), 3 : 0 Dummer (55.).

Die Entscheidung fiel innerhalb von zehn Minuten. Die Nordhause- ner Abwehr machte dabei einen recht unglücklichen Eindruck. Der junge Dummer, Trommer und Graupe waren die wirkungsvoll- sten Motor-Stürmer.

WILLI HENKEL

Starke Abwehrreihen

Vorwärts Leipzig—Aktivist Karl Marx Zwickau 1 : 1 (1 : 0)

Vorwärts (weiß-rot): Heine, Matthäi, Wehrmann, Wiegel, Pera, Hartmann, Friese, Köditz, Pavlov, Weidhas, Schüller; **Trainer:** Ellitz.

Aktivist (schwarz-gelb): Kirt- schig, Babik, Merkel, Schäfer, Röhner, Hallbauer, Wustlich, Franz, Tauscher, Löscher, Seidel; **Trainer:** Petzold.

Schiedsrichterkollektiv: Prokopp (Mühlhausen), Heise, Werner; **Zu- schauer:** 1000; **Torfolge:** 1 : 0 Wehr- mann (36.), 1 : 1 Seidel (62.).

Der nächste Spieltag Sonntag, 19. März 15.30 Uhr

Motor Steinach—Motor Weimar (erste Halbserie 0 : 0), Motor Nordhausen West—Dynamo Mansfeld-Kombinat Eisleben (1 : 3), Stahl Riesa—Vorwärts Meiningen (2 : 1), Aktivist Karl Marx Zwickau gegen Chemie Zeitz (2 : 4), Lok Dres- den—Vorwärts Leipzig, bereits am Sonnabend, 15.30 Uhr (1 : 1), FC Rot-Weiß Erfurt—Motor Wema Plauen (2 : 3), Chemie Jena—Aktivist Böhlen (0 : 1), Motor Eisenach gegen Motor Bautzen (1 : 1).

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Auswärtsspiele	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Rot-Weiß Erfurt (A)	20	14	3	3	46:11	31:9	10	9	—	1	26:3	18:2	10	5	3	2	20:8	13:7		
2. Stahl Riesa	20	12	3	5	30:15	27:13	10	8	1	1	14:2	17:3	10	4	2	4	16:13	10:10		
3. Aktivist K. M. Zwickau	20	9	6	5	35:26	24:16	10	7	3	—	25:9	17:3	10	2	3	5	10:17	7:13		
4. Vorwärts Meiningen	20	11	1	8	34:22	23:17	10	9	—	1	25:7	18:2	10	2	1	7	9:15	5:15		
5. Vorwärts Leipzig	20	8	7	5	27:17	23:17	10	6	3	1	20:7	15:5	10	2	4	4	7:10	8:12		
6. Motor Steinach	20	8	7	5	23:17	23:17	10	8	2	—	18:4	18:2	10	—	5	5	5:13	5:15		
7. Motor Wema Plauen	20	9	5	6	34:35	23:17	10	8	2	—	27:13	18:2	10	1	3	6	7:22	5:15		
8. Motor Eisenach	20	9	5	6	29:28	22:18	10	6	2	2	19:9	13:7	10	3	3	4	10:19	9:11		
9. Chemie Zeitz	20	7	5	8	29:24	19:21	10	5	3	2	20:8	13:7	10	2	2	6	9:16	6:14		
10. Lok Dresden	20	6	7	7	27:25	19:21	10	6	2	2	20:11	14:6	10	—	5	5	7:14	5:15		
11. Motor Bautzen	20	6	5	9	24:26	17:23	10	5	3	2	14:7	13:7	10	1	2	7	10:19	4:16		
12. Motor Weimar	19	4	8	7	16:23	16:22	10	5	4	1	11:7	14:6	10	1	2	7	4:25	2:18		
13. Motor Nordhausen West (N)	20	5	6	9	15:32	16:24	10	4	5	1	14:6	13:7	9	—	3	6	2:17	3:15		
14. Dynamo M.-K. Eisleben	19	5	5	9	18:33	15:23	9	3	2	4	10:16	8:10	10	2	3	5	8:17	7:13		
15. Aktivist Böhlen (N)	20	2	7	11	15:40	11:29	10	2	6	2	9:13	10:10	10	—	1	9	6:27	1:19		
16. Chemie Jena (N)	20	3	3	14	9:37	9:31	10	2	3	5	5:12	7:13	10	1	—	9	4:25	2:18		

Anmerkung: Dynamo Mansfeld-Kombinat Eisleben und Motor Eisenach werden am Ende der Serie 1956/57, einem Urteil der DFV-Rechtskommission zufolge, jeweils zwei Pluspunkte abgezogen und zwei Minuspunkte hinzugezählt.



Magdeburg

Empor Tangermünde gegen Chemie Schönebeck 1:3, Turbine Magdeburg gegen Akt. Staßfurt 2:1, Einh. Burg gegen Vorwärts Halberstadt 2:1, Stahl Blankenburg gegen Aktivist Gommern 4:1, Aufb./Empor Ost Magdeburg gegen Motor/Vorw. Oschersleben 1:1, Akt. Hötensleben gegen 1. FC Magdeburg II 1:4, Lok Güsten gegen Trakt. Klötze 1:2, Motor Schönebeck gegen Motor Wernigerode 4:0.

1. FC Magdeb. II	84:35	37:11
Einheit Burg	58:33	36:12
Mot. Schönebeck	58:32	35:13
Mot./V. Oschersl.	54:28	34:14
Lok Güsten	35:22	29:19
Emp. O. Magdeb.	35:43	23:25
Chem. Schöneb.	32:37	21:27
Trakt. Klötze	34:47	21:27
Stahl Blankenbg.	45:50	20:28
Mot. Werniger.	44:54	20:28
Emp. Tangerm.	30:46	20:28
Turb. Magdeb.	22:35	19:29
Akt. Gommern	33:48	19:29
Vorw. Halberst.	32:42	18:30
Akt. Staßfurt	30:48	17:31
Akt. Hötensl.	31:57	15:33

Dresden

TSG Gröditz gegen Motor Niesky 5:0, Vorw. Löbau gegen Motor Dresden-Niedersedlitz 1:1, Lok Zittau gegen Motor Radeberg 1:0, Fortschritt Neugersdorf gegen Stahl Riesa II 1:0, Chemie Riesa gegen TSG Meißen 0:1, Lok Dresden gegen Motor Wama Görliitz 0:1, Stahl Freital gegen Turbine Großenhain 3:0, Lok Pirna gegen Motor TuR Dresden-Übigau 0:0.

TSG Gröditz	40:17	35:13
Stahl Riesa II	40:19	33:15
Stahl Freital	43:21	32:16
Chem. Riesa	50:28	30:18
Mot. W. Görliitz	46:30	29:19
TSG Meißen	31:28	25:23
Lok Zittau	25:25	24:24
Fort. Neugersdf.	38:43	23:23
Vorw. Löbau	34:42	22:26
TuR Dresd.-Übig.	22:33	21:27
Lok Pirna	32:43	20:28
Dresd.-Nieders.	28:40	20:28
Turb. Großenh.	40:54	18:30
Mot. Radeberg	21:37	18:30
Lok Dresden	16:27	16:30
Motor Niesky	30:49	16:32

Erfurt

Apolda gegen Breitenbach 3:0, Aufbau Erfurt gegen Schlotheim 3:0, Motor Weimar II gegen Sollstedt 3:0, Motor Nord Erfurt gegen Dynamo Erfurt 2:1, Rudisleben gegen FC Rot-Weiß Erfurt II 2:1, Gispersleben gegen Greußen 2:1, Motor Gotha gegen Sömmerda 2:2.

Mot. Rudisleben	53:15	39:9
R.-W. Erfurt II	60:15	38:8
Mot. N. Erfurt	41:23	32:16
Mot. Sömmerda	37:34	32:16
Motor Gotha	44:29	27:21
Sondershausen	34:40	25:21
TSG Apolda	29:31	24:24
Mot. Heiligenst.	34:34	23:23
Emp. Greußen	33:39	22:26
Mot. Gispersl.	38:44	21:27
Aufb. Erfurt	41:57	20:28
Dyn. Erfurt	23:32	19:29
Trakt. Breitenb.	30:46	18:30
Mot. Weimar II	32:51	17:31
Lok Schlotheim	23:54	14:34
Akt. Sollstedt	15:53	9:37

Schwerin

Fortachr. Neustadt gegen Dyn. Schwerin II 2:3, Einheit Güstrow gegen Einheit Dömitz 3:0, Lok Wittenberge gegen Lok Bützow 1:1, Motor Schwerin gegen Vorw. Perleberg 5:0, Einh. Ludwigslust gegen CM Veritas Wittenberge 0:4, Traktor Carlow gegen Lok Parchim 1:2.

Mot. Schwerin	59:17	37:7
Ver. Wittenberge	72:21	36:8
Einheit Güstrow	48:20	31:13
Trakt. Lenzen	34:24	28:14
Dyn. Schwer. II	26:25	27:17
Vorw. Schwerin	31:23	26:16
Vorw. Perleberg	45:45	22:22
Lok Wittenberge	39:44	22:24
Neustadt/Glewe	31:43	18:28
Einheit Dömitz	35:52	18:28
Einheit Ludwigsl.	30:42	16:30
Lok Bützow	25:43	13:33
Lok Parchim	20:52	9:35
Trakt. Carlow	30:74	9:37

Leipzig

Aktivist Espenhain gegen Stahl Lippendorf 6:1, Motor Grimma gegen Chemie Torgau 1:1, Empor Wurzen gegen Motor Schkeuditz 0:1, Motor Altenburg gegen Akt. Zechau 0:0, Lok Ost gegen Akt. Zwenkau 5:3, Chemie Eilenburg gegen Turb. Markranst. 2:2, Akt. Wintersdorf gegen Rotation 1950 2:1, Motor Lindenau gegen Stahl Brandis 4:0.

Akt. Espenhain	52:30	33:17
Mot. Schkeuditz	50:31	33:17
Rotation 1950	30:26	29:21
Mot. Altenburg	37:33	28:20
Mot. Lindenau	40:28	27:23
Mot. Grimma	42:36	27:23
Akt. Wintersdf.	32:34	27:23
Chem. Eilenbg.	36:40	27:23
Turb. Markranst.	45:39	26:24
Stahl Lippendf.	30:37	24:26
Stahl Brandis	28:44	22:28
Akt. Zwenkau	32:38	21:23
Lok Ost	30:31	19:29
Chem. Torgau	40:44	19:31
Akt. Zechau	28:44	18:32
Emp. Wurzen	25:42	18:32

Suhl

Dermbach gegen Steinnach II 5:1, Meinungen gegen Veilsdorf 3:0, Kali Werra gegen Neuhaus-Sch. 3:1, Oberlind gegen Trusestal 4:4, Schmalkalden gegen Obermaasfeld 4:1, Suhl gegen Ilmenau 1:0, Sonneberg gegen Lauscha 1:0.

Akt. Kali/Werra	50:17	27:11
Mot. Mitte Suhl	64:26	25:13
Lok Meinungen	34:25	25:13
Mot. Veilsdorf	28:28	23:15
Vorw. Dermbach	36:29	21:17
Glas Ilmenau	29:17	19:17
Vorw. Sonnebg.	28:30	19:17
Mot. Oberlind	26:29	18:20
Stahl Trusestal	31:44	18:20
Mot. Schmalkald.	25:36	18:20
Mot. Neuh.-Sch.	34:41	17:21
Chem. Lauscha	17:28	14:20
Mot. Steinnach II	32:43	11:25
Trakt. Obermaasf.	11:55	5:31

Cottbus

Einheit Forst gegen Aktivist Schwarze Pumpe 0:2, Chemie Annaberg gegen Aktivist Lauchhammer 4:1, Aufb. Hoyerswerda gegen Energie Cottbus II 1:1, Chemie Guben gegen Akt.

Fort. Weissenfels	79:28	46:12
Chem. Wolfen	64:33	40:18
Akt. Gräfenhain.	50:34	38:20
Buna/Schkopau	49:33	37:19
Stahl Heilbra	43:49	32:24
WW Heitstedt	50:38	32:26
Mot. Ammendf.	45:33	30:26
TSG Naumburg	41:49	30:28

Wetzow 3:0, Akt. Brieske-Ost gegen Dynamo Lübben 7:0, Chemie Schwarzheide gegen Aufbau Großräschchen 0:0, Dynamo Cottbus gegen Akt. Laubausch 0:0, Vorw. Cottbus II gegen Chemie Weißwasser 1:1.

Schw. Pumpe	61:12	37:9
Akt. Brieske-O.	55:19	34:12
Akt. Laubusch	49:30	30:16
Energ. Cottb. II	45:28	30:16
Vorw. Cottb. II	43:23	29:17
Chemie Guben	31:28	26:20
Aufb. Hoyersw.	47:34	25:21
Aufb. Großräsch.	25:23	25:21
Dyn. Lübben	24:35	23:23
Schwarzheide	34:50	22:24
Akt. Lauchham.	40:48	21:25
Chem. Annaburg	33:51	14:32
Akt. Wetzow	23:49	14:32
Chem. Weißwas.	30:50	13:33
Dyn. Cottbus	17:47	13:33
Einheit Forst	23:53	12:34

Stahl Eisleben 47:36 29:29, Stahl Thale 44:43 28:26, Empor Halle 32:37 27:29, Mot. Köthen 37:39 27:31, Chem. Zeitz II 28:39 26:30, Chem. Greppin 29:50 24:34, Akt. Beuna 37:52 23:35, Turb. Halle 32:46 22:36, Sangerhausen 38:42 21:35, Vorw. Wolfen 29:42 21:35, Lok Halle 25:47 21:35, Trakt. Teuchern 33:62 14:40

Karl-Marx-Stadt

Staffel Ost
Freiberg gegen Oberfrohnha 1:0, Thalheim gegen Dynamo KMS 2:0, Oibernhau gegen Brand-Langenu 0:1, Augustusburg gegen Annaberg 5:0, Geyer gegen Vorwärts Frankenberg 2:1, FC KMS I gegen Motor West Zschopau 1:0, Limbach gegen FC K.-M.-St. II 59:5 39:5, Mot. L.-Oberfr. 53:35 29:15, Mot. Br.-Langen. 49:23 27:15, Mot. W. K.-M.-St. 31:14 26:16, Wiss. Freiberg 37:26 26:16, Vorw. Frankbg. 28:29 26:18, Fort. Limbach-O. 27:29 22:22, Stahl Oibernhau 28:28 20:22, Mot. Zschopau 20:26 19:23, Fort. Thalheim 27:42 18:26, Emp. Augustusb. 23:41 15:27, ISG Geyer 27:51 15:27, Dyn. K.-M.-St. 16:35 10:32, Mot. Annaberg 13:54 8:36

Karl-Marx-Stadt

Staffel West
Glauchau gegen Werdau 2:0, Klingenthal gegen Wismut Aue II 1:1, Lichtenstein gegen Reichenbach 0:0, Bernsbach gegen Rodevisch 1:0, Oelsnitz gegen Mülsen 1:1, Cainsdorf gegen Gersdorf 1:1, Aktivist Zwickau II gegen Stollberg 1:1.

Bl.-W. Reichenb.	54:14	37:7
Wismut Aue II	53:11	34:8
Mot. Werdau	35:19	28:16
TSG Stollberg	27:19	27:17
Chem. Glauchau	48:32	25:19
K. M. Zwickau II	35:36	23:19
Fort. Lichtenst.	27:37	19:25
Aue-Bernsbach	27:39	18:26
M. H. Mülsen	24:36	18:26
Einheit Gersdorf	29:43	18:26
Wism. Cainsdorf	24:34	16:28
TSG Rodevisch	27:46	15:29
Akt. D. Oelsnitz	21:36	13:27
Dyn. Klingenthal	19:48	11:29

Neubrandenburg

Post Neubrandenburg II gegen Demminer VB 1:1, Einh. Teterow gegen Turbine Neubrandenburg 1:3, Lok Prenzlau gegen Nord Torgelow 3:1, Fortschritt Malchow gegen Traktor Penzlin 2:1, Empor Neustrelitz gegen VB Waren 0:0, Lok Malchin gegen Dyn. Pasewalk 1:1, Lok Anklam gegen Vorw. Karpin 3:0.

Emp. Neustrelitz	41:10	32:8
Dyn. Pasewalk	34:16	27:13
P. Neubrandb. II	44:27	25:15
Demminer VB	35:26	24:16
Lok Prenzlau	36:29	22:18
T. Neubrandbg.	20:21	21:19
NB Waren	34:37	21:19
Vord Torgelow	30:33	21:19
Lok Anklam	37:26	17:21
Vorw. Karpin	28:38	17:23
Einheit Teterow	30:51	15:25
Fort. Malchow	19:25	14:26
Lok Malchin	22:22	13:27
Trakt. Penzlin	18:42	9:29

Rostock

Einh. Greifswald gegen Motor WW Rostock 5:2, FC Hansa Rostock II gegen Vorwärts Rostock II 4:2, Aufbau Ribnitz gegen Empor Saßnitz 1:0, Einh. Grevesmühlen gegen Lok Greifswald 0:1, Traktor Dorf Mecklenburg gegen Empor Greifswald 2:2, Lok Bad Doberan gegen Motor Wolgast 0:2, Lok Bergen gegen Post Wismar 4:2, TSG Wismar II gegen Motor Rostock 3:2.

FC Han. Rost. II	66:15	40:6
Mot. Wolgast	45:17	35:9
Einheit Greifsw.	56:24	33:15
Vorw. Rost. II	52:37	30:18
Lok Greifswald	32:18	27:19
Einheit Grevesm.	38:29	25:23
Mot. Rostock	37:36	25:23
Mot. WW Rostock	36:32	24:24
Df. Mecklenbg.	35:34	24:24
TSG Wismar II	53:42	22:22
Emp. Greifsw.	35:35	22:22
Aufb. Ribnitz	35:53	19:29
Emp. Saßnitz	21:45	15:29
Lok Bergen	34:62	15:31
Post Wismar	20:50	10:34
Lok Bad Doberan	12:78	4:42

Frankfurt

TSG Herzfelde gegen Stahl Hennickendorf 2:1, Traktor Wrienzen gegen TSC Fürstenwalde 2:6, Aufbau Schwedt gegen Dynamo Frankfurt 0:4, Dyn. Eisenhüttenstadt gegen Motor Eberswalde 2:5, Chemie Fürstenwalde gegen Einheit Strausberg 5:1, Lok Frankfurt gegen Turbine Finkenheerd 2:2, Stahl Eisenhüttenstadt II gegen Vorwärts Storkow 3:1.

Dyn. Frankfurt	73:15	35:7
Mot. Eberswalde	59:19	35:7
Eisenhüttenst. II	68:25	33:9
Aufb. Schwedt	48:28	27:15
Lok Frankfurt	38:21	27:15
TSG Fürstenw.	50:37	23:19
TSG Herzfelde	44:57	22:20
Vorw. Storkow	32:45	18:24
Dyn. Eisenhütst.	41:61	17:25
Chem. Fürstenw.	39:49	16:26
St. Hennickendf.	31:41	16:26
Trakt. Wrienzen	27:65	10:32
Einheit Strausbg.	21:64	9:33
Turb. Finkenh.	21:65	6:36

Potsdam

M.-S. Brandenburg gegen Rotation Babelsberg 1:0, Stahl Brandenburg gegen Stahl Hennigsdorf 1:1, Einheit Nauen gegen Lok Jüterbog 2:2, Lok Kirchmöser gegen Chemie Premnitz 1:1, Aufbau Zehdenick gegen Empor Neuruppin 6:0, Traktor Pritzwalk gegen Chemie Brieselang 1:0, Empor Potsdam gegen BSG Birkenwerder 0:0.

Chem. Premnitz	60:13	40:6
M.-S. Brandenbg.	57:18	38:8
Lok Kirchmöser	48:20	36:10
Stahl Brandbg.	59:22	34:12
Stahl Hennigsd.	53:24	34:14
Vorw. Potsdam	54:31	27:17
Trakt. Pritzwalk	47:41	26:24
Lok Jüterbog	37:30	22:24
Aufb. Zehdenick	51:49	22:24
Einheit Nauen	47:44	21:25
Rot. Babelsbg.	39:41	21:27
Mot. Ludwigsf.	26:31	20:24
Emp. Neuruppin	32:65	12:34
BSG Birkenw.	17:84	8:38
Emp. Potsdam	11:70	5:41
Chem. Brieselang	27:82	4:42

Union gibt Beispiel

Um den Freiheitskampf des vietnamesischen Volkes zu unterstützen, hat der 1. FC Union Berlin beschlossen, fünf Prozent der Einnahmen aus dem nächsten Heimspiel gegen Chemie Leipzig dem Solidaritätsfonds zuzuführen. Der Berliner Klub hat alle Oberliga- und Ligamannschaften aufgerufen, den gerechten Kampf des vietna-

mesischen Volkes in ähnlicher Form zu unterstützen.

In der vergangenen Woche gingen auf das Konto des DFV folgende Beträge ein: 32 MDN von den Teilnehmern einer Sekretariatsitzung der BSG Schifffahrt und Hafen Rostock, 47 MDN von der Sektion Fußball der BSG Traktor Dachwig (2. Kreisklasse), 48 MDN von den Mitgliedern der Sektionsleitertagung der Kreisgemeinschaft Klingenthal-Oelsnitz sowie 55 MDN von der BSG Traktor Erlbach.

BSG Traktor Bismark
BEZIRKSKLASSE

sucht für die Monate Mai, Juni und Juli 1967 laufend Spiele für die I. und II. Männermannschaften, Junioren, Jugend und Schüler. Unterkunft und Verpflegung frei.

Angebote erb. an Otto Peitzke, 3592 Bismark, Breite Straße 33

Suchen für 25. Juni 1967 als Abschlussveranstaltung der Kinder- u. Jugendspartakiade

OBERLIGA- ODER LIGAMANNSCHAFT

für Bezirksligamannschaft Freiberg (Bezirk Karl-Marx-Stadt).

Angebote mit Bedingungen DTSB-Kreisvorstand, 92 Freiberg (Sachsen), Kesselgasse

POLEN

Gornik Zabrze-Cracovia		
Krakow 1:0, Ruch Chorzow		
gegen Polonia Bytom 1:2,		
LKS Lodz-Legia Warschau		
1:0, Wisla Krakow-GKS		
Katowice 1:0, Stal Rzes-		
zow-Pogon Szczecin 1:0,		
Zawisza Bydgoszcz-Slask		
Wroclaw 0:0, Szombierki		
Bytom-Zaglebie Sosnowiec		
1:0,		
Zagl. Sosnowiec	29:14	21:7
Gorn. Zabrze (M)	28:16	20:8
Ruch Chorzow	27:16	17:11
LKS Lodz	17:13	16:12
Wisla Krakow	18:19	15:13
Polonia Bytom	19:21	15:13
Stal Rzeszow	13:15	13:15
Zaw. Bydgoszcz	13:14	13:15
GKS Katowice	18:20	13:15
Szomb. Bytom	17:22	13:15
Legia Warsch. (P)	9:14	11:17
Pog. Szczecin (N)	11:22	11:17
Slask Wroclaw	12:16	10:18
Crac. Krak. (N)	15:23	8:20

CSSR

Slavia Prag gegen Spartak		
Trnava 1:3, Dukla Prag		
gegen Jednota Zilina 0:4,		
Slovan Bratislava gegen		
VSS Kosice 2:0, Union		
Teplice gegen ZJS Brno		
4:0, Lok Kosice gegen Inter		
Bratislava 1:0, Spartak		
Hradec Kralove gegen		
Sparta Prag 1:2, Jednota		
Trencin gegen Bohemians		
Prag 3:0,		
Spart. Trnava	34:13	21:7
Slov. Bratislava	19:10	19:9
Sparta Prag	30:17	18:10
Slavia Prag	25:21	18:10
Dukla Prag (M,P)	33:16	17:11
Jedn. Trencin	19:16	15:13
Jedn. Zilina (N)	26:21	14:14
Bohem. Prag (N)	16:27	12:16
Union Teplice	13:23	12:16
Inter Bratislava	13:18	11:17
Sp. Hrad. Kral.	19:26	11:17
VSS Kosice	12:19	10:18
Lok Kosice	11:38	10:18
ZJS Brno	12:27	8:20

UNGARN

MTK Budapest gegen EAC		
Szeged 1:1, Vasas Győr		
gegen Dozsa Ujpest 1:0, BTC		
Salgotarjan gegen SC Cse-		
pel 1:0, Dozsa Pecs gegen		
Ferencváros Budapest 0:0,		
VTK Diosgyőr gegen Kohasz		
Dunajvaros 1:0, Vasas		
Budapest gegen Komlo		
5:2, Honved Budapest gegen		
Dozsa Eger 3:2, Halad-		
as Szombathely gegen SC		
Tatabanya 3:1,		
Ferencv. Budap.	3:1	3:1
MTK Budapest	3:1	3:1
Hal. Szombathely	3:1	3:1
Vasas Győr (P)	3:2	3:1
Dozsa Ujpest	2:1	2:2
Vasas Budapest (M)	5:3	2:2
Koh. Dunajvaros	1:1	2:2
EAC Szeged (N)	1:1	2:2
Dozsa Pecs	0:0	2:2

Komlo (N)	4:5	2:2
Honved Budapest	3:4	2:2
VTK Diosgyőr	2:3	2:2
BTC Salgotarjan	1:3	2:2
Csepel	0:1	1:3
SC Tatabanya	3:5	1:3
Dozsa Eger (N)	2:5	0:4

BULGARIEN

Lewski Sofia-ZSKA Rote		
Fahne 1:1, Lok Sofia geg.		
Dobrudscha Tolbuchin 0:1,		
Slawia Sofia-Dunaw Russe		
1:0, Botew Burgas-Lok		
Plowdiw 1:1, Botew Wratza		
gegen Spartak Sofia 2:2,		
Marek Stanke Dimitroff geg.		
gegen Spartak Plowdiw 0:0,		
Botew Plowdiw - Minior		
Pernik 1:0, Tscherno More		
Warna-Beroe Stara Zagora		
1:3,		
Botew Plowdiw	27:13	24:12
Lok Sofia	28:14	23:13
Slawia Sofia	22:19	23:15
ZSKA R. F. (M)	27:23	22:14
Stara Zagora	25:28	20:16
Botew Wratza	26:24	20:18
Spartak Sofia	26:18	19:17
Tscherno More	27:20	19:17
Lewski Sofia	31:25	19:17
Botew Burgas	35:26	18:18
Lok Plowdiw	16:18	17:19
Tolbuchin (N)	14:14	17:19
Min. Pernik (N)	13:14	15:21
Spart. Plowdiw	10:17	12:24
Dunaw Russe	21:40	12:24
Marek Stanke	12:27	10:26

RUMÄNIEN

15. 2.: Farul Constanta geg.		
Petrolul Ploiesti 1:0,		
18. 2.: Rapid Bukarest gegen		
Petrolul Ploiesti 3:1, Steaua		
Bukarest gegen Farul Con-		
stanta 5:0, 26. 2.: Steaua		
Bukarest gegen CSMS Jassi		
2:0, Rapid Bukarest gegen		
Farul Constanta 2:2, Steag-		
ul Rosu Brasov gegen Jiul		
Petroseni 2:0, Petrolul Plo-		
iesti gegen Polt. Timisoara		
1:0, Dinamo Pitești gegen		
Progresul Bukarest 1:0, Uni-		
versitatea Craiova gegen Di-		
namo Bukarest 1:1, 12. 3.:		
Dinamo Bukarest gegen Di-		
namo Pitești 2:0, Progresul		
Bukarest gegen Universita-		
tea Cluj 2:1, Jiul Petroseni		
gegen Universitatea Crai-		
ova 2:1, Polt. Timisoara		
gegen Steaua Bukarest 1:1,		
CSMS Jassi gegen Petrolul		
Ploiesti 1:0, Farul Con-		
stanta gegen Steagul Rosu		
Brasov 3:0, UT Arad gegen		
Rapid Bukarest 1:2.		

JUGOSLAWIEN

OFK Belgrad gegen Celik		
Zenica 2:0, Roter Stern		
Belgrad gegen Sutjeska		
Niksic 2:2, Vardar Skopje		
gegen Velez Mostar 1:1,		
Vojvodina Novi Sad gegen		
Dinamo Zagreb 2:0, FC		
Sarajevo gegen Zeljeznicar		

Sarajevo 2:0, FC Rijeka geg.		
Partizan Belgrad 2:1,		
Radnicki Nis gegen Hajduk		
Split 1:0, FC Zagreb gegen		
Olimpia Ljubljana 3:2.		
FC Sarajevo	29:12	18:6
Part. Belgrad	30:13	23:12
Din. Zagreb	22:13	22:12
Zelj. Sarajevo	21:19	20:14
Rot. St. Belgrad	30:26	20:14
Radnicki Nis	20:17	19:15
V. Novi Sad (M)	25:21	19:15
Vard. Skopje	29:28	19:15
Hajduk Split	28:17	18:16
Velez Mostar	19:20	15:19
FC Rijeka	30:25	14:20
OFK Belgrad (P)	17:21	13:21
FC Zagreb	20:34	13:21
Olimp. Ljubljana	18:25	12:22
Sutj. Niksic (N)	16:16	11:23
Celik Zenica (N)	9:26	3:31

SCHWEIZ

FC Basel gegen La Chaux-		
de-Fonds 1:0, FC Grenchen		
gegen FC Lugano 1:1, Ser-		
viète Genf gegen Grasshop-		
pers 2:2, FC Sion gegen		
Lausanne Sports 3:0,		
Young Boys Bern gegen FC		
Biel 3:1, Young Fellows		
Zürich gegen Winterthur		
0:2, FC Zürich gegen FC		
Moutier 3:0.		

ÖSTERREICH

Austria Wien gegen Sturm		
Graz 2:0, Grazer AK gegen		
Wiener SK 0:4, Linzer ASK		
gegen Austria Klagenfurt		
1:0, Vienna Wien gegen		
Bregenz 1:0, Wiener Neu-		
stadt gegen Admira/Energie		
Wien 0:2, Wacker Inns-		
bruck gegen SV Kapfenberg		
2:0, Rapid Wien gegen		
Wacker Wien 5:0.		
Rapid Wien	42:16	23:7
Wack. Innsbruck	28:15	22:8
Vienna Wien	30:28	20:10
Austria Wien	28:11	19:11
Linzer ASK	25:15	19:11
Adm. Wien (M,P)	23:14	18:12
Bregenz (N)	16:11	18:12
Wiener SK	28:23	18:15
Sturm Graz (N)	21:27	12:18
Klagenfurt	12:17	12:18
Grazer AK	12:13	19:20
SV Kapfenberg	11:31	8:22
Wack. Wien (N)	14:33	7:23
Wiener Neust.	11:29	7:23

SCHOTTLAND

FC Dundee-Ayr United		
3:0, Motherwell - Partick		
Thistle 5:0, St. Mirren geg.		
gegen Falkirk 1:2, Stirling		
Albion-Airdrieonians 0:0.		
Celt. Glasg. (M)	88:25	44:6
Glasg. Rang. (P)	78:22	42:8
FC Aberdeen	61:31	34:18
Hibernian	62:40	34:18
Clyde Glasgow	44:37	32:16
FC Kilmarnock	44:38	30:22
FC Dundee	55:45	30:24
Dundee United	54:46	26:24
Dunfermline	52:39	25:23
Hearts	30:34	23:25

Airdrieon. (N)	29:38	23:29
Motherwell	47:48	22:28
Partick Thistle	35:53	22:28
St. Johnstone	37:54	18:30
Falkirk	21:46	17:31
Stirling Albion	22:63	15:35
St. Mirren	20:65	9:44
Ayr United (N)	15:67	6:46

ITALIEN

Atalanta Bergamo gegen		
Lecco 1:0, AC Bologna geg.		
gegen AS Rom 2:0, US Foggia		
gegen AC Mailand 0:1, Inter		
Malland gegen AC Turin		
1:2, Juventus Turin gegen		
Spal Ferrara 2:1, Lanerossi		
Vicenza gegen AC Firen-		
tina Florenz 3:1, Lazio Rom		
gegen FC Neapel 0:0, Man-		
tua gegen AC Brescia 0:0,		
Venedig gegen US Cagliari		
1:1.		
Inter Mail. (M)	47:14	37:11
Juv. Turin	32:11	35:13
FC Neapel	34:14	32:16
AC Bologna	34:20	31:47
US Cagliari	30:12	30:18
Florentina (P)	42:24	29:19
AC Mailand	26:21	28:20
AC Turin	22:20	26:22
AS Rom	25:25	24:24
Mantua (N)	15:17	24:24
Atalanta	21:32	23:25
AC Brescia	17:28	21:27
Lazio Rom	14:23	20:28
Lanerossi	20:34	19:29
Spal Ferrara	16:26	18:30
Venedig (N)	16:38	14:34
US Foggia	16:43	11:37
Lecco (N)	12:37	10:38

PORTUGAL

CUF Barreiro-FC Porto		
1:5, Sporting Braga-San		
Joanense 1:0, Academica		
Coimbra-Benfica Lissabon		
0:1, Atletico Lissabon geg.		
gegen Vitoria Setubal 0:2,		
Sporting Lissabon-Belenen-		
ses Lissabon 1:0, FC Var-		
zim-FC Beira Mar 1:0,		
Leixoes Porto-Vitoria Gui-		
maraes 0:1.		
Benfica	43:14	32:6
Coimbra	35:15	28:10
FC Porto	44:22	27:11
Braga (P)	25:18	21:17
Spo. Lissab. (M)	25:22	19:19
Guimaraes	37:28	19:19
Setubal	15:17	18:20
Leixoes Porto	17:22	18:20
CUF Barreiro	20:33	17:21
Belenenses	18:19	15:23
FC Beira Mar	20:34	14:24
FC Varzim	18:34	14:24
San Joan. (N)	18:33	13:25
Atl. Lissabon (N)	20:34	11:27

SPANIEN

FC Elche-Sabadell 3:2,		
FC Sevilla - FC Barcelona		
0:1, Espanol Barcelona geg.		
gegen Real Cordoba 2:1, FC		
Granada-Valencia 3:2, FC		
Pontevedra-Athletic Ma-		

drid 0:0, Real Madrid geg.		
gegen Atletico Bilbao 4:0,		
Real Madrid	45:18	39:9
FC Barcelona	46:23	33:15
Espanol	38:30	30:18
Atl. Madrid (M)	44:22	28:20
Valencia	49:30	27:21
Saragossa (P)	40:38	25:21
Atletico Bilbao	32:32	24:24
Sabadell	28:28	23:25
Pontevedra	24:25	23:25
Cordoba	22:32	22:26
Las Palmas	26:30	21:25
Elche	30:41	21:27
Sevilla	22:39	19:29
Granada (N)	26:37	17:31
Coruna (N)	22:40	15:31
Hercules (N)	23:52	13:33

HOLLAND

Go Ahead Deventer gegen		
Feijenoord Rotterdam 1:0,		
DOS Utrecht gegen Ajax		
Amsterdam 0:4, Willem II		
Tilburg gegen VAV Gronin-		
gen 0:2, PSV Eindhoven		
gegen Fortuna Geleen 2:2,		
Sittardia Sittard gegen ADO		
Den Haag 1:0, Sparta Rot-		
terdam gegen Xerxes Rot-		
terdam 2:0, VV Maastricht		
gegen CS Elinkwijk 1:1,		
DWS Amsterdam gegen		
NAC Breda 1:0, FC Twente		
gegen Telstar Velsen 1:0.		
Aj. Amsterd. (M)	98:26	43:9
Feij. Rotterd. (P)	62:27	39:15
ADO Den Haag	53:30	37:17
Sparta Rotterd.	42:21	36:14
Go Ah. Deventer	49:26	35:19
PSV Eindhoven	50:49	28:26
VAV Groningen	40:33	27:25
Xer. Rotterd. (N)	39:38	26:28
DWS Amsterdam	44:45	26:28
Sit. Sittard (N)	26:35	26:28
VV Maastricht	35:45	26:28
NAC Breda	35:40	22:32
FC Twente	34:48	22:32
Fort. Geleen	37:54	21:33
DOS Utrecht	40:62	21:33
Telstar Velsen	38:59	19:35
CS Elinkwijk	30:75	15:39
Wil. II Tilburg	24:63	11:39

LUXEMBURG

Nachholspiele: CS Petin-		
gen gegen Spora Luxem-		
burg 2:3, Union Luxem-		
burg gegen Jeunesse Esch		
2:1, US Dudelingen gegen		
US Mondorf 1:3.		

BELGIEN

Racing White Brüssel geg.		
gegen Daring Club Brüssel		
2:2, FC Tilleur gegen Stan-		
dard Lüttich 0:1, AC Beer-		
schot gegen SC Anderlecht		
0:0, FC Lüttich gegen FC		
Brügge 1:0, FC Waregem		
gegen FC Beeringen 1:1,		
SC Charleroi gegen FC Ant-		
werpen 1:1, AA La Gan-		
toise gegen VV St. Truiden		
0:2, Malinois Mechelen geg.		
gegen Lierse SK 1:3.		



Schütze war der einzige Lichtblick

Manfred Binkowski: Das 19. Junge-Welt-Pokalfinale, das der Vorjahrsieger BFC Dynamo mit 3:2 für sich entschied, konnte in spielerischer Hinsicht nicht überzeugen ● Erfurter Auswahlspieler blieben unter den Erwartungen ● Laslop vergab Strafstoßchance

BFC Dynamo-FC Rot-Weiß Erfurt 3:2 (2:1)

BFC Dynamo (grün-weiß): Creydt, Schulz, Gipser, Fischer, Grebe, Rose, Rohde, Voigt, Kempke, Schütze, Nowak; **Trainer:** Geitel.

FC Rot-Weiß (rot): Flöhl, Matuszewski, Birr, Balven, Reinhardt, Egel, Wesche, Menge, Heintz, Laslop, Schulenberg; **Trainer:** Vollrath.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Herrmann, Leder; **Zuschauer:** 9000 zum Abschluß der Begegnung, die vor dem Oberliga-Punktspiel Wismut Gera-FC Hansa Rostock ausgetragen wurde; **Torfolge:** 1:0 Kempke (30.), 1:1 Schulenberg (34., Foultstraß), 2:1 Kempke (39.), 2:2 Schulenberg (67.), 3:2 Schütze (76.).

Herzlichen Glückwunsch dem erfolgreichen Junge-Welt-Pokal-Verteidiger BFC Dynamo und seinem Trainer Hans Geitel, der die Mannschaft im Schilleralter übernahm und mit dem Erfolg von Gera den verdienten Lohn für seine fünfjährige zielstrebige Arbeit erntete. Und noch jemand verdient es, besonders genannt zu werden: Harald Schütze. Er ist in den zurückliegenden Wochen und Monaten oft kritisiert worden, weil er sowohl in der Juniorenauswahl als auch in

jüngster Zeit in der Oberligamannschaft des BFC Dynamo die notwendige Einsatzbereitschaft vermissen ließ. Am Sonnabend überzeugte er seine Kritiker, war er der herausragende Mann in diesem ansonsten wenig befriedigenden Finale. Harald Schütze gebührt das Hauptverdienst an der erfolgreichen Pokalverteidigung, er war der geistige Lenker seiner Elf, Ausgangspunkt fast aller Angriffsaktionen und mit seinem dritten Treffer sowie der entscheidenden Vorbereitung zum 1:0 auch maßgeblich an der Torausbeute beteiligt. „Heute hat Harald Schütze endlich einmal sein zweifellos vorhandenes Können gezeigt“, meinte Juniorenauswahltrainer Manfred Pfeifer. Hoffen und wünschen wir, daß es keine Eintagsfliege war, denn eine Schwalbe macht noch keinen Sommer und Talent allein noch keinen guten Fußballer.

Ansonsten gibt es wenig Erfreuliches aus Gera zu berichten. Die spielerischen Leistungen waren ziemlich enttäuschend. Dieses 19. Finale war mehr ein Endkampf als ein Endspiel. „Von fast allen Aktiven hatte man den Eindruck, daß sie das Wort Endspiel bedrückt, sie daran hindert, ihr wirkliches Können zu zeigen“, fuhr Manfred Pfeifer fort, der vor allem von den

vier Erfurter Auswahlspielern Balven, Egel, Laslop und Schulenberg wenig Gelungenes zu sehen bekam. Den Gipfel dieser negativen Leistungen vollbrachte Laslop, als er in der 59. Minute einen Foultstraßstoß unkonzentriert neben das Tor schob.

Im Spiel um den dritten Platz setzte sich Energie Cottbus gegen Motor Zwickau mit 2:1 durch. Den 0:1-Pausenrückstand, für den Schellenberg gesorgt hatte (18.), wandelten Jahn (44.) und Szymanski (63.) in einen knappen Erfolg um.

★

Die DDR-Juniorenauswahl breitet in dieser Woche drei Übungsspiele, am Dienstag gegen den FC Rot-Weiß Erfurt, am Donnerstag gegen Chemie Glauchau und am Sonnabend gegen eine Karl-Marx-Städter Junioren-Berzirksauswahl. Wie aus dem am Sonnabend in Bern veröffentlichten Spielplan für das diesjährige UEFA-Turnier vom 5. bis 13. Mai in der Türkei hervorgeht, spielt die DDR in der Vorrundengruppe C am 5. Mai in Ankara gegen Rumänien, am 7. Mai in Bolu (etwa 150 km von Ankara entfernt) gegen den Vorjahrsieger UdSSR und am 9. Mai in Ankara gegen Schweden.

Sieben kamen weiter!

FDGB-Pokal-Achtelfinale brachte größtenteils Favoritensiege

Im Achtelfinale des FDGB-Pokals der Jugend, das am Sonntag der Vorjahrsieger HFC Chemie und die fünfzehn Bezirkspokalsieger bestritten, gab es folgende Resultate: in Stralsund: TSG Wismar gegen Post Neubrandenburg 5:0; in Neubrandenburg: Dynamo Schwerin-Stahl Eisenhüttenstadt 1:0 n.V.; in Dessau: Motor Süd Brandenburg-BFC Dynamo 0:1; in Cottbus: Motor WAMA Görlitz gegen 1. FC Lok Leipzig 1:2 n.V.; in Weimar: HFC Chemie-Lok Meiningen 3:0; in Leipzig: FC Carl Zeiss Jena-1. FC Magdeburg 1:1 n.V.; in Bautzen: FC Karl-Marx-Stadt-Energie Cottbus 1:0; in Plauen: Chemie Zeitz-FC Rot-Weiß Erfurt 1:0. Damit stehen für das Viertelfinale am 24. März sieben Teilnehmer fest, der achte wird in einem Wiederholungsspiel zwischen dem FC Carl Zeiss Jena und dem 1. FC Magdeburg am kommenden Sonntag ermittelt.

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 2. April 1967 - 16 Uhr

- Liga**
- Staffel Nord**
- Spiel 177 Post Neubrandbg. - Vorw. Neubrdbg.
SR: Koolz, Ribnitz
LR: Terkowski, Schwerin; Ziegler, Rostock
 - Spiel 178 Vorwärts Cottbus - Motor Stralsund
SR: Hübner, Babelsberg
LR: BFA Dresden
 - Spiel 179 Vorw. Rostock - Motor Hennigsdorf
SR: Kulicke, Oderberg
LR: BFA Neubrandenburg
 - Spiel 180 Stahl Eisenhüttenst.-SG Lichtenbg. 47
SR: Henschke, Forst
LR: Schulz, Nauen; Herrmann, Leipzig
 - Spiel 181 Dynamo Schwerin - Energie Cottbus
SR: Mantin, Neubrandenburg
LR: Trezinka, Rostock; Grapenthin, Jarmen
 - Spiel 182 Motor Köpenick - TSG Wismar
SR: Schreiber, Krien
LR: BFA Frankfurt
 - Spiel 183 Motor Babelsberg - Motor Dessau
SR: Neumann, Forst
LR: BFA Berlin
 - Spiel 184 Lok Halberstadt - 1. FC Magdeburg
SR: Gerisch, Aue
LR: Kasch, Gotha; Werner, Haßleben
- Staffel Süd**
- Spiel 177 Lok Dresden - Motor Weimar
SR: Heinrich, Leipzig
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
 - Spiel 178 Aktivist K. M. Zwickau gegen Dynamo M.-K. Eisleben
SR: Dreßler, Mäbendorf
LR: BFA Leipzig
 - Spiel 179 Motor Steinach - Vorwärts Meiningen
SR: Di-Carlo, Burgstädt
LR: Pröhl, Leipzig; Fleischer, Saalfeld
 - Spiel 180 Motor Nordhausen West - Stahl Riesa
SR: Günther, Großkayna
LR: BFA Halle

- Spiel 181 FC Rot-Weiß Erfurt - Chemie Zeitz
SR: Hildebrandt, Wernigerode
LR: Meißner, Markkleeberg; Leder, Jena
 - Spiel 182 Chemie Jena - Vorwärts Leipzig
SR: Jentsch, Halle
LR: BFA Erfurt
 - Spiel 183 Motor Eisenach - Motor Wema Plauen
SR: Uhlig, Neukieritzsch
LR: BFA Suhle
 - Spiel 184 Aktivist Böhlen - Motor Bautzen
SR: Prokopp, Mühlhausen
LR: BFA Halle.
- Deutscher Fußball-Verband Spielkommission Gromotka, Vorsitzender**

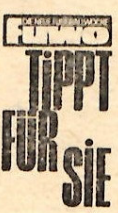
Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Freitag (Karfreitag), den 24. März 1967 15.30 Uhr

- Liga**
- Staffel Nord**
- Spiel 169 Vorw. Neubrandenburg - Vorw. Cottbus
SR: Trezinka, Rostock
LR: BFA Rostock
 - Spiel 170 Motor Stralsund - Vorwärts Rostock
SR: Grapenthin, Jarmen
LR: Koolz, Ribnitz; Rieger, Greifswald
 - Spiel 171 Mot. Hennigsdorf - Stahl Eisenhüttenst.
SR: Anton, Forst
LR: Neumann, Forst; Schreiber, Krien
 - Spiel 172 1. FC Magdeburg - SG Lichtenberg 47
SR: Günther, Großkayna
LR: Jentsch, Halle; Heise, Görzke
 - Spiel 173 Energie Cottbus - Post Neubrandenburg
SR: Pröhl, Leipzig
LR: Uhlig, Neukieritzsch; Heinrich, Leipzig
 - Spiel 174 TSG Wismar - Dynamo Schwerin
SR: Schulz, Nauen
LR: BFA Neubrandenburg
 - Spiel 175 Motor Dessau - Motor Köpenick
SR: Herrmann, Leipzig
LR: BFA Magdeburg
 - Spiel 176 Lok Halberstadt - Motor Babelsberg
SR: Meißner, Markkleeberg
LR: Prokopp, Mühlhausen; Kinzel, Boizenburg

- Staffel Süd**
- Spiel 169 Motor Weimar - Akt. K. M. Zwickau
SR: Schmidt, Schönebeck
LR: BFA Gera
 - Spiel 170 Dyn. M.-K. Eisleben - Motor Steinach
SR: Werner, Haßleben
LR: BFA Magdeburg
 - Spiel 171 Vorw. Meiningen - Mot. Nordh. West
SR: Leder, Jena
LR: BFA Gera
 - Spiel 172 Motor Bautzen - Stahl Riesa
SR: Schulz, Görlitz
LR: Lorenz, Dresden; Meinhold, Dresden
 - Spiel 173 Chemie Zeitz - Lok Dresden
SR: Kasch, Gotha
LR: BFA Leipzig
 - Spiel 174 Vorwärts Leipzig - FC Rot-Weiß Erfurt
SR: Weber, Limbach
LR: Gerisch, Aue; Woldke, K.-M.-Stadt
 - Spiel 175 Motor Wema Plauen - Chemie Jena
SR: Dubsky, Dresden
LR: BFA Leipzig
 - Spiel 176 Aktivist Böhlen - Motor Eisenach
SR: Fuchs, Frankfurt
LR: BFA Halle.

Osterturnier in Berlin im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark Freitag, den 24. März 1967

- 14.15 Uhr FC Vorwärts Berlin - AIK Stockholm
SR: Einbeck, Berlin
LR: Hübner, Babelsberg; Kulicke, Oderberg
 - 16.00 Uhr BFC Dynamo - Elfsborg Boras
SR: Halas, Berlin
LR: Riedel, Berlin; Wolf, Bralitz
 - 14.15 Uhr BFC Dynamo - AIK Stockholm
SR: Riedel, Berlin
LR: Halas, Berlin; Wolf, Bralitz
 - 16.00 Uhr FC Vorwärts Berlin - Elfsborg Boras
SR: Köpcke, Wusterhausen
LR: Einbeck, Berlin; Hübner, Babelsberg.
- Deutscher Fußball-Verband Spielkommission Gromotka, Vorsitzender**



- 1: FC Rot-Weiß Erfurt - Motor Wema Plauen Tip: 1
- 2: Stahl Riesa - Vorwärts Meiningen Tip: 1
- 3: Lok Dresden - Vorwärts Leipzig Tip: 1
- 4: Aktivist K. M. Zwickau - Chemie Zeitz Tip: 1
- 5: Motor Steinach - Motor Weimar Tip: 1
- 6: Mot. Nordhausen West - Dyn. M.-K. Eisleben Tip: 1
- 7: Motor Eisenach - Motor Bautzen Tip: 1
- 8: Vorwärts Rostock - Vorwärts Neubrandenburg. Tip: 1
- 9: Motor Babelsberg - 1. FC Magdeburg Tip: 2
- 10: Post Neubrandenburg - TSG Wismar Tip: 1
- 11: Dynamo Schwerin - Motor Dessau Tip: 1
- 12: SG Lichtenberg 47 - Motor Hennigsdorf Tip: 0
- 13: Motor Köpenick - Lok Halberstadt Tip: 1
- Z: Vorwärts Cottbus - Energie Cottbus Tip: 2

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertreter Chefredakteur); Dieter Buchspeiß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28/31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow. Die „Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelheft: 0,40 MDN. Monatsabonnement: 1,70 MDN. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post. - Postzeitungsvertrieb.

Kommentiert

Der Streit Westberliner Frontstadtpolitiker mit dem westdeutschen Fußball-Bund um die Austragung eines Länderspiels in Westberlin währt schon lange. Er hat neue Nahrung erhalten, denn der Fußball-Bund hat kurzfristig das am 7. Oktober stattfindende Europameisterschaftsspiel der westdeutschen Auswahl gegen Jugoslawien nach Hamburg vergeben, nachdem sich der Westberliner Sportsenator Neubauer mächtig ins Zeug gelegt hatte, gerade dieses Spiel in Westberlin veranstalten zu lassen. Um allen Mißverständnissen vorzubeugen: Jede Stadt sieht sicher gern ein solch bedeutendes Fußball-Länderspiel, und ganz besonders die Westberliner Fußballanhänger, die in ganz Westdeutschland wegen ihrer schmalen Kost des degenerierten Westberliner Regionalfußballs bemitleidet und belächelt werden. Aber es geht jenen, die sich so auffallend hektisch und lautstark für ein Länderspiel in Westberlin einsetzen, ganz eindeutig nicht um ein sportliches Anliegen.

Das machte dieser Tage auch ein Kommentar der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ zu diesem Thema klar. „Zu den vielen Klagen, die der engagierten Sportsenator (West-)Berliner Senator für Jugend und Sport, Kurt Neubauer... führte, gehört auch der Vorwurf, der DFB habe bei der Vergabe des Länderspiels gegen Jugoslawien nach Hamburg auf gutes Recht unnötig verzichtet“, stellt die „FAZ“ fest. Was heißt „gutes Recht“ und was „unnötig verzichtet“? Es handelt sich darum, daß man dem westdeutschen Fußball-Bund politisches Versagen vorwirft.

Diese geplante, eindeutig politische Erpressung wird dann demagogisch noch so begründet, daß sie dem „gesamten deutschen Sport“ gedient hätte. Der 7. Oktober, der „Tag der Republik“ in der DDR, wäre den Störenfriedern für ihre Demonstration in Westberlin zudem ein ganz besonders geeigneter Tag gewesen.

Dr. H.-W. STADIE

Spitzenreiter ausgespielt

Eintracht Frankfurt verkürzt den Rückstand • Erstmals Rot-Weiß Essen am Tabellenende

Der 1. FC Kaiserslautern bewies am Wochenende durch einen verdienten 2:0-Sieg über Eintracht Braunschweig, daß der Lauterer Betzenberg nach wie vor ein heißes Pflaster für Favoriten ist. Der Spitzenreiter hatte kaum eine reelle Chance. Da Eintracht Frankfurt beim MSV Duisburg mit 0:0 einen wertvollen Punkt erkämpfte und zur gleichen Stunde Bayern München einen 1:0-Strafstoßsieg über Werder Bremen feiern konnte, ist das Geschehen an der Bundesliga-Spitze wieder etwas offener geworden. Die eigentliche Überraschung lieferte der 1. FC Köln mit einem 3:1-Sieg beim Hamburger SV. Beim Spiel Fortuna Düsseldorf gegen 1. FC Nürnberg gab es zwei Platzverweise, darunter erstmals in der Bundesliga auch für einen Torwart (Wabra/Nürnberg).

Vor 22.000 Zuschauern erzielte Kentschke beide Tore für den 1. FC Kaiserslautern (69., 84.) gegen Eintracht Braunschweig. Vor allem nach der Pause wurde der Spitzenreiter klar ausgespielt. Auch die routinierteren Kaack und Bässe konnten der Braunschweiger Abwehr nicht mehr den gewünschten Halt geben.

In einer schwachen Partie sorgte ein von Müller neun Minuten vor Schluß verwandelter Foultreffer für die Entscheidung zugunsten von Bayern München gegen Exmeister Werder Bremen. Der Bayern-Angriff kam selbst zum Zuge, da Brenninger, Nazfziger und Müller genau markiert wurden.

Mehr Erfolg mit seiner defensiven Einstellung hatte der Tabellenzweite Eintracht Frankfurt vor 20.000 Zuschauern in Duisburg. Die gutgestaffelte Frankfurter Abwehr mit der besten funktionierenden Abwehrreihe verdrängte dem MSV Duisburg das Konzept; allerdings ließen die Gastgeber auch einige gute Gelegenheiten aus (Krämer).

Im Duell Meister gegen Vizemeister ging Borussia Dortmund vor 20.000 Zuschauern durch einen 18-m-Schuß von Mikulasch (16.) in Führung, doch später glich Brandt (64.) aus. In der 83. Minute konnte Emmerich mit einem Foultreffer „Löwen“-Torwart Radenkovic nicht überwinden.

Der 1. FC Nürnberg führte vor 26.000 Zuschauern in Düsseldorf durch Volkert (2.) und Strehl (15.) mit 2:0, mußte aber noch den

Ausgleich hinnehmen, den Gerhardt (22.) und Hoffer (84.) herauschossen. In der 28. Minute wurden Gerhardt und Wabra gemeinsam des Feldes verwiesen.

Schalke 04 schlug den VfB Stuttgart durch ein Eigentor von Seibold und einen Treffer von Pliska mit 2:0, ohne jedoch überzeugen zu können. Hannover 96 spielte gegen Rot-Weiß Essen 14:4 Ecken heraus, kam aber durch Rodekamp (25.) nur zu einem „mageren“ 1:0-Sieg.

Nach einer 1:0-Führung unterlag der Hamburger SV vor 15.000 Zuschauern dem 1. FC Köln noch mit 1:3. Weber, Löhr und Hemmersbach machten das 1:0 der Hamburger, durch Hellfritz erzielt, mehr als wett. Der Sieger spielte zielstrebtiger und nutzte seine Chancen besser als der umständ-

Einwiese

Der Trainer der dänischen Nationalmannschaft, Poul Petersen, hat seinen Posten zur Verfügung gestellt. Sein wahrscheinlicher Nachfolger ist der Österreicher Ernst Netuka, der den Kopenhagener Meisterklub Hvidovre betreut. Die Befugnisse Netukas sollen allerdings beschränkt sein. Ihm wird nur das Konditionstraining obliegen. Die taktischen Dispositionen werden vom Vorsitzenden des Spielausschusses, Erik Hansen, ausgearbeitet.

Weltpokalsieger Penarol Montevideo erwarb den Kapitän der chilenischen Nationalmannschaft Figueroa von Wanderers Valparaiso.

Eine Klage auf Wiedereinstellung strengt der nach der Weltmeisterschaftsendrunde entlassene Trainer der italienischen Nationalmannschaft, Edmondo Fabbri, an. Er begründet sie damit, daß er einem Staatsbeamten gleichgestellt gewesen sei und nach den gelte-

FUSSBALL TOTO 13+1 NEU 50 000,- MDN MINDESTPRÄMIE U. 1. RANG „13+1 richtig“

liche, ohne Linie und Elan operierende HSV.

Der Karlsruher SC konnte beim 3:3 gegen Borussia Mönchengladbach kurz vor Schluß durch Cieslarczyk knapp eine Niederlage abwenden. Alles in allem fiel der Punktgewinn für den Abstiegskandidaten etwas schmeichelhaft aus.

Eintr. Braunschweig	25	35:18	32:18
Eintracht Frankfurt	25	51:35	30:29
Bayern München	25	49:34	29:21
München 1860	25	41:34	28:32
Hannover 96	25	33:32	28:23
Borussia Mönchengl.	25	54:34	27:23
Borussia Dortmund	25	45:33	26:24
Hamburger SV	25	30:32	26:24
1. FC Kaiserslautern	25	32:35	26:24
1. FC Köln	24	33:37	24:24
Schalke 04	25	29:41	24:26
Werder Bremen	25	39:40	23:27
MSV Duisburg	25	25:30	23:27
Fortuna Düsseldorf	25	36:48	22:28
1. FC Nürnberg	24	29:38	21:27
VfB Stuttgart	25	35:47	20:30
Karlsruher SC	25	36:52	20:30
Rot-Weiß Essen	25	25:37	19:31

den Vorschriften nur aus „schwerwiegenden Gründen“ hätte entlassen werden dürfen. Er aber sei lediglich als Sündenböck in die Wüste geschickt worden.

Im Viertelfinale des Mitropapokals gab es zwischen Dinamo Zagreb und Austria Wien ein 3:3. Das Rückspiel erfolgt am 15. März in Wien. Die weiteren Ansetzungen: Banyasz Tatabanya-FC Florenz, FC Sarajevo-Doza Ujpest, Lazio Rom-Spartak Trnava.

Eine Oberligaauswahl Griechenlands unterlag am vergangenen Mittwoch in Athen einer rumänischen Oberligaauswahl mit 1:2.

Im sowjetischen Winterturnier um den Schneeglockchen-Ehrenpreis der Zeitung „Sowjetski Sport“ gab es folgende Ergebnisse:

27. Februar: in Tbilissi Dynamo Tbilissi-ASK Odessa 0:1 in Samarkand Dynamo Moskau-Politodet Taschkent 1:0, in Sotschi Torpedo Moskau-Zalgris Vilnius 2:0, in Duschanbe ZSKA-Schachtjor Karaganda 0:0; 28. Februar: in Taschkent Pachtakor Taschkent gegen ASK Rostow 2:1, in Baku Neftjanik Baku-Dynamo Minsk 0:1, in Duschanbe Kairat Alma Ata-Spartak Moskau 1:0; 1. März: in Kuitaisi Torpedo Kuitaisi-Lok Moskau 1:0, in Andischan Schachtjor Donezk-Zenit Leningrad 1:1, in Batumi Tschernomozor Odessa gegen Sarja Lugansk 0:0, in Duschanbe Energetik Duschanbe gegen Flügel Kubyschew 0:2.

Es führen in Gruppe 1: ASK Odessa in Gruppe 2: Pachtakor Taschkent, in Gruppe 3: Torpedo Moskau, in Gruppe 4: Kairat Alma Ata.

WESTBERLIN: Tennis Borussia gegen Tasmania 2:2, Hertha BSC gegen BFC Südring 2:0, Spandauer SV-Blau-Weiß 90 3:1, Lichterfelder SU-Wacker 04 1:4, VfB Hermsdorf-Berliner SV 92 0:1, 1. FC Neukölln-Rapide Wedding 1:1, Reinickendorfer Füchse gegen Hertha Zehlendorf 0:0, Kickers 1900-SC Staaken 3:6, Hertha BSC 23 91:16 44:2, Tennis Borussia 23 74:20 37:9, Spandauer SV 24 48:31 35:13, Tasmania 1900 23 38:23 31:15, Wacker 04 24 51:31 31:17, Hertha Zehlendorf 24 41:38 26:22, Rapide Wedding 23 33:41 22:24, VfB Hermsdorf 23 40:58 20:26, Blau-Weiß 90 24 24:43 19:29, BFC Südring 23 32:38 18:28, BSV 92 24 31:42 18:30, Reinickend. Füchse 23 31:49 17:29, SC Staaken 23 30:44 17:31, Kickers 1900 23 26:61 16:30, 1. FC Neukölln 24 29:53 16:32, Lichterfelder SU 24 36:77

Westdeutsche Regionalligen

SÜD: FSV Frankfurt-Schweinfurt 05 1:0, Stuttgarter Kickers gegen BC Augsburg 3:1, Germania Wiesbaden-1. FC Pförzheim 1:1, SV Waldhof-Kickers Offenbach 0:1, SpVgg. Fürth-FC Vilzingen 2:1, Bayern Hof gegen Freiburger FC 2:1, Hessen Kassel-Darmstadt 98 3:0, Schwaben Augsburg-SSV Reutlingen 5:2, Opel Rüsselsheim-VfR Mannheim 3:2.

Kickers Offenbach	25	49:24	39:11
Bayern Hof	25	61:35	36:14
SpVgg. Fürth	25	52:28	34:16
Stuttgart, Kickers	25	63:36	33:17
VfR Mannheim	25	51:36	32:18
SSV Reutlingen	25	47:31	30:20
Schweinfurt 05	25	34:30	29:21
Freiburger FC	24	48:36	28:20
Schwab. Augsburg	25	50:46	26:24
Hessen Kassel	24	39:42	25:23
SV Waldhof	25	38:41	25:25
Opel Rüsselsheim	25	41:45	21:29
FSV Frankfurt	25	28:47	20:30
Darmstadt 98	25	31:40	17:33
BC Augsburg	25	40:57	17:33
Vilzingen 08	25	26:58	16:34
Germ. Wiesbaden	25	19:32	12:38
1. FC Pförzheim	25	17:49	8:42

NORD: Bremerhaven 93 gegen VfL Osnabrück 1:1, VfL Wolfsburg-Göttingen 05 0:4, Bremer SV-Holstein Kiel 1:2, Barmbek-Uhlenhorst-Arminia Hannover 2:3, Altonaer FC 93-SC Concordia 2:0, Itzehoe SV-VfV Hil-

desheim 2:0, VfB Lübeck gegen VfB Oldenburg 2:0, ASV Bergedorf 85-SC Sperber 0:0.

SC Göttingen 05	24	53:18	35:13
VfL Wolfsburg	23	46:22	33:13
Holstein Kiel	23	52:26	32:14
Armin. Hannover	23	53:25	30:16
FC St. Pauli	23	55:36	29:17
Altonaer FC 93	24	38:32	28:20
VfB Oldenburg	24	41:48	25:23
Concor. Hamburg	23	31:29	24:22
VfB Lübeck	23	30:28	23:23
ASV Bergedorf 85	23	37:42	22:24
VfL Osnabrück	24	34:40	19:29
Sperber Hamburg	24	30:39	18:30
Itzehoe SV	24	35:54	18:30
Bremerhaven 93	24	26:41	18:30
Barmbek-Uhlenh.	24	36:61	18:30
VfV Hildesheim	23	16:41	14:32
Bremer SV	24	27:58	14:34

WEST: Rot-Weiß Oberhausen gegen Arminia Bielefeld 2:0, VfL 48 Bochum-Bonner SC 1:0, Schwarz-Weiß Essen gegen Preußen Münster 2:0, Alemannia Aachen-Westfalia Herne 1:0, TSV Marl-Hüls-Hamborn 07 0:0, Hammer SpVgg.-Wuppertaler SV 2:3, Viktoria Köln-Eintracht Gelsenkirchen 3:0, Bayer Leverkusen-VfR Neuß 0:4, SSV Hagen-Eintracht Duisburg 3:1.

R.-W. Oberhausen	25	51:32	34:16
Armin. Bielefeld	25	48:27	33:17
VfL Bochum	25	40:30	33:17
Schw.-Weiß Essen	24	37:18	32:16
Alemann. Aachen	25	40:20	32:18

Hamborn 07	25	33:25	30:20
Wuppertaler SV	25	39:32	28:22
VfR Neuß	25	37:32	26:24
Bayer Leverkusen	25	42:49	24:26
Eintr. Gelsenkir.	25	35:37	23:27
Westfalia Herne	25	24:26	22:28
Preußen Münster	25	36:45	22:28
Hammer SpVgg.	25	38:54	20:30
SSV Hagen	25	29:48	20:30
Viktoria Köln	25	27:32	19:31
TSV Marl-Hüls	24	26:34	18:30
Bonner SC	25	19:34	17:33
Eintr. Duisburg	25	25:61	15:35

SÜDWEST: Borussia Neunkirchen-Germania Metternich 8:0, SpVgg. Weisenau-1. FC Saarbrücken 4:0, Südwest Ludwigshafen-Eintracht Trier 4:1, FK Pirmasens-SV Alsenborn 2:0, Phönix Bellheim-FSV Mainz 05 0:5, FC Homburg-Völklingen 3:0, TuS Neudorf-VfR Frankenthal 0:5, SV Saar 05-Wormatia Worms 3:1.

Bor. Neunkirchen	23	59:20	35:11
1. FC Saarbrücken	23	52:24	33:13
Mainz 05	23	38:25	30:16
FK Pirmasens	22	43:21	28:16
SpVgg. Weisenau	22	45:27	28:16
Eintracht Trier	23	46:40	28:18
SV Saar 05	23	36:23	27:19
SV Alsenborn	23	49:34	27:19
Südw. Ludwigsh.	23	37:27	26:20
Völklingen	23	35:31	25:21
VfR Frankenthal	23	27:30	16:30
Wormatia Worms	23	22:38	16:30
TuS Neudorf	23	26:45	16:30
FC Homburg	32	34:65	16:30
Phönix Bellheim	23	23:52	12:34
Germ. Metternich	23	15:85	3:43



Was ich noch sagen wollte



Von Carl Andrießen

Auf mehreren Spielplätzen unserer Oberliga legten es die Spieler diesmal darauf an, auf besonders wirkungsvolle Art das Publikum zu erziehen. Die wertvollen Charaktereigenschaften Pünktlichkeit und Beharrlichkeit wurden gefördert oder anders ausgedrückt: die unpünktlichen Zuschauer wurden gestraft und die beharrlichen belohnt. Wer in Halle, Leipzig und Berlin auch nur wenige Minuten zu spät kam, hatte jeweils bereits das erste Tor versäumt. Und wer in Dresden, Gera und Berlin bloß drei Minuten vor Schluß die Zuschaueränge in der Gewißheit verliebte, das Ergebnis stünde fest, hatte sich gründlich geirrt. Drei in Torschlußpanik erzielte Tore ergaben eine andere Punkteverteilung, als kurz vorher noch anzunehmen war. Das Ausgleichstor des BFC Dynamo in der 90. Minute sah, wie mir schien, lediglich noch eine Handvoll Unentwegte, unter ihnen die, die von Beruf wegen unentwegt sein müssen:

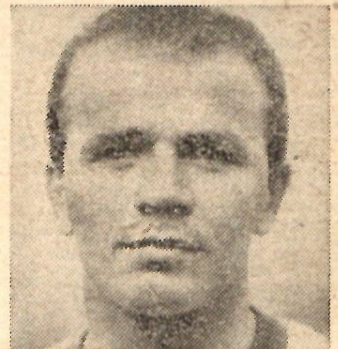
die Sportreporter. Der Grund für die fluchtartig geräumten Traversen war allerdings nicht ein besonders schlechtes Spiel, sondern eine drohend aufziehende Unwetterfront, die - wie sich dann zeigte - mehr Wind als Regen machte. Dies wird hier vermerkt, weil Halls Geschoß durch den Wind mehr Fahrt bekam. Außerdem muß man wieder einmal daran erinnern: Unterschätzt die Statisten nicht! Die Zwickauer hielten Dynamostürmer Hall mit seinem dick bandagierten Oberschenkel offenbar für völlig ungefährlich und stellten ihm und seinem Schuß nichts in den Weg. Das geschah sicher nicht aus Zartgefühl oder Mitleid, sondern aus Unaufmerksamkeit und kostete einen teuren Punkt. Zur Halbzeit im Berliner Sportforum fielen wieder einige Gewinne auf ausgelagerte Eintrittskarten. Hauptpreis waren sechs Sektgläser, die auf eine Zahl mit einer Reihe von Sechsen fielen.

Dem Kollegen Lautsprecher gelang bei der Formulierung der schwierigen Wortkombination ein appetitlicher Zungen-salat. Anschließend wurde der Gewinner höflich gebeten, die Gläser möglichst noch während der Pause abzuholen. Die treuerzige Bitte des Sprechers war verständlich, schließlich sah es zur Pause günstig für Dynamo aus, die Mannschaft führte 1:0 und ein möglicher Sieg stand nicht nur in den Sternen. Im Falle eines Sieges hätte man am Schluß vielleicht die Sektgläser selber benötigt, wogegen weiß Gott nichts einzuwenden wäre. Aber es kam nicht wie erhofft. Der Preisträger konnte seine Gläser auch nach dem Spiel bekommen, weil - soweit mir bekannt ist - bei einem Unentschieden kein Sekt ausgeschenkt wird.

Appropos Sekt: vorige Woche wurde der Frauentag gefeiert. Nun ist es ja für eine Fußballzeitschrift nicht so einfach, aus diesem Anlaß einen passenden Beitrag zu finden. Abgesehen von einigen weiblichen Schiedsrichtern und den Ehefrauen und Bräuten der Spieler ist Fußball eine der wenigen reinen Männersachen, die es noch gibt. Insofern sei nachträglich zum Frauentag eine Meldung notiert, die aufhorchen läßt. Der englische Fußballclub Strandford hat eine Ballett-Lehrerin engagiert, die das Muskeltraining der 1. Mannschaft leitet. Es heißt, die Spieler von Strandford wären folgsam und würden sich ungewöhnlich anstrengen. Das wollte ich noch sagen.

Spieler

Die hervorragende, fehlerfreie Abwehrleistung von Klaus Urbanczyk legte in entscheidendem Maße den Grundstein für den sicheren 3:0-Sieg des HFC Chemie gegen den



1. FC Lokomotive Leipzig. Die Gäste lagen durch einen Treffer des immer wieder auftrückenden Außenverteidigers bald im Rückstand. Zu Recht erhielt Urbanczyk für

fuwo-Punktwertung

Einzelwertung

1. Croy (Motor Zwickau)	63
2. Blochwitz (FC CZ Jena)	62
3. Pankau (FC Hansa Rost.)	61
4. Fräßdorf (FC Vorw. Bln.)	60
5. Feister (FCCK)	58
6. A. Müller (FCCK)	58
7. Faber (1. FC Lok Leipzig)	58
8. Bruster (HFC Chemie)	58
9. Schuster (FCCK)	57
10. Präfke (1. FC Union Bln.)	57
11. Urbanczyk (HFC Chemie)	57
12. Körner (FC Vorw. Bln.)	56
13. Imscher (Mot. Zwickau)	56
14. Stumpf (BFC Dynamo)	56
15. Hambeck (FCCK)	55
16. Engelhardt (1. FC Lok L.)	54
17. Faber (1. FC Lok Lpzg.)	54
18. Seehaus (FC Hansa Rost.)	54
19. Drews (FC Hansa Rost.)	54
20. Kalinke (FC Vorw. Bln.)	54
21. Nicht (HFC Chemie)	54
22. Jura (Motor Zwickau)	54
23. Bräunlich (BFC Dynamo)	54
24. P. Müller (FCCK)	53
25. Zerbe (1. FC Lok Lpzg.)	53
26. Heinsch (FC Hansa Rost.)	53

Mannschaftswertung

1. FC Karl-Marx-Stadt	600
1. FC Lok Leipzig	576
3. FC Carl Zeiss Jena	570
4. Motor Zwickau	568
5. FC Hansa Rostock	567
6. FC Vorwärts Berlin	564
7. 1. FC Union Berlin	561
8. Dynamo Dresden	552
9. Lok Stendal	549
10. HFC Chemie	539
11. Wismut Aue	537
12. Chemie Leipzig	520
13. BFC Dynamo	512
14. Wismut Gera	507

Die Notierten

Die Liste der von den Unparteiischen notierten Spieler führt auch nach dem 17. Punktspieltag Ziegler (Dynamo Dresden) mit nun schon sieben Verwarnungen an. Ihm folgen Scherbarth (Chemie Leipzig) und Stempel (Wismut Gera) mit je fünf, Preuß (FC CZ Jena), Felke (Lok Stendal) und Erl (FCCK) mit je vier sowie Bauchspeiß und Walter (beide Chemie Leipzig), Pohl und Schaller (beide Wismut Aue), Hofmann (Dynamo Dresden), Kreul (FCCK) und Jura (Motor Zwickau) mit je drei Verwarnungen.

Erste Paarung lautet: Bulgarien - DDR

Im „Herausforderungscup“ der UEFA, an dem sich 17 Auswahlmannschaften beteiligen, muß der erste Sieger innerhalb von drei Monaten ermittelt werden.

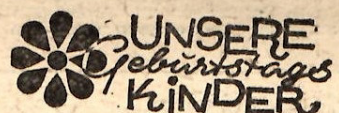
Unter der Leitung des Schweizer Hans Bangarter, des Generalsekretärs der UEFA, erfolgte am Freitag vergangener Woche in Zürich die Auslosung des neugeschaffenen „Herausforderungscups“ der UEFA,

● **Jenas Nationalspieler Peter Ducke** wird, wie uns Trainer Georg Buschner in Leipzig sagte, im April in den Spielen der Reserve eingesetzt werden können. Vorausgesetzt natürlich, daß keine Komplikationen eintreten. Da Peter sein Training bisher ohne jegliche Schwierigkeiten und Schmerzen an der Bruchstelle absolvierte, ist die Zuversicht voll auf begründet, ihm im kommenden Monat wieder auf den Plätzen unserer Republik sehen zu können. Wir wünschen ihm für dieses Vorhaben alles Gute!

● **Herbert Warnke**, Vorsitzender des Bundesvorstandes des FDGB und Mitglied des Politbüros des ZK der SED, wurde in der vergangenen Woche Förderndes Mitglied des 1. FC Union Berlin.

● **Wismut Gera** hat dem erkrankten Stopper des 1. FC Lok Leipzig, Peter Gießner, herzliche Genesungswünsche übermittelt.

zu dem 17 Verbände ihre Meldungen abgegeben hatten. Die Auslosung der ersten Paarung dieses Wettbewerbes, an dem sich Nachwuchsmannschaften mit Spielern bis zum 23. Lebensjahr beteiligen, führte die Vertretung der DDR mit Bulgarien zusammen. In diesem Zusammenhang legte die Europäische Fußball-Union fest, daß die Begegnung, die ohne Rückspiel ausgetragen wird, in Bulgarien stattfindet. Dieser Vergleich muß innerhalb der nächsten drei Monate bestritten werden. Danach hat der Sieger den Cup gegen den nächsten Herausforderer, der von der UEFA gleichfalls durch Los ermittelt wird, zu verteidigen.



Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 16. 3. 37: Horst Jura (Motor Zwickau), 17. 3. 37: Helmut Müller (FC Carl Zeiss Jena), 17. 3. 40: Friedrich Hüttner (FC Karl-Marx-Stadt).

des

sein überragendes Können die Bestnote! Eine sichere Leistung im Dekkungszentrum bot auch Ernst Lindner (Bild unten) von Lokomotive Stendal. Seine wichtigen, weittragenden Schläge sowie seine Zwei-



kampferfahrung ließen den Spitzenreiter im Angriff einfach nicht zum Zuge kommen. Damit war die erste Niederlage des FCCK in der laufenden Serie perfekt!

Fotos: Kilian, Schlage

Für die Trainingspraxis

H. Studener / W. Wolf:
„Fußballtraining“, Berlin: Sportverlag 1967, 271 Seiten mit 312 Übungsformen (Skizzen), 14,- MDN.

Das Buch „Fußballtraining“, das kürzlich im Sportverlag erschien, hat einen großen Vorzug; es entspricht voll und ganz den Bedürfnissen der Praxis. Die Autoren Hans Studener und Werner Wolf, zwei unserer bekanntesten Trainer, vermitteln darin den Trainern und Übungsleitern in den verschiedenen Spielklassen des DFV ihre Auffassung zum modernen Fußballspiel

und -training. Mehr noch, sie vermitteln reiche Erfahrungen, die bei der erfolgreichen Arbeit mit Auswahlmannschaften, bei der Beobachtung der Arbeit anderer Trainer hinsichtlich der Ausbildung von Fußballspielern gewonnen wurden. Diese Erfahrungen und Erkenntnisse spiegeln sich in 312 Übungen wider, die sozusagen anwendungsbereit in diesem Buch enthalten sind.

312 Übungsformen für die allgemeine Ausbildung (Mannschafts- und Gruppentraining) und für die spezielle Ausbildung (Gruppen- und Einzeltraining), fachmännisch illustriert von Werner Wolf, versehen mit knappen, aber wohl fundierten Texthinweisen, erleichtern dem Leser die Gestaltung von Trainingsstunden in der Wettkampferiode. Auf den ersten Blick erhält man Auskunft über die Zahl der an einer Übung teilnehmenden Spieler, über die notwendigen Trainingsgeräte und -materialien

sowie Hinweise zur Organisation und Methode.

Die Autoren beschränken sich bewußt auf die Trainingsperiode während der Meisterschaftsaison, weil sie der Meinung sind, daß in dieser Zeit noch zu allgemein trainiert wird. Diese Übungssammlung bildet zweifellos eine wertvolle Ergänzung zu den bisher erschienenen Standardwerken auf dem Gebiet des Fußballsports und -trainings. Ganz im Sinne dieser Ergänzung verzichteten die Autoren auf lange theoretische Erläuterungen. Der knapp 20 Seiten umfassende Textteil des Buches sollte jedoch aufmerksam gelesen werden, weil er das Verständnis für eine sinnvolle Auswahl der Übungen entsprechend der Trainings-schwerpunkte fördert und zu eigener schöpferischer Arbeit anregt. Es ist anzunehmen, daß dieses Buch sowohl im In- als auch im Ausland viele Freunde finden wird.

RAINER BAUMANN

